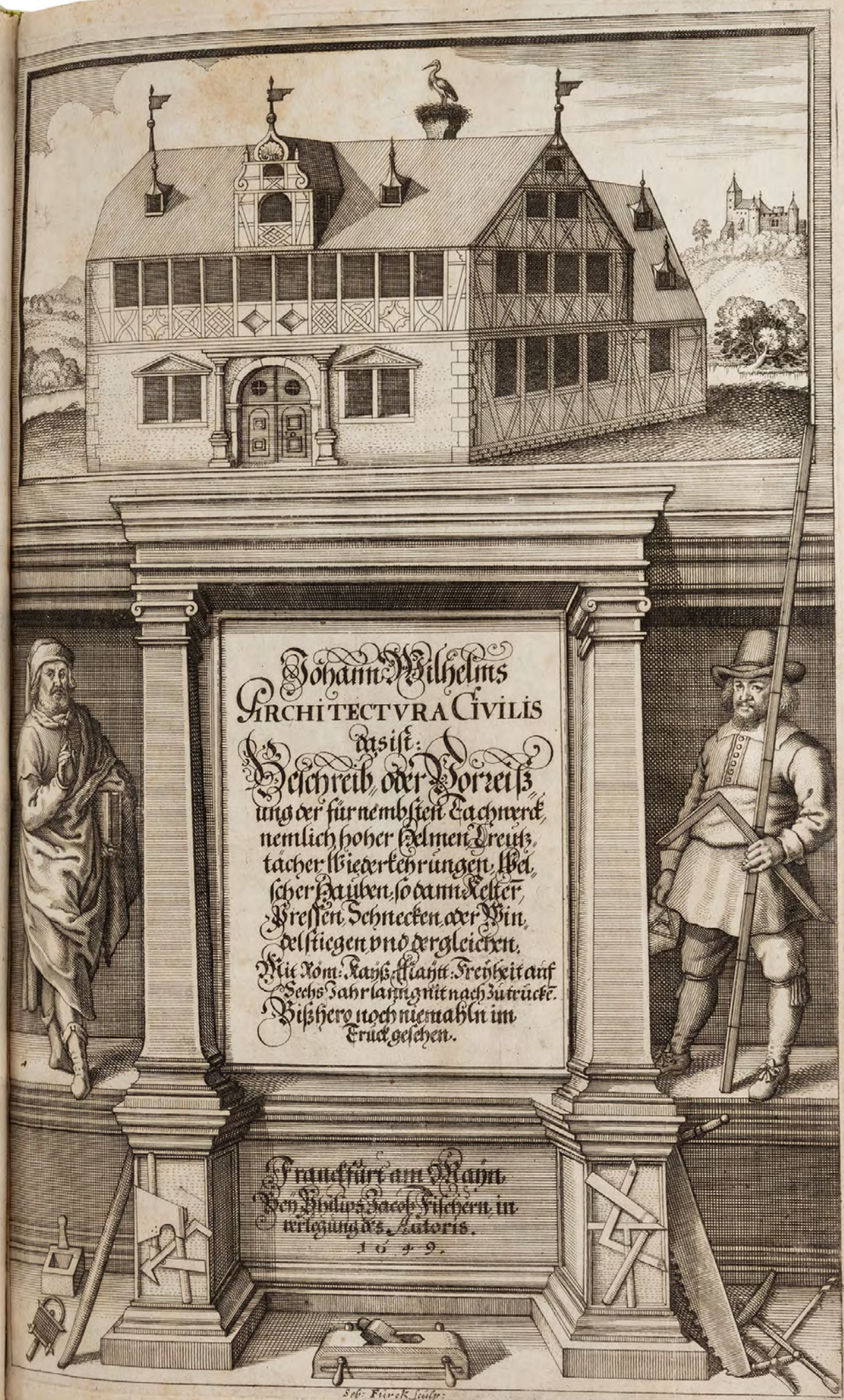
1.55.135

SKOKLOSTERS
SLOTTS
BIBLIOTEK
C. G. Wrangel
Wr mstera frl 20


Johann Wilhelms
Architectura Civilis
das ist:
Beschreib, oder Vorreiß
ung der fürnembsten Zachwerk,
nemlich hoher Helmen, Creutz,
tächer, Wiederkehrungen, Wel,
scher Hauben, sodann Kelter,
Pressen, Schnecken, oder Win,
delstiegen vnd dergleichen.
Mit Röm. Kayß. Mayst. Freyheit auf
Sechs Jahr lang nit nachzudrucken.
Bißhero noch niemahln im
Druck gesehen.
Franckfurt am Mayn,
Bey Philips Jacob Fischern, in
verlegung des Autoris.
1649.
Seb. Furck Sculp:

ARCHITECTURA CIVILIS

Johann Wilhelms/

Beschreib- oder Vorreissung der für-

nembsten Tachwerck / nemblich / hoher Helmen / Creutzä-
cher / Wiederkehrungen / welscher Hauben / so dann Keltern / Pressen /
Schnecken oder Windelstiegen vnd anderen dergleichen Me-
chanischen Fabrichen.

Mit

Römischer Käysserlicher Majestät Freyheit / auff Sechs
Jahr lang nicht Nachzutrucken / sonderlich begnadet.

Bißhero

Noch niemahln in dem Truck gesehen.

Bau- Palmen- Lob.

DIZAIN.

DVrch Bauen wird der Nam vnsterblich aufferbauet.
Ein Bau bringt Ehr vnd Rhum. Durch einen Bau man schauet
Deß Menschen Rath / Verstand. Wann alles sonst durchs Geldt
Geht gleich in die Rapus / ein Bau bleibt in der Welt.
Der Bau ernehrt die Künst / erweckt die mundern Sinnen /
Vnd kan bey Fürsten / Herrn auch manche Gunst gewinnen.
Ein schöner Bau erfreut das Hertz im Menschen Leib /
Wie GOTT selbst bauete auß Adams Rip ein Weib.
Zur Notturfft / Lust vnd Nutz erhält das Palmen-Reiß /
Die Edele Bau-Kunst / werth alles Lob vnd Preiß.

Franckfurt am Mäyn /
In Verlegung deß Authoris.

ANNO M. DC. XLIX.

WIr Ferdinandt der Dritte / von GOttes Genaden / Erwöhlter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhaimb / Dalmatien / Croatien vnd Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt / Steyer / Kärndten / Crain vnd Württenberg / Graff zu Tyroll ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun Kund Allermänniglich / daß vns vnser / vnd deß Reichs lieber getrewer / Johann Wilhelm / Burger zu Franckfurt / am Mayn / vnterthänigst zuerkennen geben / was Gestalt Er / vermittelst vielfaltiger Erfahrung vnd sonderbaren fleisses in der Bau-Kunst / eine hiebevor dergleichen niemalen publicirte Architecturam Civilem, oder Vorreissung der vornembsten Tachwerck / nemblichen: Hocher Helmen / Creutz Tachen / Wiederkehrungen / welscher Hauben. Item: Keltern / Pressen / Schnecken oder Windelstiegen / vnd anderer dergleichen Fabrichen mehr zusammen beschrieben / der Meinung / solche / weilen ohne das zeitwehrender schädlichen Kriegesleufft in dem Heiligen Römischen Reich / so wohl die Bau-Kunst guten theils selbst / als dero alte erfahrne Meister abgangen / boni publici gratiâ, mit schönen Kupfferstücken repræsentirt, auff eigenen seinen kosten / der nicht gering sey / den nechsten außgehen zu lassen / vorhabens vnd entschlossen were; vnd vns darauff gehorsamist gebeten / weiln Er auff obangeregtes Buch / Architectura Civilis intitulirt / also grossen Kosten auffgewendet / vnd in Sorgen stehen müste / daß jhme dasselbe von andern / zu jhrem Vortheil / vnd entgegen seinem Schaden vnd Nachtheil / in dieser oder anderer Form häuffig nachgedrucket / vnd jhme also die dieß Orts verhoffende billiche Ergetzlichkeit entzogen werden mögte; daß wir jhme / zu verhüttung desselben / mit vnserem Käysserlichen Privilegio zuversehen / gnädiglich geruheten. Das haben wir angesehen obgedachtes Johann Wilhelmen / Vnderthänig zimbliche Bitt / auff obgemeltes Buchs Nutzbarkeit / vnd Jhme darauff diese besondere Genadt gethan vnd Freyheit gegeben. Thun auch solches hiermit wissentlich / in Krafft dieses Brieffes / also vnd der Gestalt / daß Er mehrberührtes Buch in offenen Truck außgehen lassen / vnd Jhme / oder seinen Ehelichen Leibs-Erben dasselbe innerhalb 6. Jahren / den negsten / nach Dato dieses Brieffes anzuraiten / durch Jemanden / wer der auch sey / an keinem Ort / weder in grosser noch kleiner Form / vnter was gesuchten Schein das geschehen mögte / nicht nachgedrucket / noch also nachgetruckter distrahirt, fail gehabt / oder verkaufft werden solle / Er habe sich dann zuvor mit mehrgenanten Johann Wilhelmen / oder seinen Erben deßhalben nach Billigkeit verglichen / oder deßwegen Bewilligung vnd Erlaubtnuß erlanget. Vnd gebieten darauff allen vnd jeden vnsern vnd deß Heiligen Reichs / auch vnserer Erb-Königreich / Fürstenthumb vnd Landen / Vnderthanen vnd Getrewen; Insonderheit aber allen Buchtruckern / Buchführern vnd Buchverkauffern / bey vermeitung zehen Marck lötiges Goldes / vnd halb in vnsere vnd deß Heiligen Reichs Cammer / vnd den andern halben theil dick besagten Johann Wilhelmen / oder seinen Erben vnnachläßlich zubezahlen; hiermit ernstlich vnd wollen / daß Ihr / noch einiger auß Euch / durch sich selbst / oder jemands von ewertwegen / obangeregtes Buch / in bestimpten 6. Jahren / weder in gleicher / noch anderer / gröfserer oder kleinerer Form / vnter was Schein das beschehen mögte / nicht Nachtrucket / noch nachgetruckter distrahirt, fail habet / vmbtraget / noch verkauffet / noch das anderen zuthun gestattet / in keine weiß / alles bey vermeydung vnserer Käysserlichen Vngnadt / vnd verlierung desselben ewres Truckes. Dann viel-ernanter Johann Wilhelm / oder seine Erben / auch deren Befelchshaber / mit Hülff vnd zuthun eines jeden Orts Obrigkeit / wo sie dergleichen bey Ewrer jedem finden würden / auß eygenen Gewalt / ohne Eintrag männiglichs / zu sich nehmen / vnd darmit nach jhren Gefallen handlen vnd thun mögen / daran Sie auch nicht gefrävelt haben sollen. Doch solle mehr besagter Johann Wilhelm schuldig seyn / von solchem seinem Buch / auff seinen Vnkosten fünff Exemplaria zu vnserer Käysserlichen Reichs Hoff-Cantzley zu vbersenden.

Mit Vrkundt dieses Brieffes besiegelt mit vnserm Käysserlichen auffgetruckten Secret Insiegel; der geben ist in vnserer Statt Wien / den zwey vnd zwantzigsten Octobris / im sechszehenden hundert / neun vnd viertzigsten / vnserer Reiche / deß Römischen / im dreyzehenden / deß Hungarischen / im vier vnd zwantzigsten / vnd deß Böhmischen / im zwey vnd zwantzigsten Jahre.

Ferdinand.

L. S.

Ferdinand Graff Khurtz.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Wilhelmb Schröder.

Zugab / an Leser / der den Bau verständig liebt / Sich in der Wissenschafft der Baukunst mit lust übt.

WIe wann der kluge Mann / der jedem wust zu geben
Sein eigentlichen Nam / Beschreibung auch darneben /
Der Groß weltweisser Mann / der Aristoteles /
Schaut! seiner tieffsinnreich'n Philosophi gemeß /
Die hüpschen Meister in der Bau-Kunst hat benennet:
Weiß vnd Verständig. Jä! GOTT selbsten hat vergönnet
Der Weißheit Titel den Bau-Meistern allermeist /
Wann Er zur Hütt'n deß Stiffts die Bau-Herrn mit dem Geist
Der Weißheit angezog'n. So daß wir an GOTT schauen
Der Bau-Kunst Ober-Herrn: Ich will dich wieder Bauen /
Daß du gebauet solst recht heissen / sagt Er dort
Im Jeremia hüpsch / durch deß Propheten Wort. Cap. 31. v. 4.
Vnd wann der Salomon den weissen Außspruch giebet /
Daß Bauen hat sein zeit / schaut! wie der sich verliebet
Nun mancher in den Bau / bey dieser Friedens-blü /
Ein jeder / seine Hütt'n zu bessern keine Müh
Wird sparen / wie wann sonst der Hoch-Teutsch Bau bestehet
Auff guten Zimmergrundt / nicht leichtlich vntergehet.
Ja! an dem Zimmer-Bau den Meisterlichen fleiß
Der Teutschen rhümen muß der Schott / der Pol / der Reiß /
Der toller Spanier / der klug Italiener /
Der hürtiger Frantzos / wie offt allda so schöner
Tachwerck ein gantzer Waldt gleich ineinander ist
Geschrencket / hoch hinauff das oberste Gerüst:
Von vnten auff / biß an den Gipfel / wie die Zimmer
Starck eingeklemmert / mit gross'n Balcken können jmmer
Bestehen für die Windt / vnd für die Esserin
Sonst aller Ding / der Zeit / ja! die Verzehrerin.
Vnd dieses obbeacht / weil / in den frembden Zungen
Sich die Außländter nicht zu schreiben vnterfungen
So eigentlich von dem der Teutschen Zimmer-Bau /
Alß der bey jhnen nicht gebräuchlich / so genau
Im schwang vnd im gang ist / auß Mangel nicht der Gelder /
Vielmehr deß Holtzes / vnd der grossen Först vnd Wälder /
Darmit GOTT sonderlich das Edle Teutsche Landt
Begabet; vnd sonst nicht ein Teutscher vnß zur Handt
Ist kommen / der bißher die Tachwerck vorgetragen /
Den Holtz- vnd Zimmer-Bau / auff diese weiß zu sagen /
Wie künstlich hier vor Aug'n wird hüpsch gerissen ab /
Gantz deutlich vorgelegt. Wolan! die Palmen Gab
Soll billich dieser hab'n / der solchen Stein geleget
Zum ersten gleichsamb hat / zuforderst den beweget
Der allgemeine Nutz. Wer ist Er doch? sag an:
Hanß Wilhelm ist genant der fleissig / kluger Mann /
Der Zimmer- vnd Bau-Kunst schon her vor langen Jahren /
Mit vielen vnd sinnreich'n Erfindungen erfahren /
Von Jederman geliebt / gelobet vmb sein' Ehr /
Vnd guten Wandel / der hiermit hat woll'n je mehr
Die liebe Jugend hüpsch zur Reise-Kunst anfrischen /
Die Alten muntern auff / wo etwan mögt' inzwischen
Was Neus seyn zugethan / sinnreich erfundten bey
Der Zimmer- vnd Bau-Kunst? Er meint es recht getreu
Mit dem Gemeinen Nutz. Drumb soll Jhm **Fama** winden /
Zu jmmergrundten Lob / ein Krantz von einer Linden /
Da cents herumb / das Laub von Lohrbeer / den lieb'n Nam /
Hanß Wilhelm / soll außstreich'n vnd deutlich deiten an!

Durch
Johannes Häisten von
Nüremberg.

Denen

Denen

Wohl-Edlen / Gestrengē / Vesten /

Edlen / Ehrnvesten / Hoch- vnd Wohlgelahrten / Ersamen / Fürsichtigen vnd Hochweissen HERREN /

Herren Schultheiß / Schöffen / Burgermeistern vnd Rath / wohllöblicher deß H. Römischen Reichs Käyserlichen Wahl- vnd freyen Handels-Statt / Franckfurt am Mäyn /

Meinen Hochgeehrten / Großgünstigen Herren / vnd Gebietenden Obern.

WOhlEdle / Gestrenge / Veste / Edle / Ehrnveste / Hoch- vnd Wohl- Gelährte / Ersame / Fürsichtige vnd Hochweisse Herren.

Nachdem von der grossen Mayestät deß Allmächtigen Gottes / alle Werck über vnd vff diesem runden Erdkreiß / dē Menschlichen Leben zunutz vnd gut erschaffen / alß da sind die ersten Bewegnüssen vnnd Anfang alles Wesen / Fewer / Lufft / Wasser vnd Erden / welche den Menschen auch mit den vnvernünfftigen Thieren gemein: Hat es dem grundtgütigen Gott / alß ein Geber aller Gnaden / hierüber gefallen / seine Edelste Creatur / den Menschen / auch nach dem leidigen Sündtenfall nicht allein mit der Krafft vnd Tugend sich selbsten zuerbauen vnd fortzupflantzen / sondern zu forderst mit Verstand vnd Geschicklichkeit zubegaben / darmit er sich vnterhalten / vor allen Beschwernüssen der 4. Jahrszeiten vnd Vngewitters / ja vor den Anfall der grimmigen vnd beissigen Thieren sich wol zuverwahren vnd sicher zuversehen vermöge. Vnd dannenhero scheinet es / daß ein Mensch vnter allen andern Wercken sich natürlich / alß Kinder zu haben / Häusser zu bauen / vnd von seinem Ackerbau am meisten rühme. Vnd konte die vrsach dessen / nicht vngeräumbt gegeben werden / weiln man durch die lieben Nachkömlingen / die bequemlichkeit der Wohnung vnd die Lust vnd Nutzbarkeit der menschlichen Vnterhaltung an Speiß vnd Tranck überkommet. Ja / wann wir mit den Natürkündigern / den Sachen etwas genauers vnd tieffer nachdencken / werden wir befindten / daß in diessen Stücken menschliches Vermögen / sich gleichsam mehr / alß ein Mensch / herfür vnd an tag gebe: alldieweil in dem ersten Stück der Mensch das Wesen einem andern ertheilet / vnd seine Person gleichsam verneuret. In dem andern / bey weniger Zeit in das esse vnd Stand bringet / welches die Natur in langerzeit nicht vermag. Vnd dann in dem dritten Stück einsamblet vnd geneust er die Früchte deren Dingen / welche erstlich nicht in dem esse waren. Vnnd damit wir hierauß dem Gezeugnüß deß Heiligen Geistes / daß nehmlich Kinderzeugen / vnd Häuserbauen / den Namen vnsterblich mache / zuförderst den waren Preiß geben / ist vnter allen Sachen / so durch Menschen Hände nur immer mögen gemacht werden / in Warheit keine nicht zufinden / welche nach dem Wort deß weissen Socratis / wie

Xenophon berichť) einem gröſſere Ehre zuziehe / deſſen man ſich mehr zuerfreuen / vnd auch mehr Vergnügung in dem Gemüth erwerbe / dann ein wolangeordnetes Hauß zubewohnen vnd zu beſitzen / welches ſeine Außtheilungen hüpſch in ſich habe / vnd andere Bequemlichkeiten / die zu einer rechten Bewohnung erfordert werden / daß deßwegen ein ſo gethanes Hauß Plinius vnter die menſchliche Glückſeligkeit / nicht vnbillich thut rechnen / wie dann auſſer allem Zweiffel ein wol vnd hüpſch erbawtes Hauß dem Vatterlandt Rhum vnd Ehr zuziehet / eine gantze Statt zieret / oder einen andern Ort / da es wohl im Standt / ja / machet dardurch die Patronen vnd Hoffherren faſt ſcheinbar / vornehm vnd beſchreyet. Inmaſſen / wann Außländiſche vnd Frembde in eine Statt kommen / betrachten ſie zum erſten die gröſten vnd mächtigſten / als gemeiner Statt-Gebäw / aber was für ſcheinbare andere Häuſer ſie beſchawen / vermüthen ſie / dieſelben den vornemeſten Burgern zuzuſtehen. Alſo / daß vnter allen Sachen / die wir auff dieſer Welt haben mögen / wir keinen können genieſſen / welche mehr zum Luſt vnnd Nutz vnnd von gröſſerem Vergnügung ſeye / ſo wol für vns / als für vnſere Kinder / für vnſere Anverwanden / vnd für vnſer Freund / ja auch für die Außländiſchen / dann ein hüpſch erbawtes Hauß / mit bequemen Abtheilungen vnd vnterſchiedlichen Zimern / vnd daß der notthürfftige Haußrath / darinnen durch vnnd durch dem eygenen Hoffherren zuſtändig zu ſeyn / vnd nicht eines vnd das ander / anderen Lauten / vnnd gleichſam fürentlehnet erkennet werde / wie der Signoria zu Venedig Architettó Vincenzo Scamozzi darvon den Außſpruch nachdencklichen giebet.

Zugeſchweigen / daß der weltweiſe Ariſtoteles ein Hauß vielmehr / dann eine Statt / für nothwendig erkennet / wie er der Warheit gemeß / philoſophiret: Daß die Zahl der wenigen / dann die Zuſammenſtoſſung ihrer vielen / eher geweſen.

Vnd obwoln anfänglichs die Menſchen allgemachſam ihre Wohnungen geſuchet in den Höhlen vnd in den Grotten / oder in den außgeholten Bäumen / oder ſich vnter den Tachungen von Binſen vnd Weiden auffgehalten / oder welche mit Rohren / Wurtzeln vnd Kräutern bedecket waren / wie auch Vitruvius bezeuget / daß auff dieſe Art die ehralten Römer gethan / vnd deß erſten Römiſchen Königs Romuli dergleichen Hauß geweſen ſeyn ſoll: Hat ſich doch die edele Baw-Kunſt je länger / jemehr von Monarchien zu Monarchien / in den lüſtern vnnd hurtigen Gemüthern der Menſchen erwecket / daß bey dieſer letzten Römiſchen Monarchi / der Griechen Architectur gleichſam in ihrer Würde auff die oberſten Stueffen kommen: wie Herodian bezeuget / hat ſonderlich Käyſer Auguſtus alle Römer hefftig erinnert / wie ſie die Statt Rom mit ſchönen Häuſern vnnd hüpſchen Gebäwen außzieren ſolten vnd wolte / deßwegen ihme ſo ſehr lieb vnd angenehm geweſen M. Agrippa vnd Mecœnas, von wegen ihres herrlichen vnd hochanſehlichen Bawens / vnd endlich die Statt Rom ſo wol an offentlichen / als privat-Gebäwen vnd Häuſern ſo mächtig vnd prächtig worden / daß der Käyſer Auguſtus kurtz vor ſeinem Todt ſich hierüber ſelbſten gerühmet: Er hette die Republic zu Rom von Ziegelſteinen empfangen / vnnd hinderlieſſe ſie von lauter Marmel. Inmaſſen die Statt Rom nach ihme nicht mehr der Fewersbrunſt / vnd Vberſchwemmung der Tieber vnterworffen war. Vnd daß wir den wunderſchönen Pallaſt zu Rom / vnd

vnd das güldene Hauß deß Keyſers Nero / nur mit truckenem Fuß / wie man ſagt / fürbey gehen / begrieffe daſſelbe in ſeiner Gröſſe / mehr / dann ein Meilwegs in ſich / vnd kunde alda durch die Pforten ein groſſes Bildt oder Coloſſus, von 110. Römiſchen Schuhen hoch platz haben vnd durchkommen / gemacht von denn Baumeiſter Zenodoro, wie Plinius bezeuget. Darbey zu verwunderen die Vielfaltigkeit der Zimmer / der Bäder vnd der Creutzgänge / welche von wegen ihrer ſchönen Länge / Miliarici genennet worden. Item: darinnen die Brunnen / Bäch / gantze Irr- vnnd Jagtwäldter / inſonderheit die prächtigen Säl / darunter einer überauß herrlich geweſen / der ſich gantz herumb getrehet / alda die Himmliſchen ſphären vnd kugel in ihrem Vmbgang vnd Sternen wunderſchön geglintzert vnd geſchimmert / vnd man allerdings die funckerten Planeten ſehen kunde. (wie dergleichen Fabrica etwan zu vnſerer Zeit in Italia / bey Kriegs Einfäll zu Mantua / in dem Pallaſt deß Hertzogs Gonzaga ſoll zu ſchaden kommen ſeyn.) Alſo daß nit vnbillich dieſſes berührte Hauß in der Statt Rom genennet worden / das Guldene Hauß / wie dann oben erwehnter Italiäniſcher Baumeiſter Vincenzo Scamozzi einen Stein darvon zu haben / ſich rhümet / darauff dieſe Wort ſtundten: AVREA NERONIS. Auff welches Hauß ſonſten ein million Goldes / vnd 250. Tauſent Cronen / nur daſſelbe zuverwalten / gantzen iſt. Wie dann auch das überauß prächtige Hauß Cyri / deß Großmächtigen Königs der Perſer vnd Meder / vnter die 7. Wunderwerck der Welt gerechnet wirdt / alß welches von dem allerköſtlichſten Marmelſtein / auffer bauet war / die von dem beſten Goldt zuſammen gelödet vnd eingeklemmert waren / welchen Goldtſchatz Cyrus bey Sieg vnnd Einnehmung deß Landes Aſien überkommen / wie Plinius bericht / ein Werck deß Baumeiſters Menonis. Alſo / daß dieſſes Hauß wegen ſeiner Votrefflichkeit vielmehr für ein Wunder / dann für ein Menſchlicher Händtewerck beglaubt worden. Ja / der Heilige Geiſt ſelbſten / hat hüpſch vmbſtändig beſchrieben das Königliche Hauß / daran Salomon 13. gantzer Jahr gebauet von dem Waldt Libanon / auß lauter Cedern / vnd alles auß köſtlichen Steinen / nach dem Winckeleyſen gehauen / mit Segen geſchnitten / auff allen ſeyten / von grund biß an das Tach / wie darvon nachdencklich zuleſen 1. Reg. 7. Cap.

Gleich wie aber nun alle andere Gaben / vnd vollkommene Gaben / von oben herab / nach Apoſtoliſchem Auſſag / von dem Vatter deß Liechts: Alſo hat GOtt dem menſchlichen Leben zu nutz vnd gut ſolche Behauſſung zu bauen verordnet / ja die Form vnnd model ſelbſten darzu angeben. Alß wir leſen im 1. Buch Moſis cap. 6. v. 14. wie Gott dem Noa vor der Sündflut den Kaſten oder Archen / 300. Elen an der Länge / fünfftzig Elen an der weite / vnnd dreyſſig Elen an der Höhe / von Tennen Holtz vnd Kammern darinnen: Ein Fenſter oben an die Thür mitten inne / vnd 3. Boden auffeinander / ſo artig gleichſam fürgeriſſen vnd vorgeſchrieben. Item: wie Gott ſelbſt / ſeinem Namen ein Hauß zubauen / 1. Reg. 5. v 5. darzu der König Salomon / wie der Heilige Geiſt in dem 15. verſteul klar bezeuget / gehabt hat 80. Tauſent / die da zimmerten auff dem Berge Libanon. Vnnd damit ja / an der Baukunſt / deß ſo überauß herrlichen Tempels nichts ermangelte / vnd wir den allmächtigen Gott hierauß einig vnd allein für den höchſten vnd oberſten Bauherren erkennen mögen / ſagt Gott ſelbſten in dem andern Buch Moſis: cap. 31. v. 2. 6

vnd Cap. 35. vers. 30. 35. Er habe mit Namen beruffen Bezaleel / vnd habe jn erfüllet mit dem Geist Gottes / mit Weißheit vnd Verstand vnd Erkenntnis / vnd mit allerley Werck künstlich zu arbeiten am Gold / Silber / Ertz / künstlich Stein zu schneiden vnd einzusetzen.

Vnd künstlich Zimmern am Holtz / zu machen allerley Werck / vnd allerley künstliche Arbeit. Ja so bald bey Erschaffung vnserer ersten Mutter / der Eva / der Heilige Geist sich deß Worts Bawens gebraucht / wañ Moses in seinem 1. Buch / am 2. Cap. : sehr nachdencklich spricht : vnd Gott der Herr bawete ein Weib auß der Riebe / die er von dem Menschen nahm / vnd bracht sie zu jhm. Vnd hernach weiter newes Testaments in dem Evangelio gelesen wird / als Matth. 7. vers. 24. vnnd 26. Wer sein Hauß auff einen Felsen / oder Sand bawet. Item Luc. 17. vers. 28. Sie kaufften / sie verkaufften / sie pflantzten / sie bawteten. Wie in Heiliger Göttlicher Schrifft an andern Orten mehr der Bawkunst löblich gedacht wird.

Vnd ob wol solchem Bawen Methusalach alhier auff Erden wiederstrebet / der vmb Neunhundert Jahr willen kein Hauß bawen wollen / (wie etliche Gelarten / neben den Herr. Fronsperger darvon muthmassen) scheinet es müglich / es habe Gott daran kein gefallen gehabt. Dann dieweil so bald nach der Erschaffung / Gott sahe an alles / was er gemacht hatte. Vnd siehe da / es war sehr gut in dem 1. Buch Mosis 1. vnd also auch alles Gott selbs wol gemacht / geordnet vnd erschaffen hat / an Stein / Holtz / Eysen / vnd andern mehr dergleichen allem / als darvon angefangen wird zubawen : So kan hierauß schließlich / die Form auß einer solchen guten Materi / vnd auß einer so guten Vrsach / der Effect deß Bawens vnd eines Hausses / vor Gottes Augen / als deß gütigen Schöpffers / nicht anders / dann auch für gut erfunden werden.

Zu geschweigen / daß vnser Heiland das Ewige Leben selbst einem Hauß vnd Wohnungen vergleichet / wann er spricht : In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen / Johann. 14. Auff welche Wort gleich scheinet / daß der Apostel Paulus gezielet / wann er 2. Corinth. 5. vers. 1. Das Ewige Leben heisset einen Baw / von Gott erbauet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist / im Himmel. Vnd über demselbigen wir vns auch sehnen nach vnserer Behausung / die vom Himmel ist. Wie auch dz Himlische Jerusalem durch einen herrlichen vnd köstlichen Baw abgebildet vnd beschrieben wird / ist zu lesen in der Offenbarung S. Joh. 21. Cap.

Als hat zu förderst / der Hochgelobte Sohn Gottes in eigener Person / ehe Er sein Predigampt angetreten / in seiner Menschheit / auch in deme sich so sehr geäusert / daß Er eines Zimmerknechts gestalt an sich genommen / vnd allerdings erfunden worden an zimergeberden / wie ein ander Zimerman / also / daß er mit seinē Pflegvatter / dem lieben Joseph / hat helffen zimmern vnd Häusser bawen / welches vnter anderen klar erscheinet auß deme / daß seine Landsleuth jhm solches in seinem eigenen Vatterland sehr ärgerlich vorgeruckt / da sie sich verwunderten seiner Ehre / vnd sprachen : Ist er nicht der Zimmermann / Mariæ Sohn? Marc. 6. vers. 3. Darmit dann vnser Heiland nit allein den ehrlichen Zimmerberuff / sonderen auch alle Liebhaber vnd Beförderer der werthen Bawkunst / vñ also das zimmern vnd Häusser bawen / als mit seinem selbst eigenen Exempel wolgefällig gut gemacht / Ja / gleichsam eingeweihet vnnd gesegnet. Deme wir nun billich mit allem

Lust

Lust vnd Fleiß nach zufolgen / schuldig seyn sollen / vnd dermassen den lieben Nachkommenden zu gut / wie man in dem Teutschen Sprichwort saget :

Haußhalten / Schaffen / vnd Arbeiten / Bawen / eben
Als wolten ewig wir in dieser Hütten leben :
Vnd eyffrig Betten / als wir wolten jetzt zur Hand
Gleich Sterben / vnd hinfahren ins rechte Vatterland.

Dannenhero in stetter Betrachtung / daß bißhero viel schöne / Sinreiche / nutzliche Werck von der löblichen Architectur, in vnterschiedlichen Zungen vnd Sprachen sind an Tag vñ in Truck kommen / vnd ich aber (vmb dz in außländischen Orthē der Holtzbaw nit so starck / als in vnserm Teutschland gebräuchlich) meines wissens / noch keines von Holtz vnd Tachwercken gesehen / so hab ich / als der geringsten einer mich vnterstanden / hierbey nach meinen geringen Kräfften / wo nicht allen / doch den ersten Stein gleichsam zubewegen / vnd etwas von den vornemesten Tachwercken / wie auch etlichen anderen Stücken mehr auffzureissen / vnd in das Kupffer kommen zulassen.

Vnd eben vmb dieser Vrsach willen / dieweil vnsere liebe Vorfahren grosse Mühe vnd Fleiß gehabt / diese werthe Bawkunst von allerley Tachwercken / die Schiffungen auff dem Grund oder Werckstatz zuerfinden vnd in das Werck zurichten / darinnen Hochteutschland / sonderlich der Mayn vnd Rheinstrom den Preiß hat; wir aber in diese böse dreissig jährige Kriegszeiten gerathen / vnd sehr viel der besten vnd vornembsten Meister darüber gestorben : Hierüber diese böse Zeiten nicht allein viel versaumet / sondern auch nicht zugelassen / daß viel künstliches vnd herrliches auffgebawet / ja vielmehr am hellen liechten Tag ist / wie die schönste vnd herrlichsten Gebäw ruinirt / zerscheitert vnd gar eingeäschert sind.

Vmb dieser vnd anderen erheblichen Vrsachen willen / hab ich dieses wohlmeynendes Tractätlein / der lieben Posterität vnd Nachkömlingen / so viel mir allein zu erst müglich gewesen / an deß Tages Liecht offentlich herfür / vnd also zu Beförderung deß sehr nothwendigen Abreissens auff der Bawkunst / hiermit in den Kupffer-Truck geben wollen.

Wie aber jederzeit sich vornehme vnd mächtige Patronen gegen die Edle Architectur erfreylich befunden / inmassen Cicero ein Gesetz der Ephesier anzeiget / die Bawmeister in allen Ehren zuhalten / vnd wol zubelohnen / vnd vnter den Potentaten vor alters / der grosse Alexander die Baumeister trefflich geehret vnd begabet / wie seine grosse Königliche Geschenck auß dem Kunstreichen Dinocrate auch einen wolbegüterte Mann gemacht. Vitruvius den ersten Römischē Kayser / der vber 50. mal gesieget / Iulium Cæsarem, als dieser facultet vber die massen ergeben / trefflich herauß streichet. Alexander Severus offentliche Bestallungen den Sinreichen Bawmeisteren auffgericht / sie darmit zu allen künstlichen Erfindungen desto munderer zuerwecken. Traianus vnd Adrianus vnd viel andere Kayser sich glorwürdig dem Bawen ergeben / vnd bey vnser Vätter Zeit / von Carolo V. Francisco, dem Weisen König in Franckreich / vnd Groß Hertzog Cosimodi Toscana, dergleichen glorwürdiges Andencken gerühmet wird : Also vnd nicht weniger zu allen Zeiten.

Die Kayserlich-Wahlstatt zu Franckfurt/ hat getragen
Der Baukunst Palmen-Lob/ daß man sehr ferrn zu sagen
Von jhren Wercken weiß/ so auß- als in der Statt/
Vnd wie der Römisch Baw bey jhr noch den Preyß hat.

In Betrachtung dessen/ gleich wie/ Wohl-Edle / Gestrenge / Veste/ Edele/ Ehrenveste / Hoch- vnd Wohlgelarte / Ehrsame / Fürsichtige vnd Hochweisse Herren/

Vor alters die Scribenten der Egyptier alle jhre Werck dem Gott Mercurio, als einem Erfinder aller Sinnreichen-Sachen zuzuschreiben pflegten: Also hab ich

Ewer Wohl-Edel / Gestreng / Hochweißheit / Ehrenvest/ Herrlichkeit vnd Großgunsten/

Als Weltberühmbten Patronen vnd Hochverständigen Beförderern / wie aller anderen Freyen- so auch dieser werthen Mechanischen Kunst/ dieses wohlmeinendes Wercklein Dedicando offerirn , vnd mich darmit vnterthänigst vnter Augen stellen wollen/ ebner massen/ wie Vitruvius von dem Macedonischen Baumeister Dinocrate bezeuget / daß / alles anders vnter den Hoffschrantzen vngeacht/ er einig vnd allein auß bloser zuversicht gegen die Baukunst vnd eigener Tugend/ jhm selbsten einen Zugang zu dem Alexandro Magno gemachet / von da an/ er jhm allezeit mit allem Vorschub lieb vnd angenehm gewesen.

Für das ander/ hab ich hierinnen gesuchet dem Adler nachzufolgen/ welcher wie Aristoteles in dem 1. Buch von den Thieren am 6. Cap. bezeuget/ seine Eyer außbrütet/ zu einer Zeit/ vnd an einem solchen Ort/ da die raubischen Thier jhm dieselbe nicht mögen erschnappen vnd schaden: Gleicher weiß/ wann nach Salomons Aussag/ alles hat seine Zeit/ wie ins künfftig/ geliebt es Gott/ Fried- vnd Bawenszeit/ ich dieses Mechanisches Wercklein herfür vnd an Tag gebe: Also hoffe ich dasselbe an einem solchen versicherten Ort / vnd vnter dem Hochanseligen Patrocinio Ewer Wohl-Edel/ Gestreng/ Hochweißheit/ Ehrenvest/ Herrligkeit vnd Großgunsten/ gleichsam vnter dem Schild deß Achillis, vor allen gifftigen Basilisken vnd Mopsischen Zoilis wol zu verwahrin vnd zuvertheidigen.

Drittens/ da ich durch sonderliche Schickung Gottes / gantz Frembder von Bätznauw auß dem Bregentzer Wald am Boden-See gelegen allhero in diese löbliche freye Reichs-Statt Franckfurt kommen / Anno 1620. vnnd 1621. Burger vnnd Meister worden / vnnd ich mich so eine geraume Zeit hero von einem E. E. E. Fürsichtigen vnnd Hochweissen Rath / vor anderen zu einer Burgerlichen Nahrung in vielen großgünstig befördert wisse / vnnd vnterthänigst erkenne: Die Danckbarkeit aber in dem Baw der Tugend/ gleichsam der oberste Gipfel/ vnd ein Vnterthan/ wie der Göttlich Plato bezeugt/ nichts wichtigers / dann Ehr vnd Danck seinen Oberen vnd Regenten erweissen kan; als hiermit

Im Tempel der Ehr/ ich auffrichte beym Altar
Schawt! der Mnemosyne/ von grund auff gantz vnd gar/
Diß groß Colossus Bild der grössern Danckbarkeit/
Ein gantzen Edlen Rath/ Glorwürdig weit vnd breit!

Welche

Welche geringfügige Anzeigung meiner schuldigsten Danckbarkeit / wie es Ewer Wohl-Edel/ Gestreng/ Hochweißheit/ Ehrenvest/ vnd Herrligkeit mit außgereckter Stirn vnd hellen Augen zuerblicken grosgünstig geruhen wolten: Also nebenst Ablegung meiner vnterthänigsten Devotion, nemlichen nunmehr bey diesem blünden lang erwünschten Frieden/ dieser Edlen vnd wohllöblichen Republic zu Franckfurt / mit David auß dem 122. Psalm/ von dem Obersten Herrscher Glück zu wünschen/ daß es wohl gehen müsse denen/ die Sie lieben. Es müsse Friede seyn inwendig in jhren Mauren/ vnd Glück in jhren Pallästen:

Befehle ich mich/ auß innerster Demuth / in die beharrliche vnd mächtige Gunsten:

Meiner Hochgeehrten/ Großgünstigen Herren vnd Gebietenden Obern

Vnterthänigster

JOHANNES WILHELM.

Datum/ in der Herbst-Meß/ zu Franckfurt an dem Mayn / den 26. Septembris/ in dem Fried blühenden Jahr
M. DC. XXXXIX.

An

Den Günstigen vnd verständigen Leser.

GVnstiger wolmeynender/lieber Leser/nachfolgender gehabter Fleiß/Mühe vnd Arbeit von etlichen hohen Gebäwen vnd Tachwercken/ sampt andern/ so in diesem gegenwertigen Tractat zu sehen / ist anders nicht zuverstehen/ dann allein zu einem geringen Anfang/ Memorial vnd Gedächtnüß vor die Hand genommen vnd auffgerissen worden / jedes Stück nach seinem Grund oder Werckſatz/wie wir zu reden pflegen/auffgezogen / vnd bey jedem Riß der verjüngte Zollstab zu sehen/so viel mir müglich gewesen/vnd meiner Geschäfften halben habe verrichten können. Gelebe der trewlichen Zuversicht / ich werde hiermit den hoch- vnd mehr verständigen/die mir in diesem oder anderen/ mit Erfahrenheit / Kunst vnd Verstand weit vberlegen sind/ein Vrsach vnd Nachdencken geben/ einen sonderen Theil besser vnd verständlicher/ Insonderheit die Riß nach der Edlen perspectivischen Kunst außzuführen/sich vnterfangen werden/ vnd dieses mein Wercklein / solches einfältig in Eil auff das allerkürtzeste vorgerissen/ also wolmeynend belieben lassen.

Mir aber wol bewust/daß vor dreyssig / oder mehr Jahren/hochverständige vnd wol erfahrne Meister gewesen / welche eben solches Werck mit viel höherm Verstand vnd Fleiß / mit schreiben vnd reissen an Tag zu geben gesonnen/ aber wegen vieler jhrer Geschäfften/vnd diese böse Zeiten nicht haben leiden wollen / vnterlassen worden vnd verblieben ist.

Etlicher zugedencken: Ist gewesen mein hochgeehrter/sehr guter vnd werther Patron/ Herr Johannes Weckenmann seliger zu Straßburg/ Fürstlicher Pfaltzgrävischer Zweybrückischer Bawmeister.

Item/Herr Matthæus Abel/Chur-Mäyntzischer Bawmeister.

Item/Herr Christoff Wammeser/Chur-Cölnischer Bawmeister.

Item/ Herr Vrban Waltmann seliger / Statt-Werckmeister zu Franckfurt am Mäyn/vnd andere mehr/welche nicht alle allhier zu specificiren sind.

Also hat mich verursacht nach meiner Wenigkeit / die Würde / behägliche Nothwendigkeit vnd Liebe zu dieser Kunst/ hiermit etliche Riß vorzureissen/der lieben Jugend zu einem Lust erweckenden vnd nachfolgenden Exempel/ sie zu fleissigem reissen zuvermahnen. Sonderlich weiln wir in diese böse / lange dreyssig Jährige Kriegszeiten gerathen/der besten vnd vornembsten Meister entperen müssen/vnd sie nunmehr in jhrer Ruhe dem lieben Gott befohlen.

Auch keine alte Gesellen mehr vorhanden / sondern der leidige Krieg die meinsten vnd besten gefressen / wo schon etliche noch vbrig geblieben wären / würden sie dem Handwerck nit viel mehr nutz seyn/dieweil sie deß Kriegs besser gewohnt/dann der Handarbeit. Vnd also die hernachkommende/ liebe Jugend manches Vortheils vnd

vnd Vorschubs zu einer Fundamental Vbung vnd Wissenschafft offt mercklich vnd nachtheilig entrathen müssen.

Ist derowegen mein freundlich vnd wolmeynend Bitten/an alle Anfangende vnd Liebhaber der Baw vnd Reiß-Kunst in dem perspectivischen Reissen sonderlich sich zu vben/welche Edle Reiß-vnd perspectivische Kunst von etlichen genandt wird eine Mutter aller Künsten/allermassen das reissen bey der Bawkunst gar nöthig sich finden wil vnd soll/ auch ohne dem reissen nicht viel nutzliches in den Baw-Sachen kan geschaffet vnd verrichtet werden. Welchen aber diß mein Wercklein nit gefiele/ oder thüglich wäre/ wie dann der Welt Sitten vnd Gebrauch ist / ja! nach dem gemeinen Sprichwort/ selbst

Der grosse Juppiter kan es nicht allen machen
Recht bund vnd nett genug/die Mopsen jhn verlachen/

Vnd also nicht müglich/einem jeden nach seinem Capriccio vnd Humor zu pfeiffen: der wolle jhm ein eygenes vor sich nehmen / oder das Mittel hierzwischen treffen/ vnd vor Handen legen/dann ich gar wol weiß/daß

Der Meister Zoilus sich auch hierbey wird finden/
Der Momisch sauertopf nicht bleiben kan dahinden.

Es ist aber meine Meynung gar nicht/dem hochverständigen Meister hierbey vorzuschreiben oder vorzureissen / sondern der lieben Jugend zum besten/ wie oben gemeldet; demnach die hochwerthe Architectur vnd Bawkunst / in diesen außgestandenen 30. Jährigen verderblichen Krieges-Läufften/ sampt andern freyen Künsten sehr inden Abgang kommen/nach dem gemeinen Sprichwort:

Im Krieg sind die Gesätz gleich still/vnd liegen todt
Darnider alle Künst/ja! die Kunst geht nach Brod/

Nun aber verhoffentlich wider mit dem Edlen vnd lieben Frieden sich herfür thun/ grünen vnd blüen werden. Was aber hierinen in dem schreiben vnd reissen gefehlet/oder sonst nicht verständlich genug vor Augen gestellet vnd geben wäre/ wolle es der günstige Leser mehr meinem getrewen Wolmeynen/dann dem blossen schreiben vnd reissen zumessen. Bitte auch hergegen vernünfftig zu bedencken/ dieweil bißhero noch nichts in dem Druck von solchen Sachen/ auff diese Art vnd Weise außgangen ist/daß gleich nach dem Sprichwort:

Es fällt recht eben schwer/den ersten Stein zu legen/
Ja! allen Stein darzu mit saurn Schweiß zu bewegen/
Vnd also das erstemal alles mit aller Notthurfft vnd Gebühr zu vollenden.

Gelanget derwegen mein freundlich Ersinnen an den Kunstliebenden Leser/ dieses Wercklein nicht zu verhinderen/in Betrachtung/daß grosse Vnkosten / noch grössere Mühe aber darauff ergangen/sondern vielmehr es mit aller Auffrichtigkeit zu befördern.

Wann ich solte verspühren/daß diß mein Werck mit Danck würde angenommen / wil ich / geliebt es GOTT / ins künfftig / etwas von den besten vnd gebräuchligesten Mähl-bercken/auch in dem reissen/hervor legen vnd geben.

Hiermit schließ ich mit diesem kurtzen Reym/
Den ich mir selbst behalte zum Latein:

Gleich wie derselbig ist ein rechter Biedermann/
Der zu deß Nechsten Nutz sein Pfündlein leget an/
Ja! den gemein Wohlstandt vor allen thut bedencken:
Also man dessen auch im besten soll gedencken.

Etliche Erinnerungs Puncten

Vor

Die jungen vnnd anfangenden Meister in acht zunehmen.

ERstlich/Wann einem Meister ein Bau wird vorgeben zumachen / soll er den Bau oder Platz wann derselbe leer vnd ledig ist/ fleissig abmessen / die Länge vnd Breite deß Baus/ wie auch die höhe der Stockwerck vnnd wieviel derselbigen.

2. Alß dann soll der Meister einen Abrieß auff das Papier machen/ mit gutem Nachdencken / auff das aller verständlichste / auß einem verjuncten Zollstab vnnd den verjüngten Werckschuh darzu reissen. Oder so ein Bauherr die Rieß nicht verstünde / soll der Baumeister jhme / dem Bauherrn ein Modell von Holtz / oder dickem Papier machen. Das Modell aber also gemacht seyn/daß man die Stockwerck abheben kan / darmit man dem Bauherrn alle Zimmer vnd Gemach also füglich zeigen vnd weisen könne/wie im Kupffernblat / N. 1. zuersehen ist.

3. Soll der Meister einen Vberschlag machen / was vnd wie viel der Bau kosten wird.

Item / Was Holtz vnd Arbeit / Fuhrlohn / Taglöhner vnnd andere neben Vnkosten mehr? Darmit der Meister oder der Bauherr nicht gefährt werden / vnd kein Theil dem andern die Vnwissenheit deß Kostens verweisse/darauß dann offtermahl grosser Streit entstehet / wie dann in dem Evangelio Lucæ an dem 14. Capitel vers. 28. vnser Heiland selber spricht: Wer ist aber vnter euch / der einen Thurn bawen will/vnd sitze nit zuvor/vnd vberschlage den Kosten / ob ers habe hinauß zuführen? Auff daß nicht / wo er den Grund gelegt hat / vnd kans nicht hinauß führen/alle/die es sehen / fangen/an sein zu spotten / vnnd sagen: Dieser Mensch hub an zu bawen vnd kan es nicht hinauß führen.

4. Soll der Bauherr/oder der Zimmermann mit dem Bauherrn contrahiren vnd dingen wegen deß Baues/darüber einen richtigen Contract oder Dingzettul auffrichten/vnd alle Puncten vnd Clausuln verschreiben / wie es allerdings beyderseits gehalten soll werden:

Ob der Bauherr dem Zimmermann das Holtz stelle vnd lieffere / sampt allen Vnkosten/vnd dem Meister sampt seinen Gesellen einen billigen Taglohn gebe.

Oder aber dem Boden nach / wie an dem Maynstrom / oder / dem Stück nach / wie an dem Rheinstrom gebräuchlich ist/ oder ob der Zimmermann dem Bauherrn den Bau zulieffern/vor eine benantliche Summa Geldes / stehet zu jhrer beyder Belieben?

So dann der Bau gedinget vnd verdinget ist / das Holtz gekaufft vnnd auff dem

dem Zimmer-platz/vnd das Holtz bereit vnd beschlagen ist: Soll man die Mawerlatten/wo aber keine gebraucht wird/an statt derselbigen die Pfetten zurecht legen: Als dann kan er das rechte Maß holen von dem Bawplatz / wo derselbe lähr vnd ledig ist. Wo aber ein alter Baw stehet / so soll er vnten auff dem Grund aller Orten/wo Verhindernuß ist/durchschlagen/wo es vonnöthen seyn wird/darmit man mit dem Richtscheiden könne durchkommen / die Länge vnd Breite / wie auch die schrege recht nehmen/ vnd fleissig auff das Richtscheid verzeichnen / aber nicht auff das Richtscheid schreiben / sondern mit dem gewönlichen Zimmermanns Zeichen verzeichnen / als der Pfetten nach Ruthen vnd dem Balcken nach Außstich/benebens die Richtscheid/ so offt er ein Maß holet/fleissig abhobelen / seine newe Maß fleissig mercken/ vnd an allen Orten selbst fleissig nach dem Richtscheiden sehen/vnd ja keinem anderen vertrawen. Inmassen wann da gefehlet / ist der gantze Baw verdorben/wie man viel Exempel hat.

6. Soll allezeit in dem zu Werck setzen/darauff gesehen werden/daß die Schiedwändte/ so viel müglich / von Grund auff/auffeinander kommen/damit der Baw nicht zu schwach werde/vnd keine Vnordnung darauß erfolge.

Item/die Thüren vnd Fenster auff dem Werckſatz/an die Pfetten zeichnen/wie auch eben wolgenaw zusehen / wo sich die Bettstätte oder Bettladen hinschicken/ sonderlich in den Wirts-vnd Gasthäussern / kan man die Thüren vnd Fenstern in den Kammern darnach richten.

7. Ist zubedencken/wo sich die Schnecken oder Stiegen wol hin ordnen lassen/ vnd daß die Schnecken oder Stegen ja nicht versetzet / oder verendert werden/sondern gerath auffrecht vbereinander kommen / welches im fall der Noth gar bequem ist.

Item/wohin die Kemmet oder Schornstein / in gleichem Privey oder heimlich Gemach / am füglichsten außzutheilen vnd anzuordnen: Wie auch/daß man eben behutsamb verfahre/damit Tag vnd Liecht nicht versperrt werde.

8. Ist zu sehen/wo ein freyer Saal ohne Seulen gemacht wirdt/daß die Gehenck recht in dem Tach wohl verwahrt werden. Wo aber ein Saal in dem vntersten Stockwerck gemacht werden solte / so müste man nicht allein die Gehenck in Tach / wie obgemelt/ sondern auch die Gehenckwändte mit Streb-Bügen wohl versehen.

Was die gesprengten oder gebrochenen Brust Rigel belanget in den liegenden Bünden/wolte ich nicht darzu rathen. Dann wann die Speicher oder Böden mit Früchten beschwert werden/geben sie allezeit nach.

9. Item/ oben auff dem Speicher oder Boden 1. oder 2. verschwelte Tachstühl/ nach dem der Baw weit gespannet ist / vnd die Tachwändte Rautenweiß verbunden/ wegen der Tachfenster / welche man in die Mitte setzet / ist auch gut auffschlagen.

10. Ist auch sonderlich in acht zunemen/die Verreichung der Tach Pfetten/vnd sonderlich wo keine Schwellen seynd/ dz man die Richtscheid fleissig verwahre/wie auch die Abstich aller Orthen fleissig in acht zunemen.

11. Ist in acht zunehmē/ daß alle Büg wie sie Namen haben/nicht zuweit oder zu schreg geleget werden/welches dem Baw einen Mißstand gibt.

Item

Item daß das Gehöltz nicht zuschwach beschlagen werde / wie auch nicht zu weit von einander liege.

Item daß das Riegelholtz eine gleiche Dicke habe / daß die Wänd außwendig vnd inwendig bündig werden.

Es haben vnsere liebe Vorfahren auch fleissig auff die Zeiten deß Jahrs gesehen / das Bawholtz darnach gefällt/welche Zeiten von dem hochberümten Vitruvio lib. 2. cap. 9. Plin. lib. 16. 39. Theophrast. lib. 5. cap. 2. vnd andern hochverständigen Männern mehr / wol in acht genommen sind worden/ dahin ich den günstigen Leser verwiesen haben wil.

12. Ist auch nöthig vnd mit allem Fleiß zu beobachten / wann ein Baw auffgericht/ oder auffgeschlagen soll werden / daß vors allererste die Schwellen/ oder Mawerlatten in die Bleywag oder Wagrecht gelegt werden / ist hernach schwerlich zu endern.

Item: Wann der Baw auffgeschlagen ist / so solle der Zimmer-Mann denselbigen/den verordneten Bawherrn/ Bawmeistern/ oder Werckleuten anzeigen/ nach jedes Orth Gelegenheit vnd Gebrauch.

Diese obangeregte Erinnerungs Puncten / wolle ein verständiger Meister mir nicht für vngut auffnehmen / als wolte ich einem oder dem andern vorschreiben; sondern ich meyne nur die jungen vnd angehende / oder anfangende Meister/wie man in dem Sprichwort pfleget zu sagen

Ein gute Erinnerung kan nimmermehr nicht schaden /
Wie Salomon selbst spricht. Ein kluger läßt ihm rathen.

Erklärung der Kupfferstück.

N. 1. Ist ein Model von Holtz oder Papier gemacht / nachdem verjungten Zollstab/welcher durch das gantze Buch bey jedem Riß zu finden ist / darin man einem Bauherren oder Verleger alle Zimmer vnd Gemach eines jeden Stockwercks vorweissen vnd zeigen kan/ auch wie die Stockwerck vbereinander kommen/ oder auffeinander gesetzt werden /ist auch zusehen wie der Baw außwendig in Augenschein zu nehmen.

N. 2. Ist ein Grund oder Werckſatz eines schregen Bau oder Tachwercks / welches an keinem Ort Winckelrecht ist/vnd ein jede Seiten länger alß die ander.

N. 3. Ist ein Tachwerck oder Auffzug obbemeltes N. 2. sampt seinem verschwelten Tachstul wie auch mit dem welben biß auff das Kelgebälck/ wie auch der forderst Giebel/ mit seinem Vorgesper vnd stürtz oder welben bret. Der günstige Leser wolle sich nicht irren lassen/daß diese zwey Kupffer verkehrt worden / ist vbersehen worden im Reissen.

N. 4. Ist ein Gespreng mit einem verdruckten Bogen eines höltzern Gewelbs/ kan gebraucht werden vber eine Kirche oder Saal.

N. 5. Ist ein Geheneck oder Gewelb von Holtz gleich einem Kleblat / kan auch in eine Kirch gebraucht werden.

N. 6. Ist ein Geheneck mit zweyen Heneksеulen/kan gebraucht werden zu einer Kirchen/wann aber der Bau dem Balcken nach/ 50. 60. oder mehr Schuh gespannt were / so müste man mehr Heneksеulen nemen / sonderlich in einer widerkehrung dem Grodbalcken nach / soll man die Geheneck doppel neben einander nemen

Wann aber schöne Decken von Gibs oder Kalckschneider oder Bosirer Arbeit/ oder schöne verdiefte Schreiner Arbeit / von Getäffel oder Decken gemacht werden sollte / so soll man die Durchzug auff das Gebälck legen vnnd die Balcken mit eysen Nägel mit Schrauben oder Schliesen an die Durchzug anhencken / ich habe es auch mit Höltzern Nadlen gesehen angeheneckt.

N. 7. Ist ein Geheneck mit einer Heneksäuel / hat sein tragens auff dem obersten Kellgebälck mit einer Schwellen durch die Heneksäul geschoben vnd 2. Bug darauff vnd 2. Bug auff dem Kell-balcken / man kan auch 2. Schwellen auff das Kell gebälck legen vnter die Tachsparren vnd auff eine jede Schwell 3. Bug setzen vnd oben in die Heneksäulen mit einer Versatzung lauffen lassen / wie in der neben beygesetzten Figur Litera A. B. C. zu sehen ist.

N. 8. Ist ein Grund oder Werckſatz zu einem Creutztach.

N. 9. Ist ein Auffzug oder Tachwerck zu obbemeltem Werckſatz vnnd ist darinnen alles zusehen was das Aug begreiffen kan / wo ein Holtz das ander nicht verdecket.

N. 10. Ist ein Werckſatz zu einer Widerkehrung sampt dem Lehrgesperr zu der Sparren Schiffung.

N. 11. Ist

N. 11. Ist ein Auffzug eines Bawes/oder einer Widerkehrung/ wie derselbige außwendig anzusehen ist.

N. 12. Ist wie man die Grad vnd Kelsparren auff den Werckſatz legt/wañ man die geschifften Sparren einzapffen will.

N. 13. Ist wie man ein Chorhauben sampt einem ligenden Walben zu werck setzt/ vnd die schnür auff dem Werckſatz schlägt zu der Sparren Schiffung/wie auch auff dem Lehr Gesperr geschifft wird.

N. 14. Ist ein Werckſatz zu einer gevierten Welschen hauben / sampt einem kleinen perspectivischen Grund oder Gevierten Stern.

N. 15. Ist ein Durchschnit oder Auffzug einer gevierten Welschen hauben/ auch wie man die Bögen oder Schweiffung außtheilet.

Erstlich theilt man den Sparn der Graden Lienen nach in eilff theil: zu dem vntersten Bogen 3. vnd ein halb Theil/zu dem mittlern 4. Theil/zu dem obersten 3. vnd ein halb Theil/so gibt es die beste Tach vnd ein schöne Form.

N. 16. Ist ein Grund oder Werckſatz zu einem hohen Helm/ohngefehr 100. Werckschuh hoch/sampt dem Prouil oder Durchschnitt desselbigen.

N. 17. Ist ein Auffzug oder Durchschnit deß Helms/ist auch angedeut die Beigung der Sparren/ist ohngefehr 4. Werckschuh eingezogen.

Item/ist auch die Lehr zu der Backenschiffung / ist aber dem verjungten Zollstab nach/grösser angedeutet/wäre gar zu klein worden/wanns bey dem Zollstab geblieben were.

N. 18. Sind die Tachwend wie sie auffeinander kommen / doch mag ein jeder Meister das Gehöltz oder Riegelwerck nach seinem Belieben machen.

N. 19. Ist ein Werckſatz zu einer geheneckter Brücken / sampt zweyen Figuren eines Durchschnitts.

N. 20. Ist ein Auffzug einer geheneckten Brücken.

N. 21. Ist ein Auffzug einer geheneckten Brücken / ettwas anderst/ als die vorige.

N. 22. Ist ein Grund oder Werckſatz zu einem Glockenstul/sampt einem Durchschnit deß Auffzugs.

N. 23. Ist ein Auffzug obbemeltes N. 22. zu einer grossen Glocken/vnnd ist eben die Pfetten kurtzer vnd enger/dann die Schwellen/ damit daß die Büg vnnd Pfetten zusammen streben/wie auff dem Werckſatz vnd im Auffzug zusehen ist.

N. 24. Ist ein Auffzug einer Windelstiegen oder Schnecken/sampt einem Grüd oder Reißboden.

N. 25. Ist ein Auffzug einer Windelstiegen oder Schnecken/mit einem gewunden Münch oder Standbaum / sampt seinem gerechten Windung der Zargen vnnd Handhaben/von seinem Grund oder Reißboden auffgezogen.

N. 26. Ist ein Preß oder Weinkelter / sampt jhren Nadlen oder Crantzhöltzern/ wie sie zusehen ist.

N. 27. Ist ein Baumkelter / die werden etlicher Orten vnden mit Zwingbaumen oder langen Schwellen oder Zangen wie mans neñt / gemacht / daß die Spindel die Schwellen vnd Druckbäum zusammen zeucht. Etlicher Orthen/da man die langen Schwellen oder Zwingbaum nicht braucht / werden Kasten von Holtz gemacht

macht/wie hie zusehen/mit Steinen außgefüllt/vnd an die Spindel geheuckt oder mit Quadersteinen zusammen geklammert.

Item/die Druckbäum wo man die nicht dickgenug haben kan/ so nimpt man etlicher Orten vier zusammen/zwen neben einander/vnnd zween auffeinander/wie im Hertzogthumb Wirtenberg zusehen.

N. 28. Ist eine Preß vor die Zeug vnd Tuchbereiter / wird auch sonst zu Zeug vnnd einpacken gebraucht / Item zu den Papier Pressen vnd anderen Sachen mehr.

N. 29. Ist ein dopelte baum Preß jetziger Zeit gebräuchlich zu dem Taback Pressen/kan auch sonsten zu allerhand Preßwerck gebraucht werden.

N. 30. Ist ein Grund oder Werckstatz zu einem Kranen.

N. 31. Ist ein Durchschnit wie der Kranen inwendig dieneben seiten zusehen ist.

N. 32. Ist ein Durchschnit/wie der Kranen hinderwerts oder Verhaupt zusehen ist.

N. 33. Ist ein Auffzug/wie der Kran außwendig zusehen ist.

N. 34. Ist ein Rang/welche mit einem Pferd oder mit einem Gang oder Kranen Rad gezogen wird/thut beyde gut.

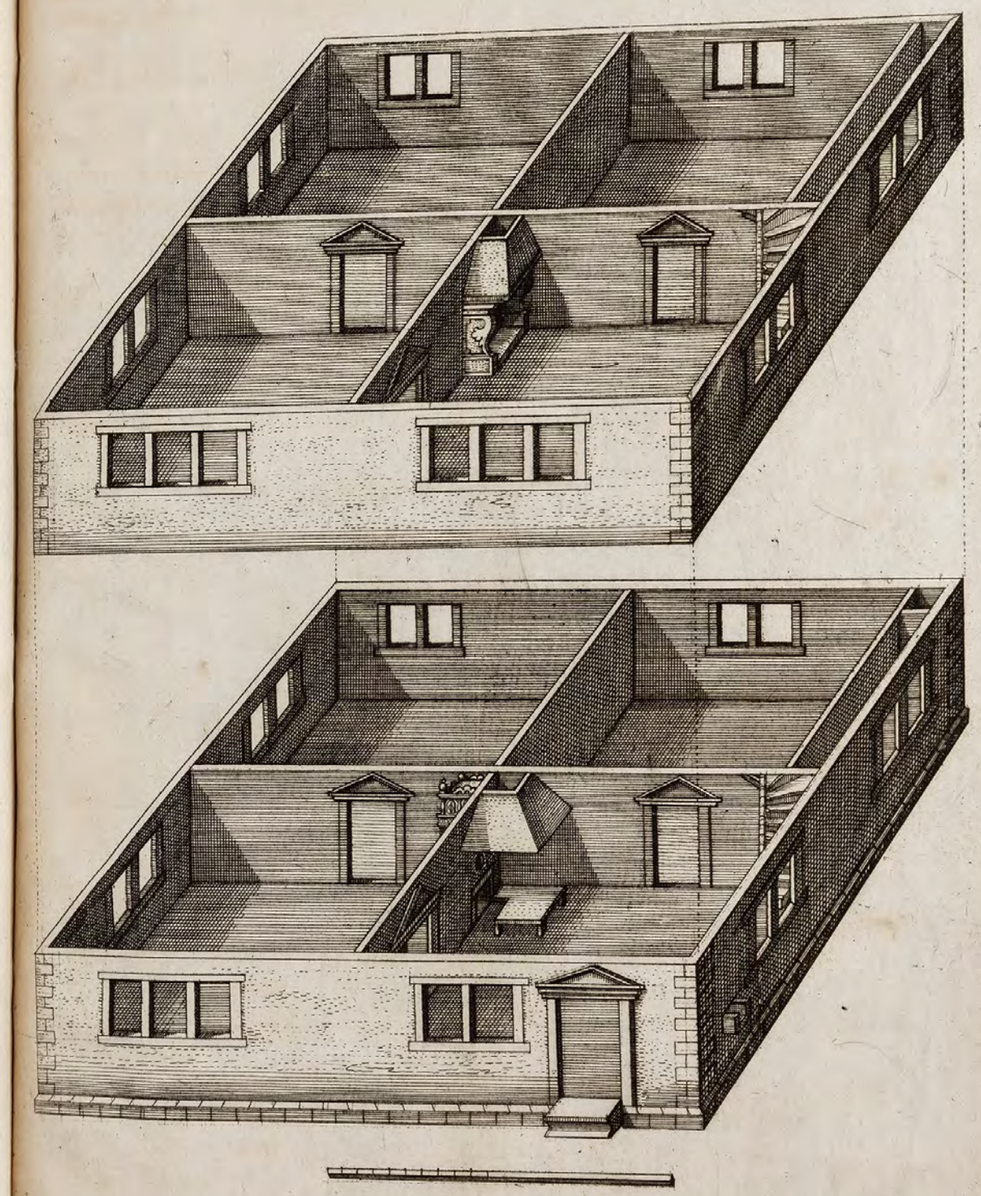
N. 35. Ist ein Garten-häußlein/von seinem Grund auffgezogen.

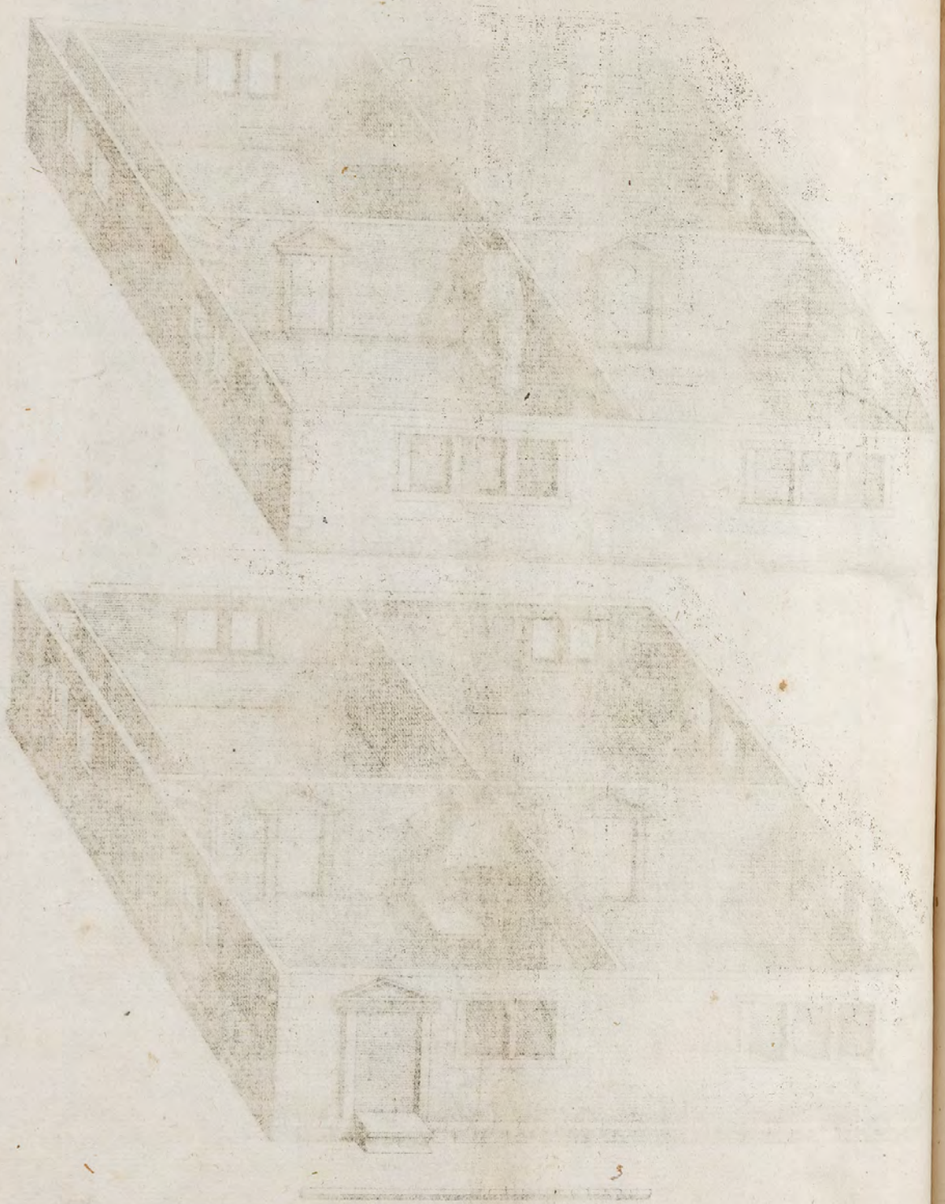
N. 36. Ist ein Acht-ecket-Helm auff einer halben Rundung oder Kugell.

N. 37. Ist ein Durchschnit obbemeltes Helm wie auch der Werckstatz vnnd 2. Tachtwend vber einander darbey zu sehen.

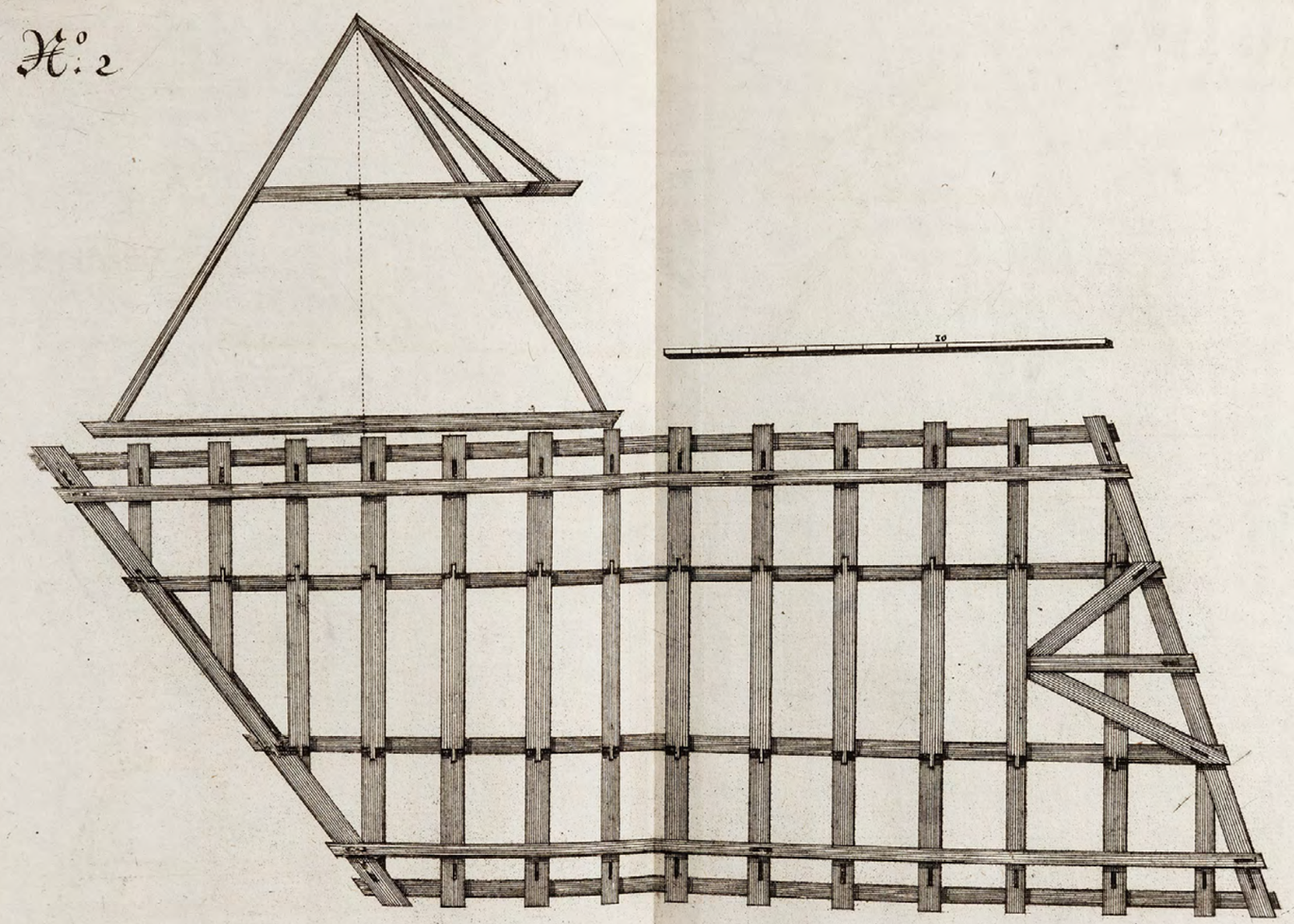
N. 38. Ist ein Sechs-Ecket-Helmlein auff zwey Pfosten zu einem kleinen Glöcklein sampt seinem Werckstatz darbey.

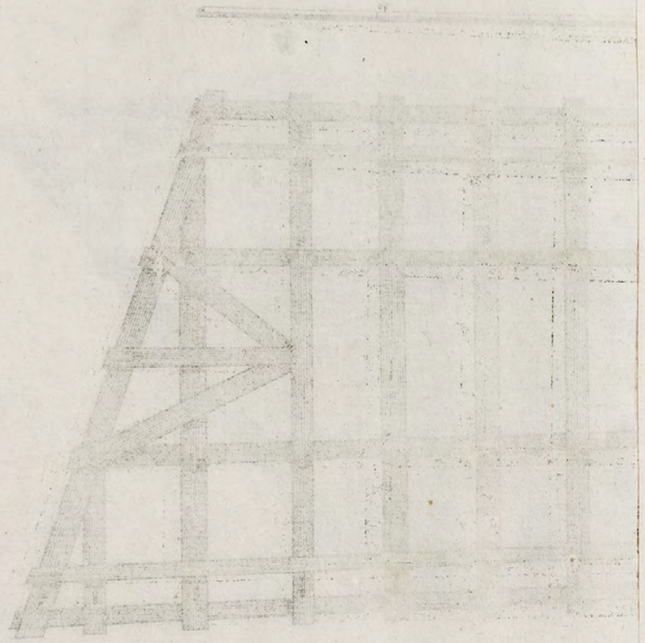
N. 39. Ist ein Thurn mit zweyen Welschen Hauben vbereinander / man kan sich auch deß Durchschnits N. 37. hier zu gebrauchen.



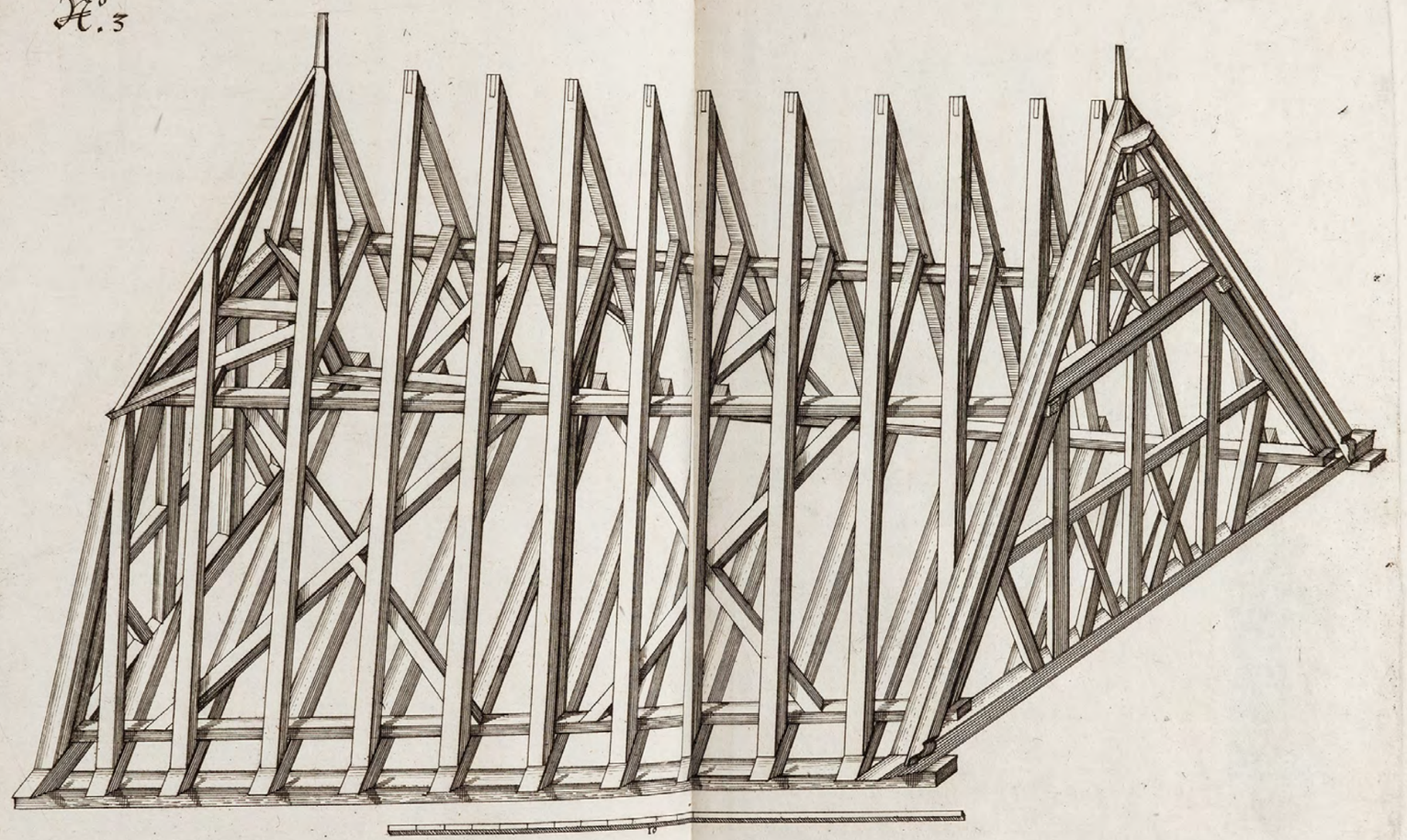


№ 2

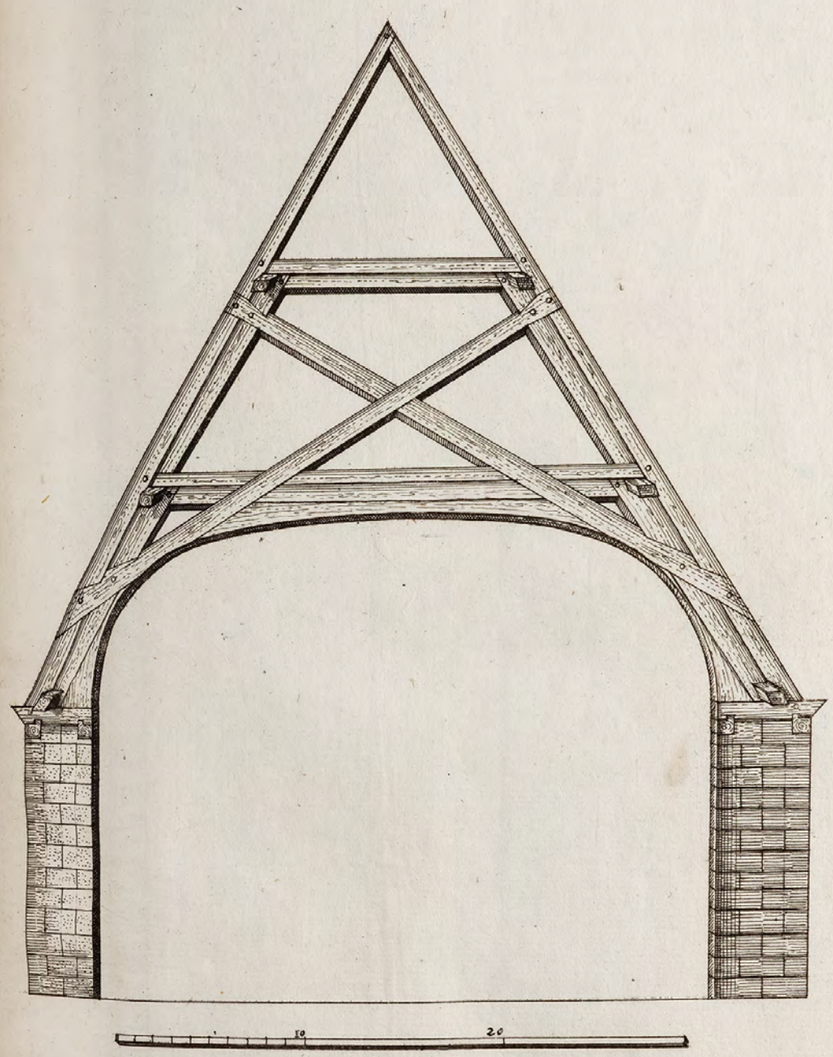


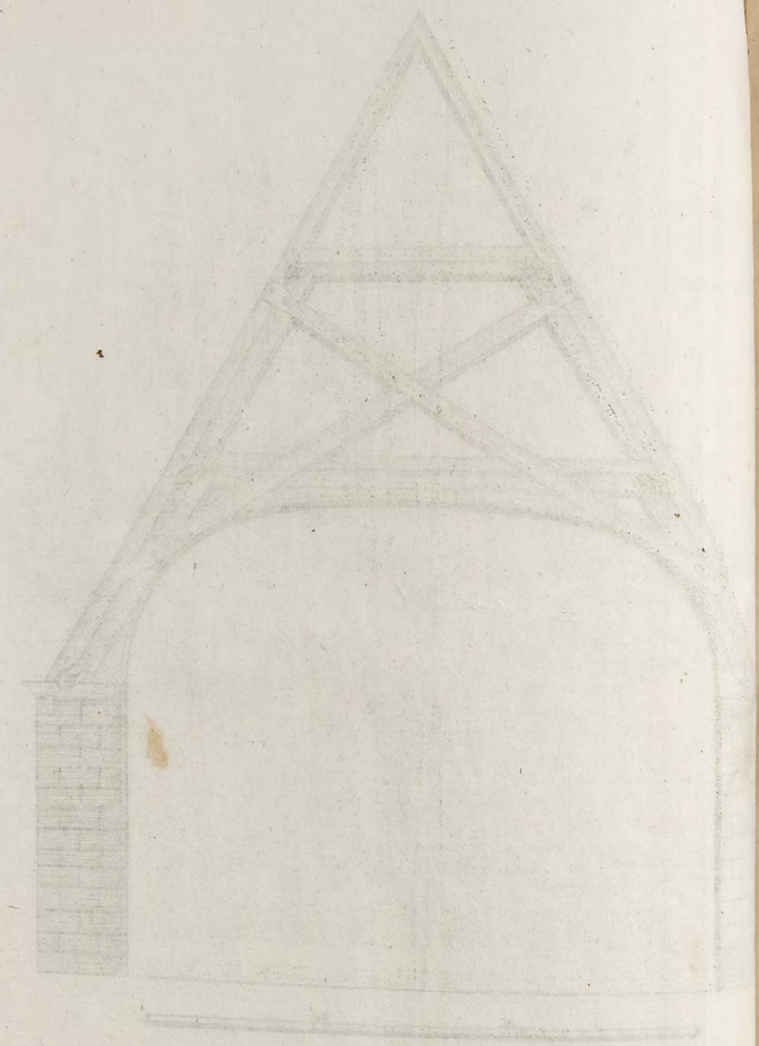


N.° 3

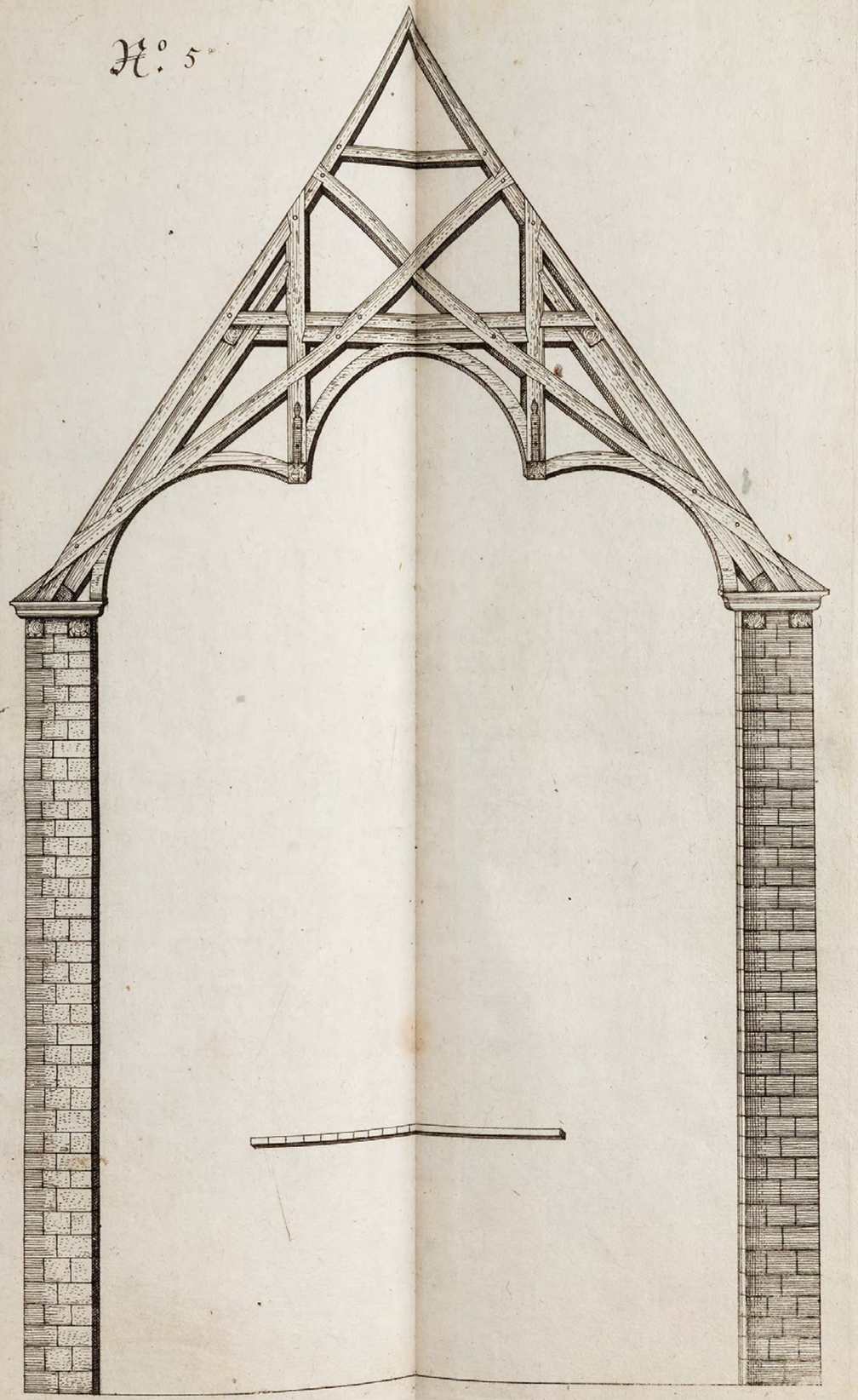


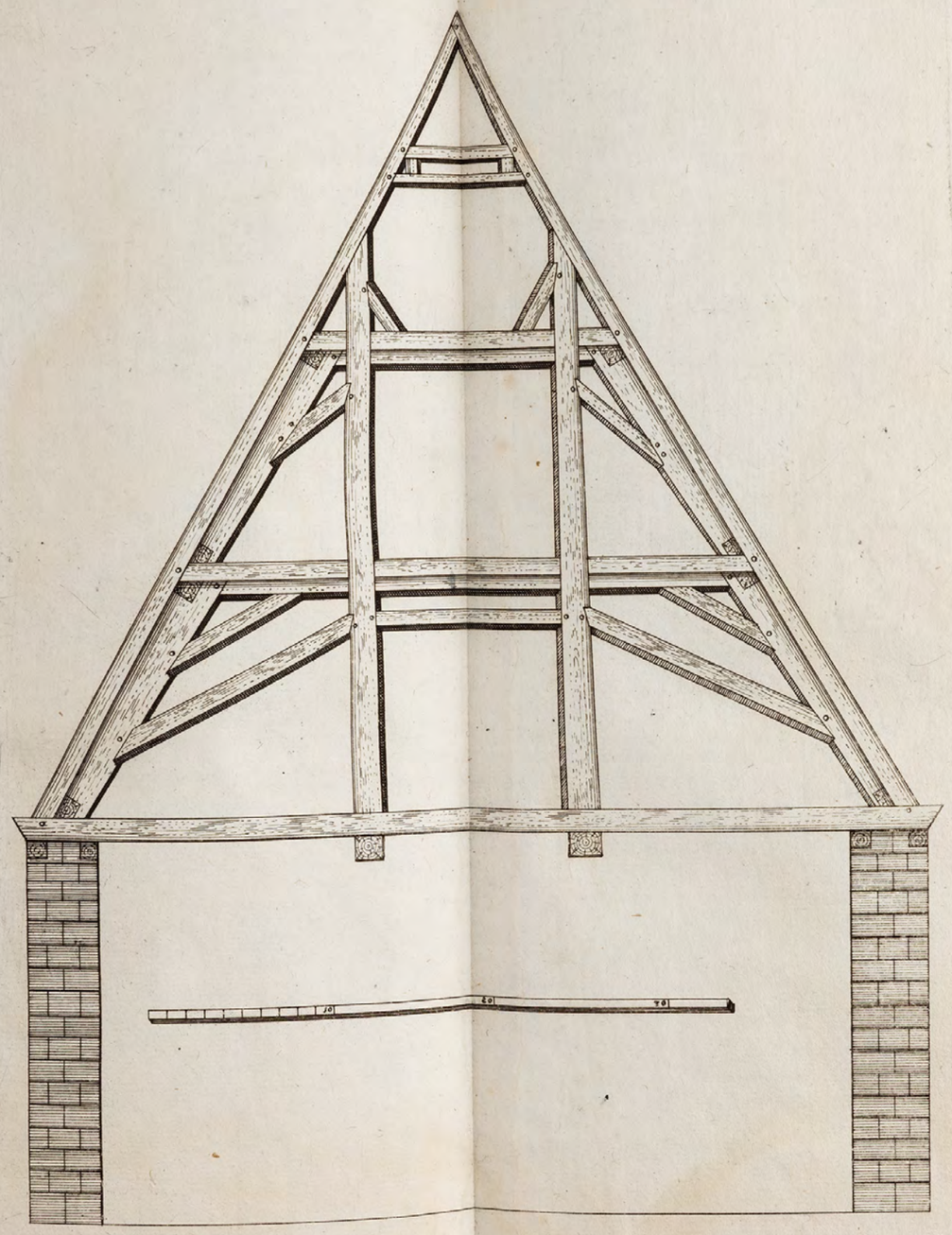
N.° 4

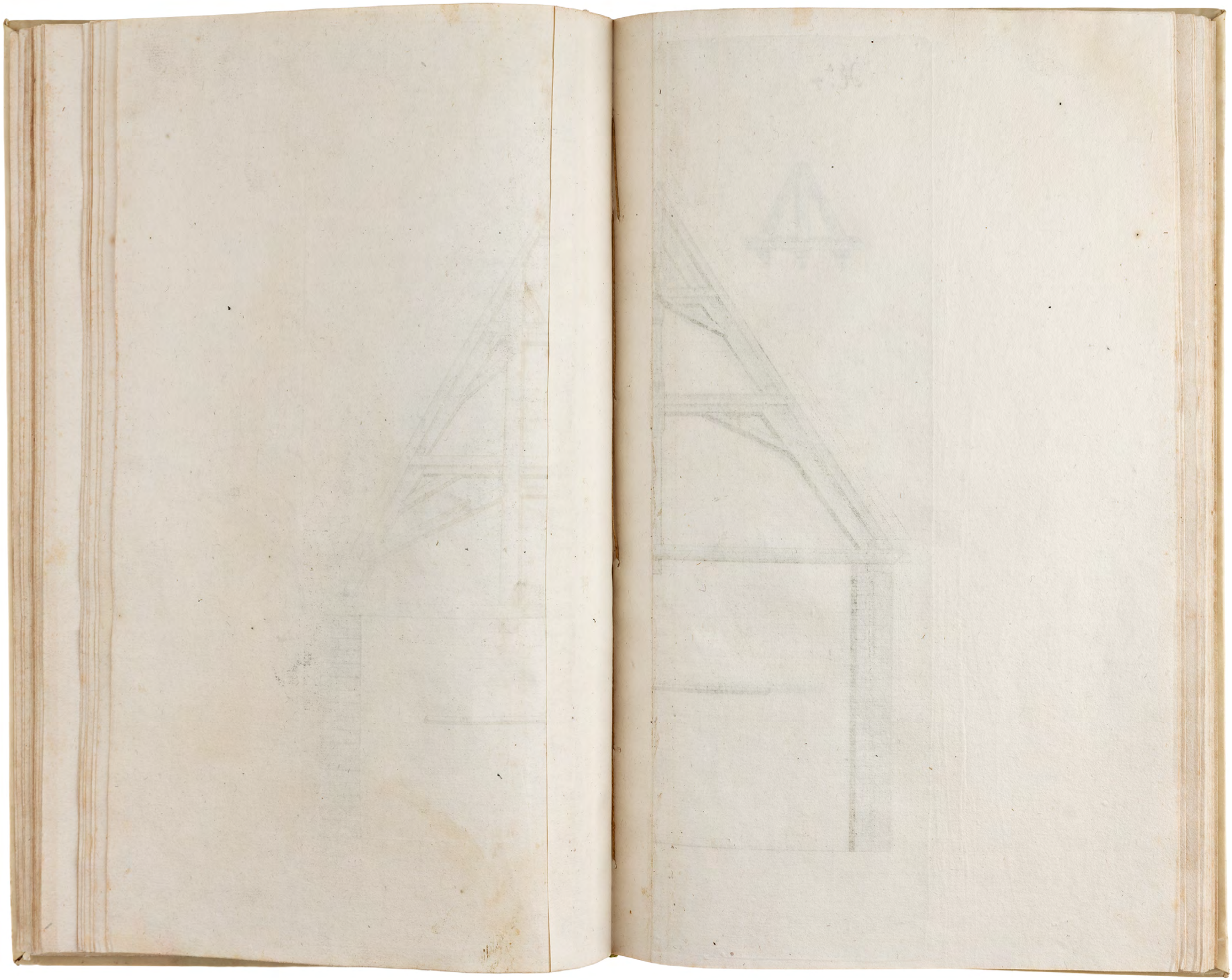




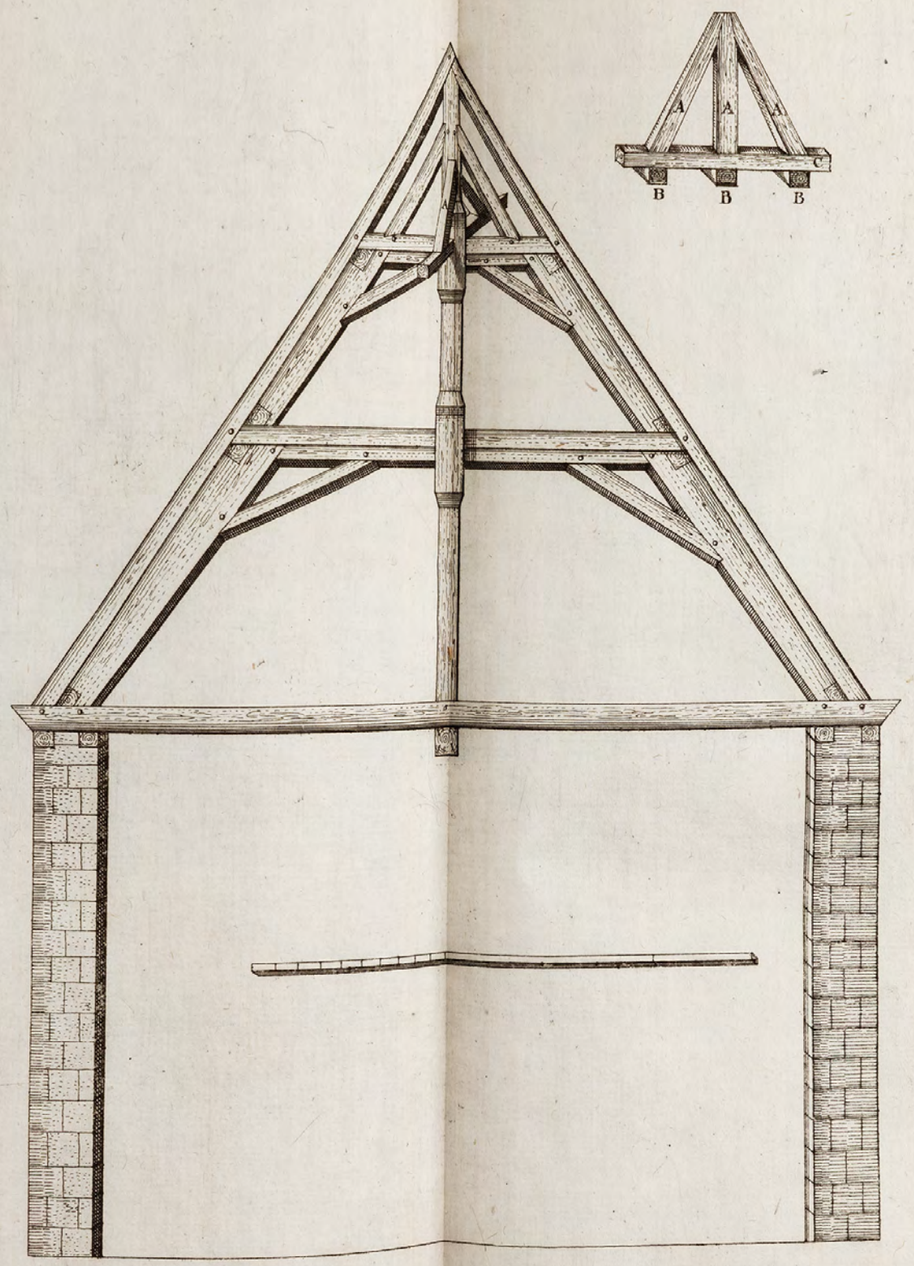
N.° 5.



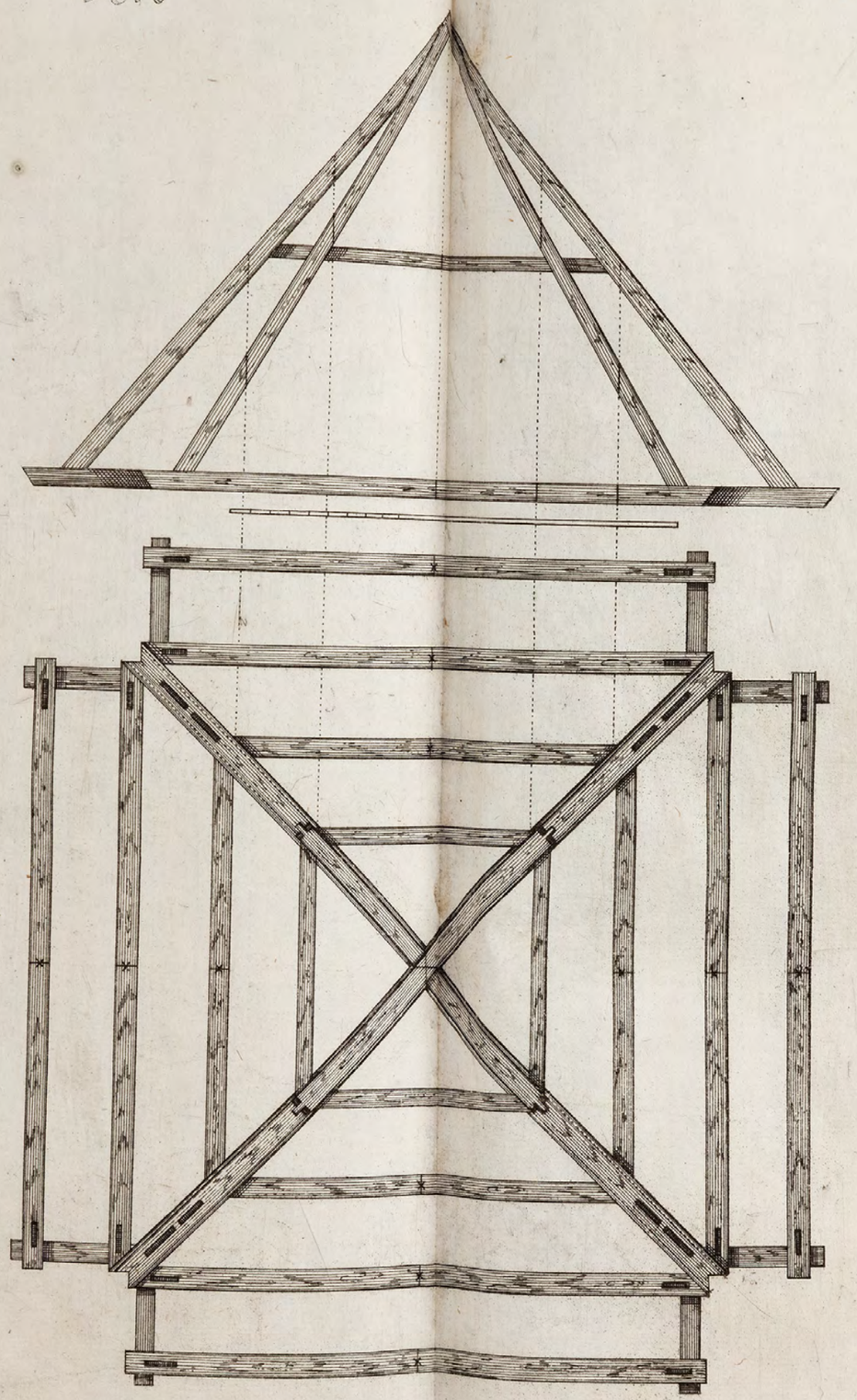




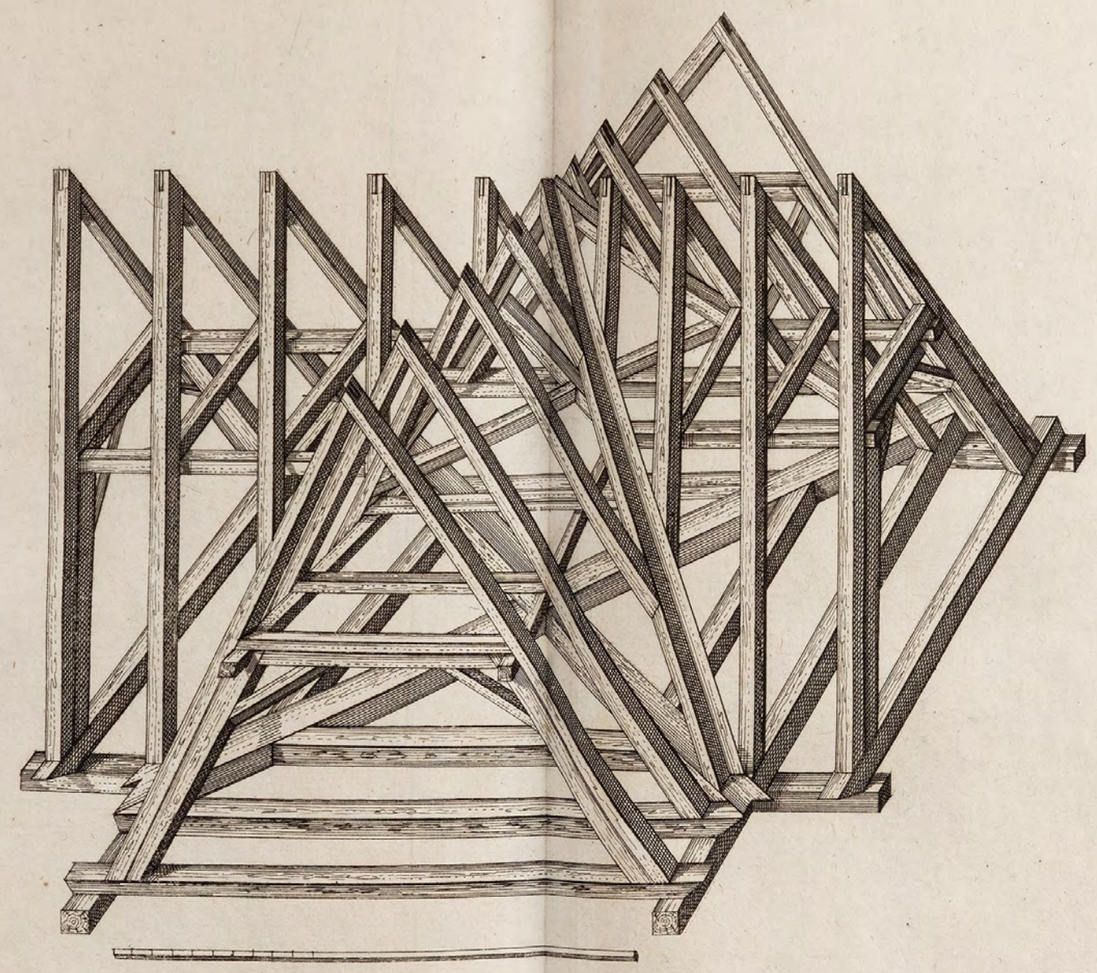
N°. 7



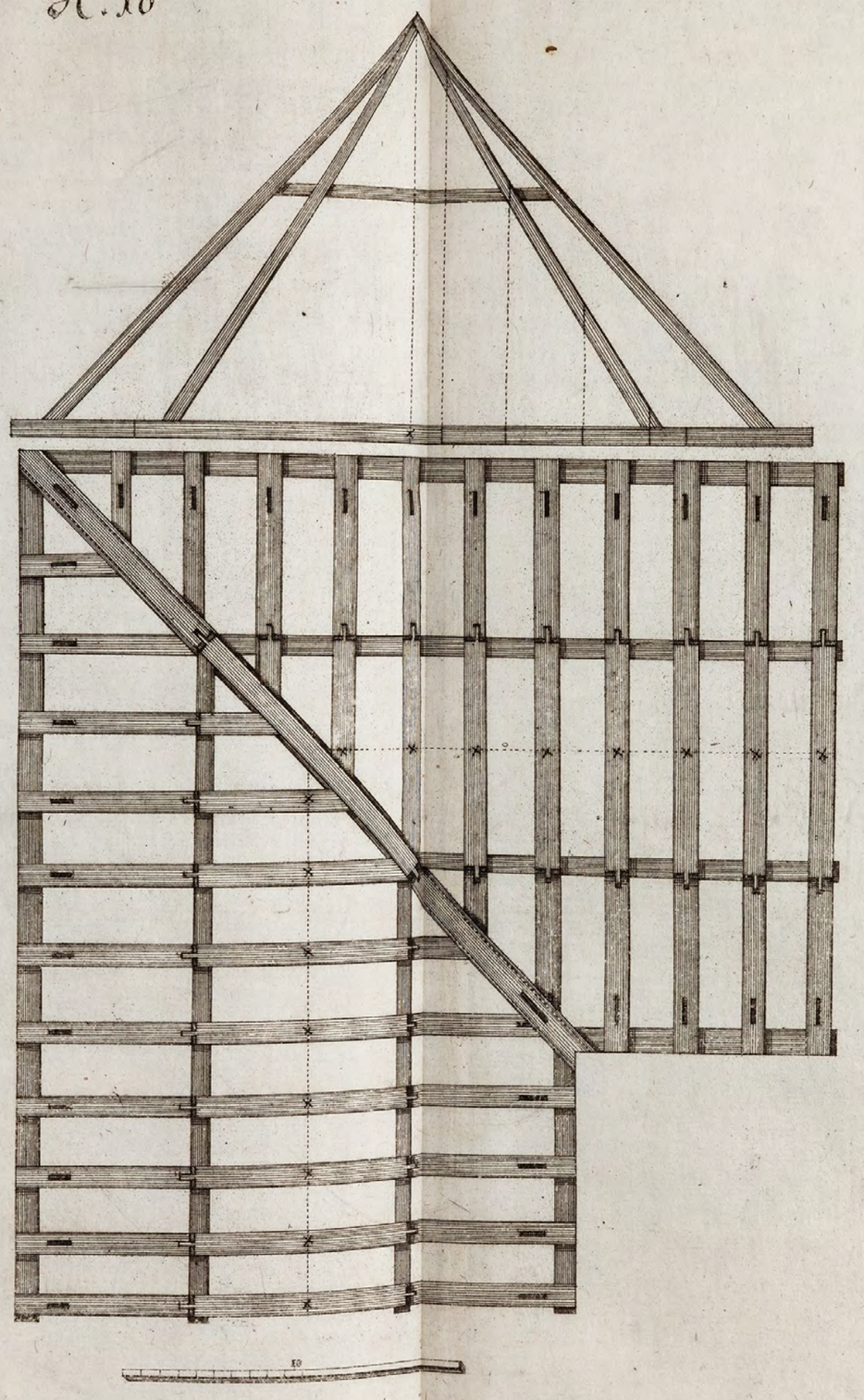
N.° 8



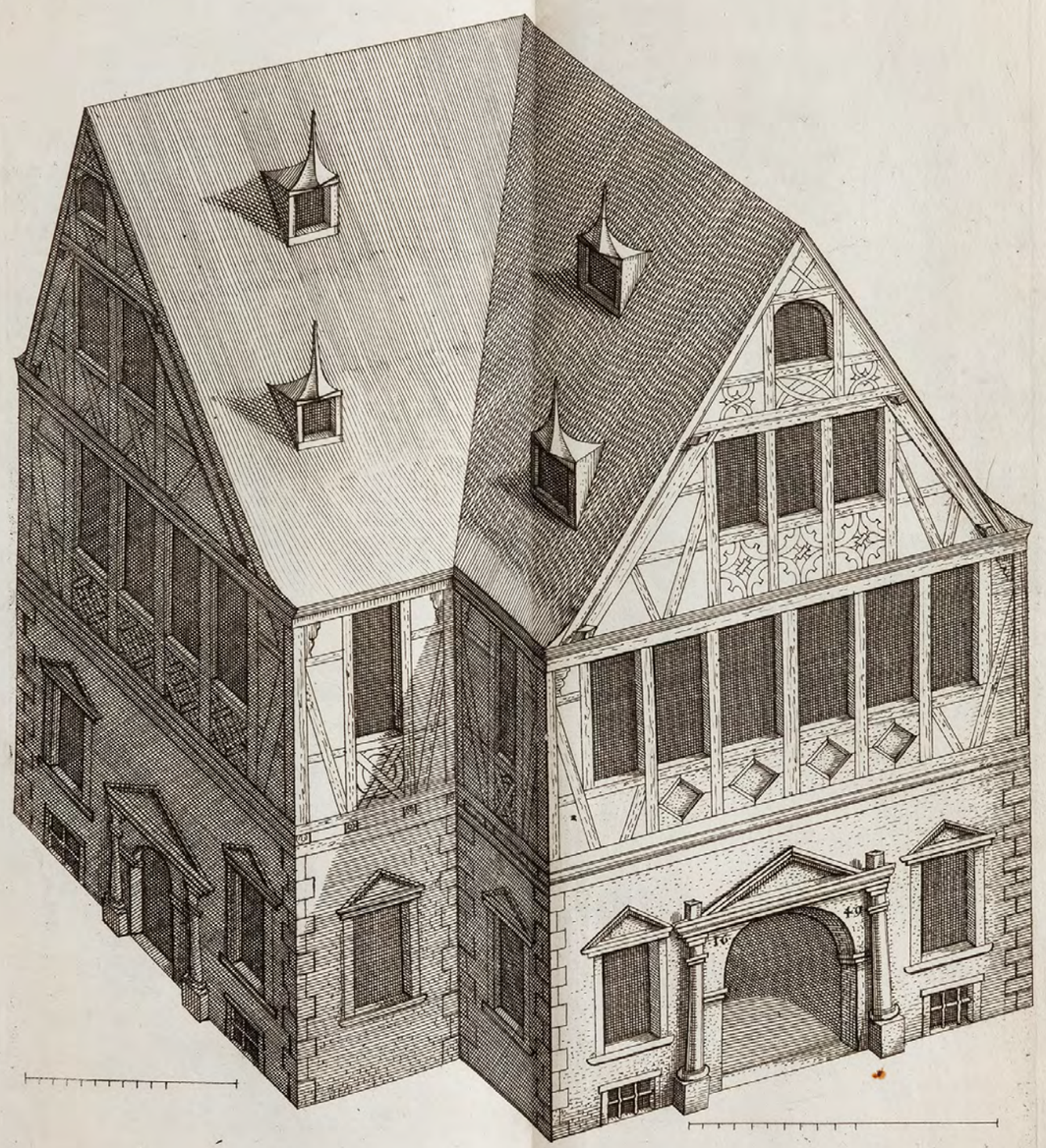
N.° 9

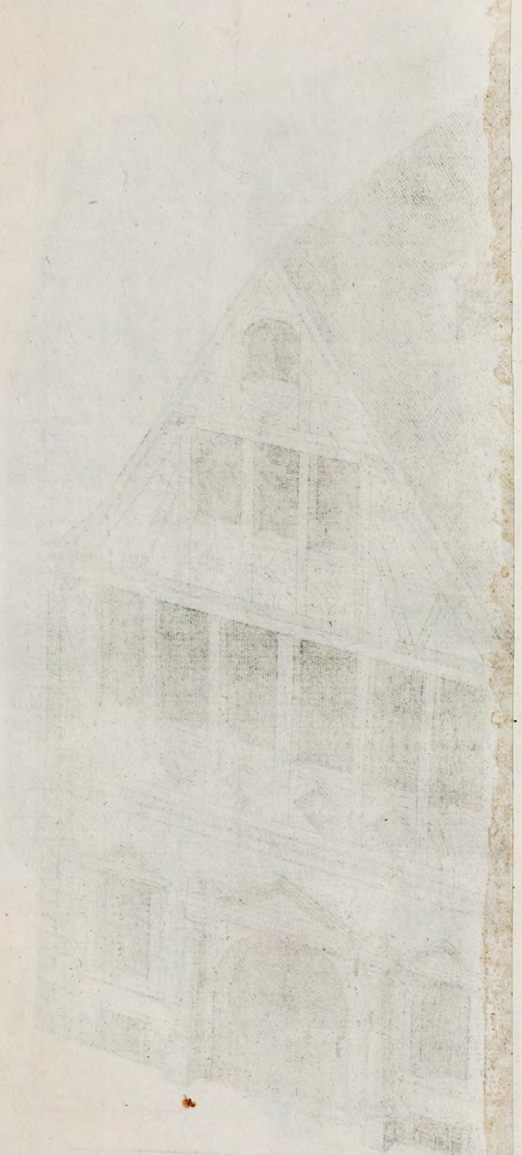


N.° 10

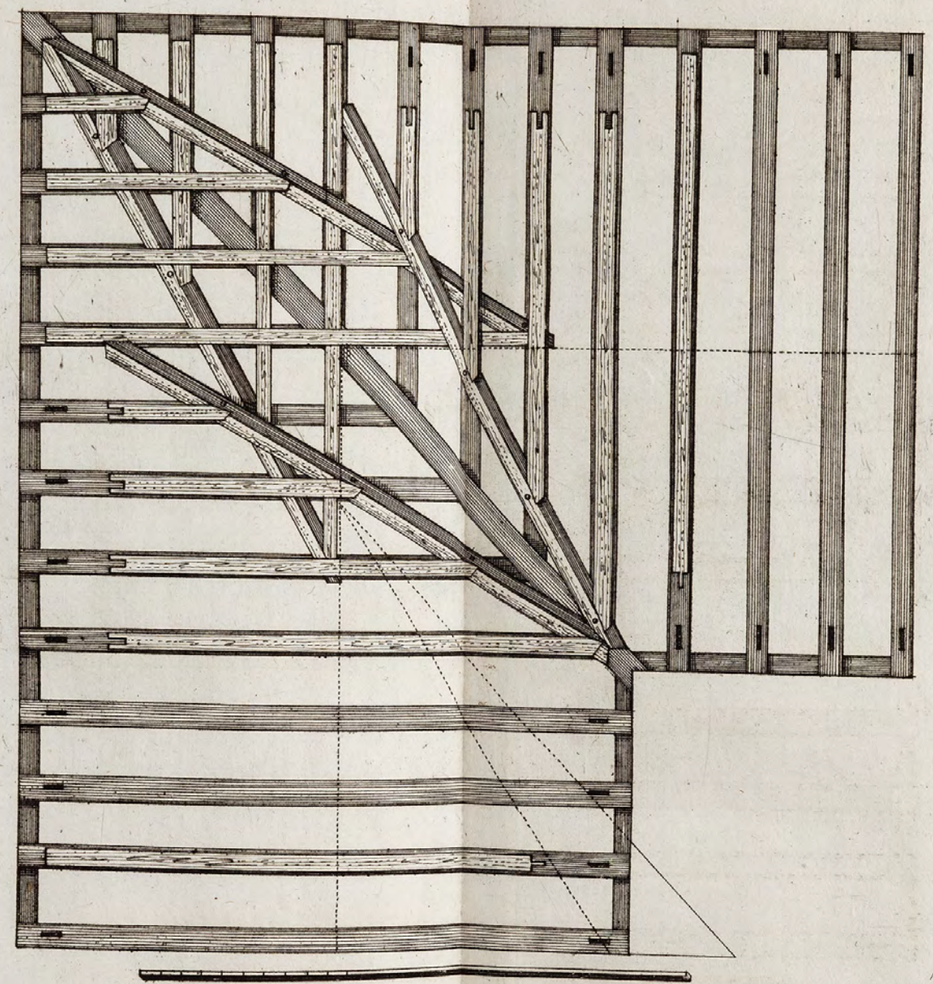


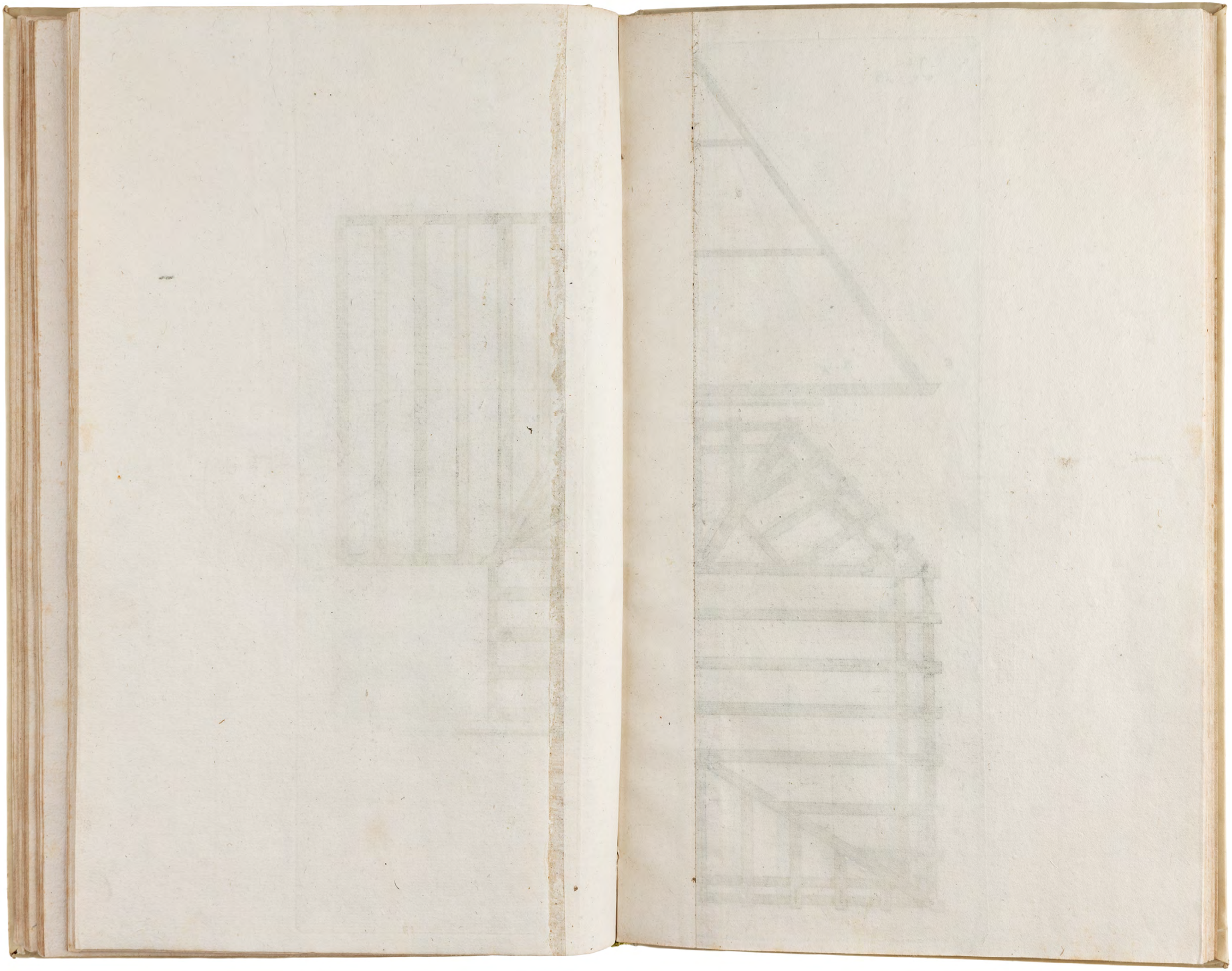
N.° ii



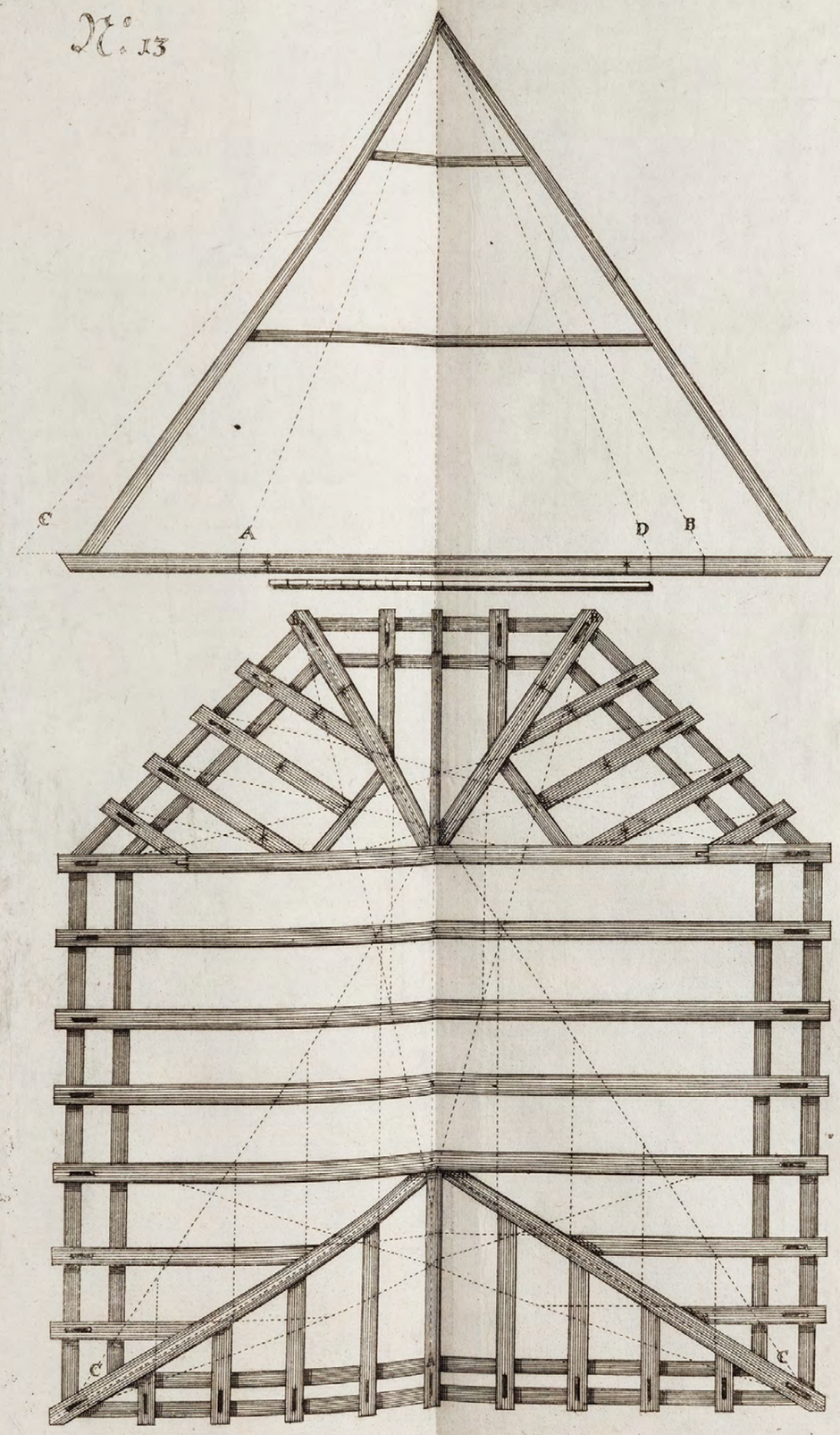


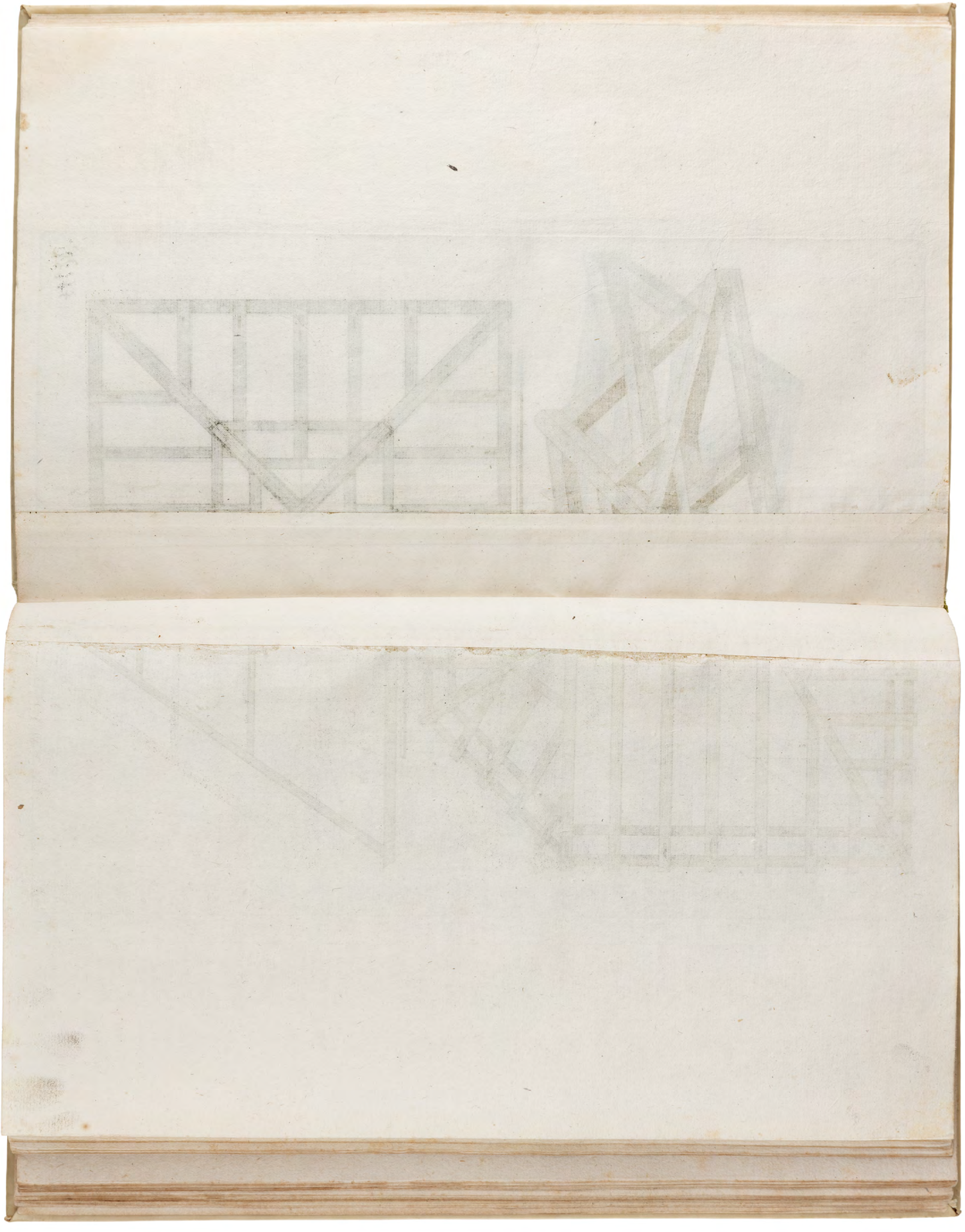
N.° 12



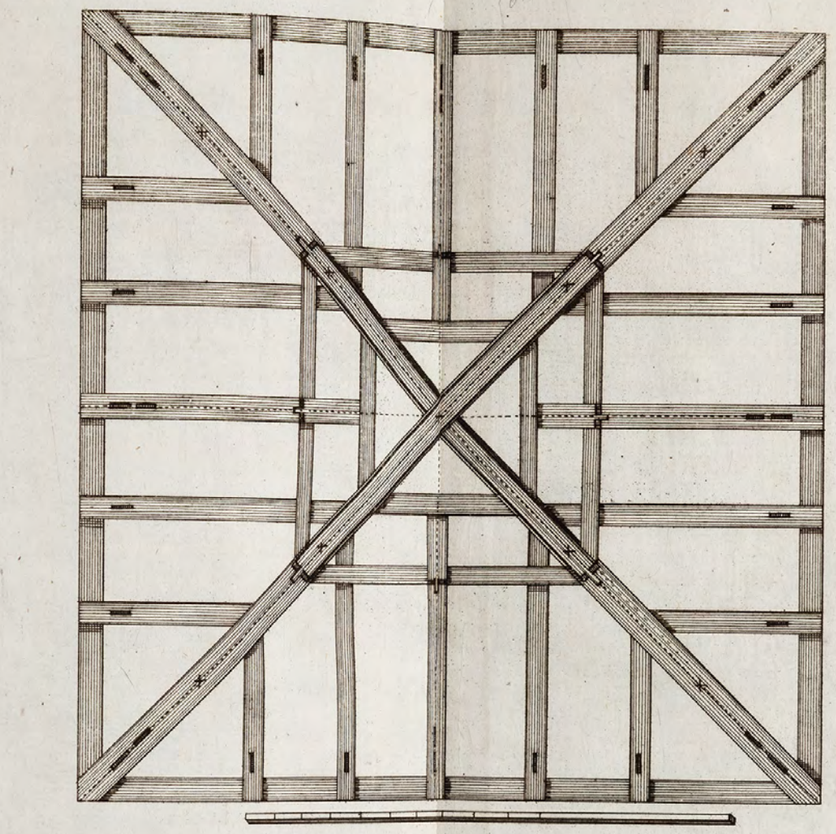


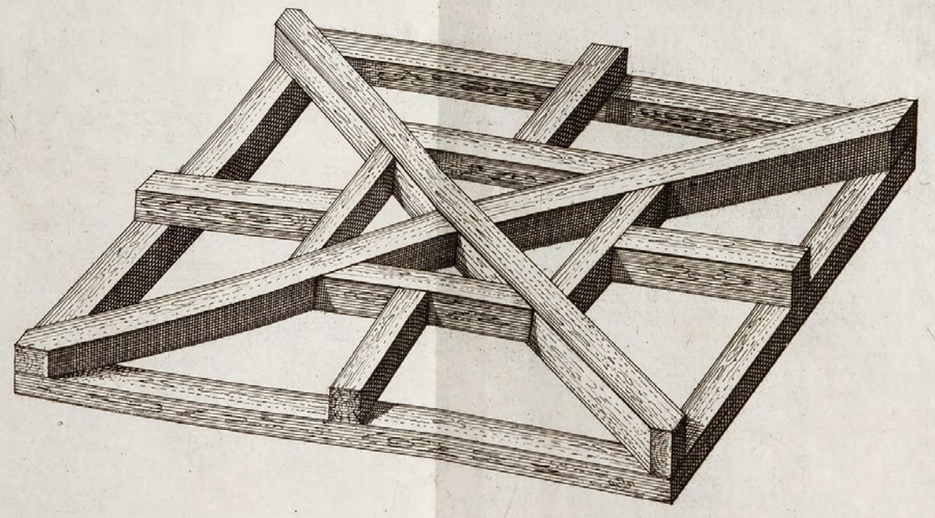
N°. 13

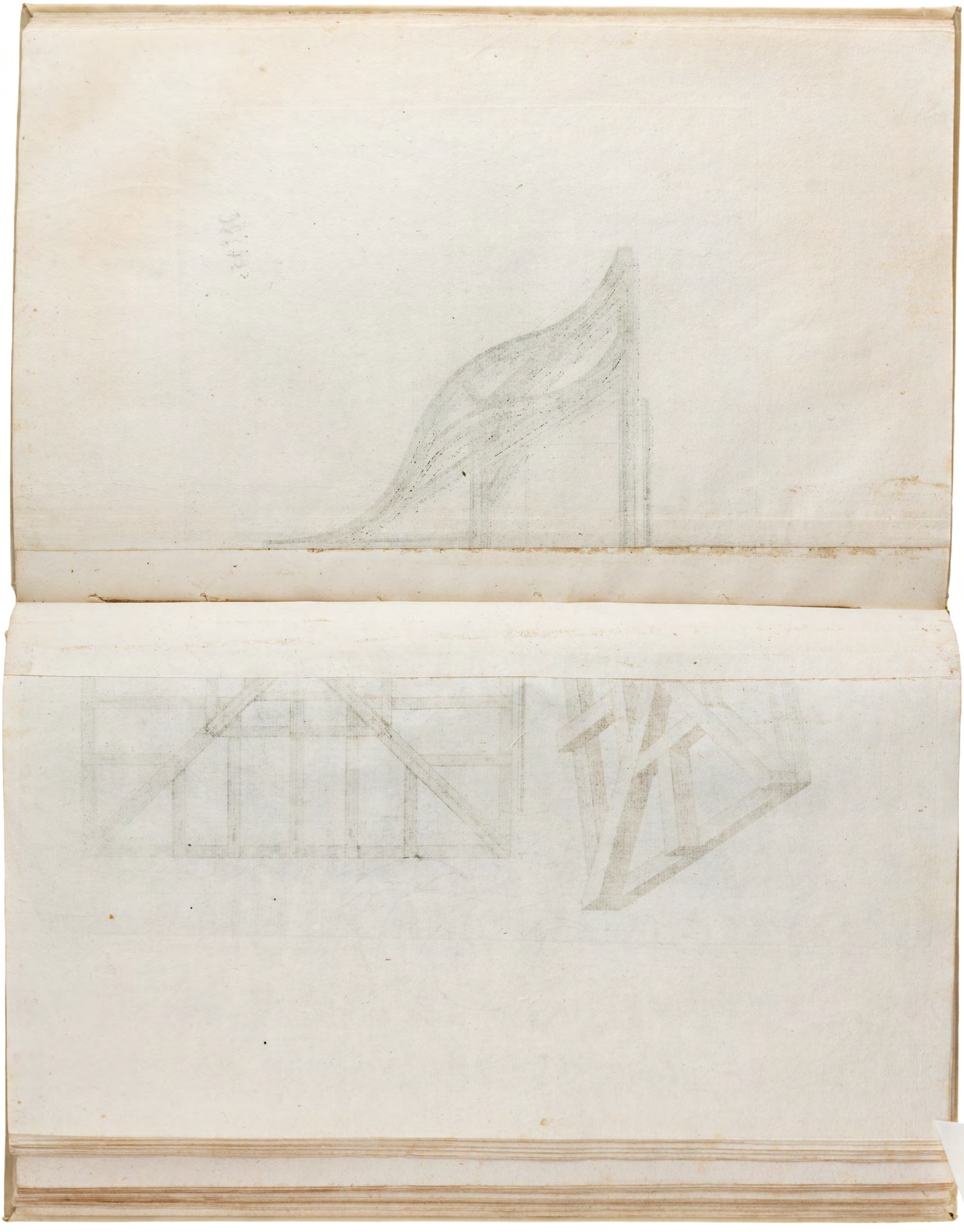




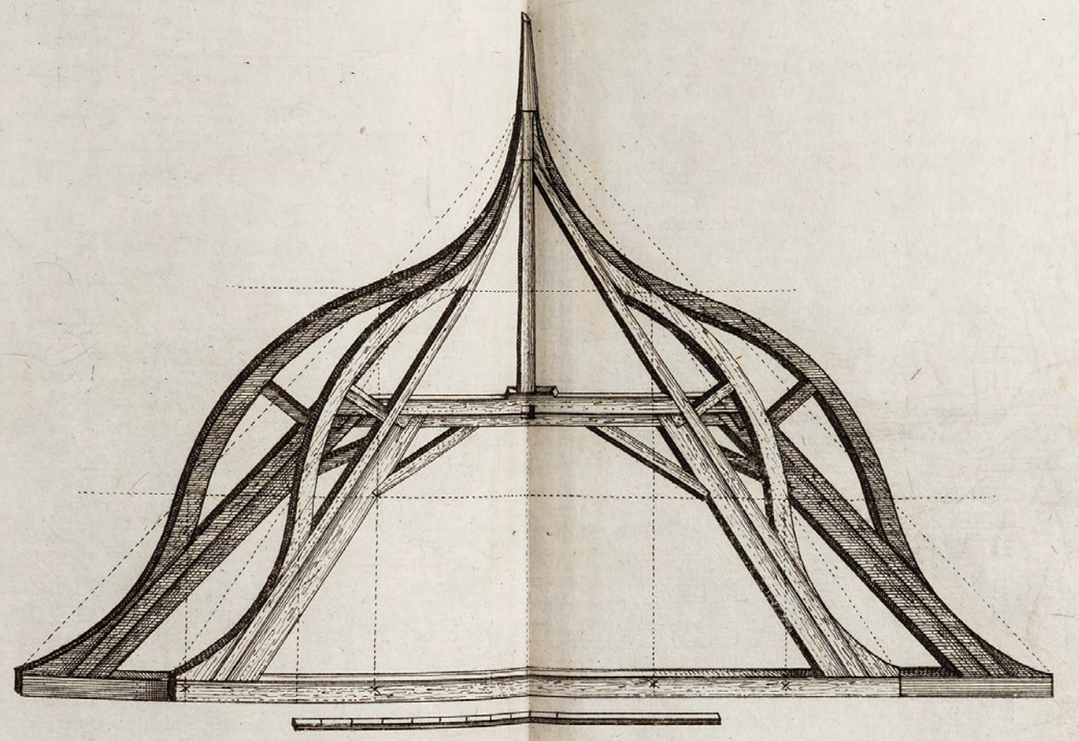
N°. 14



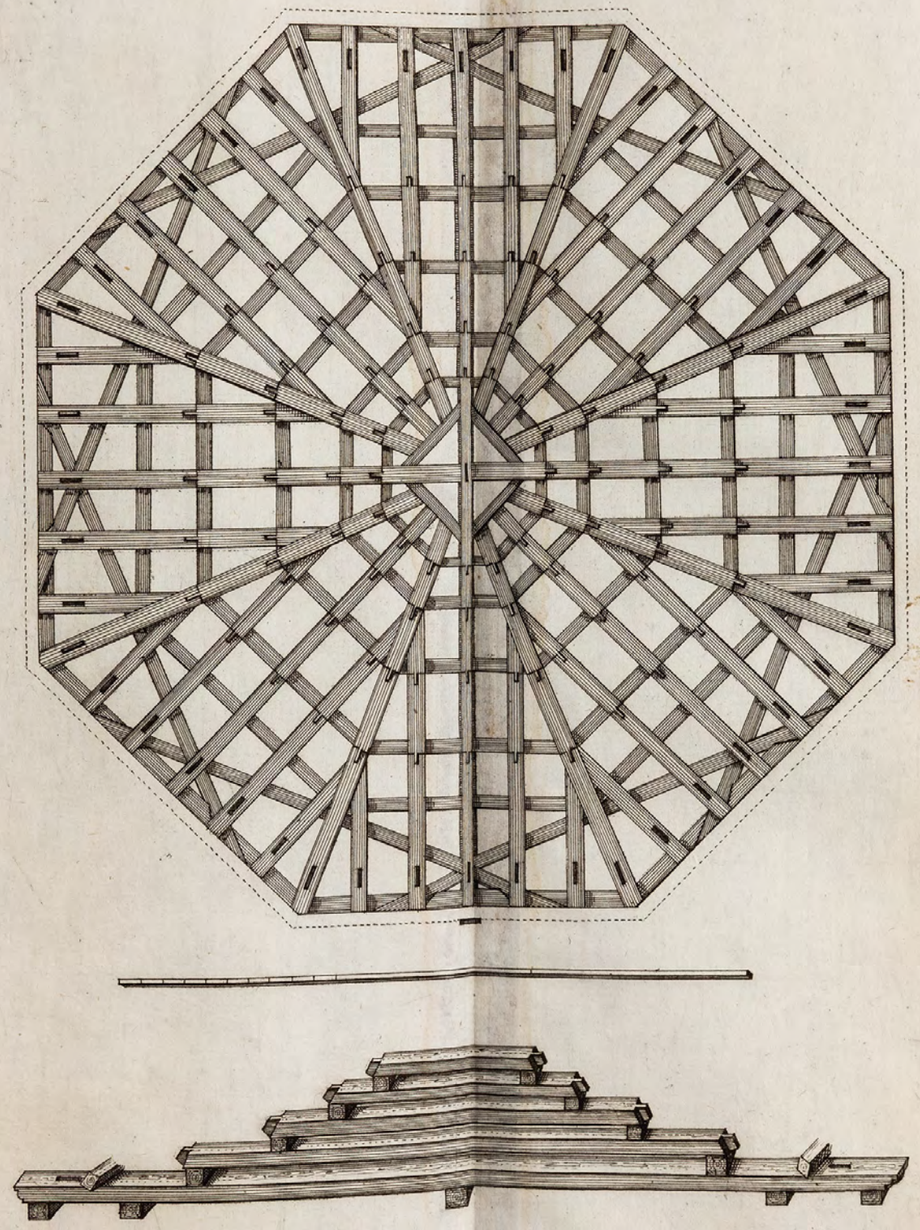




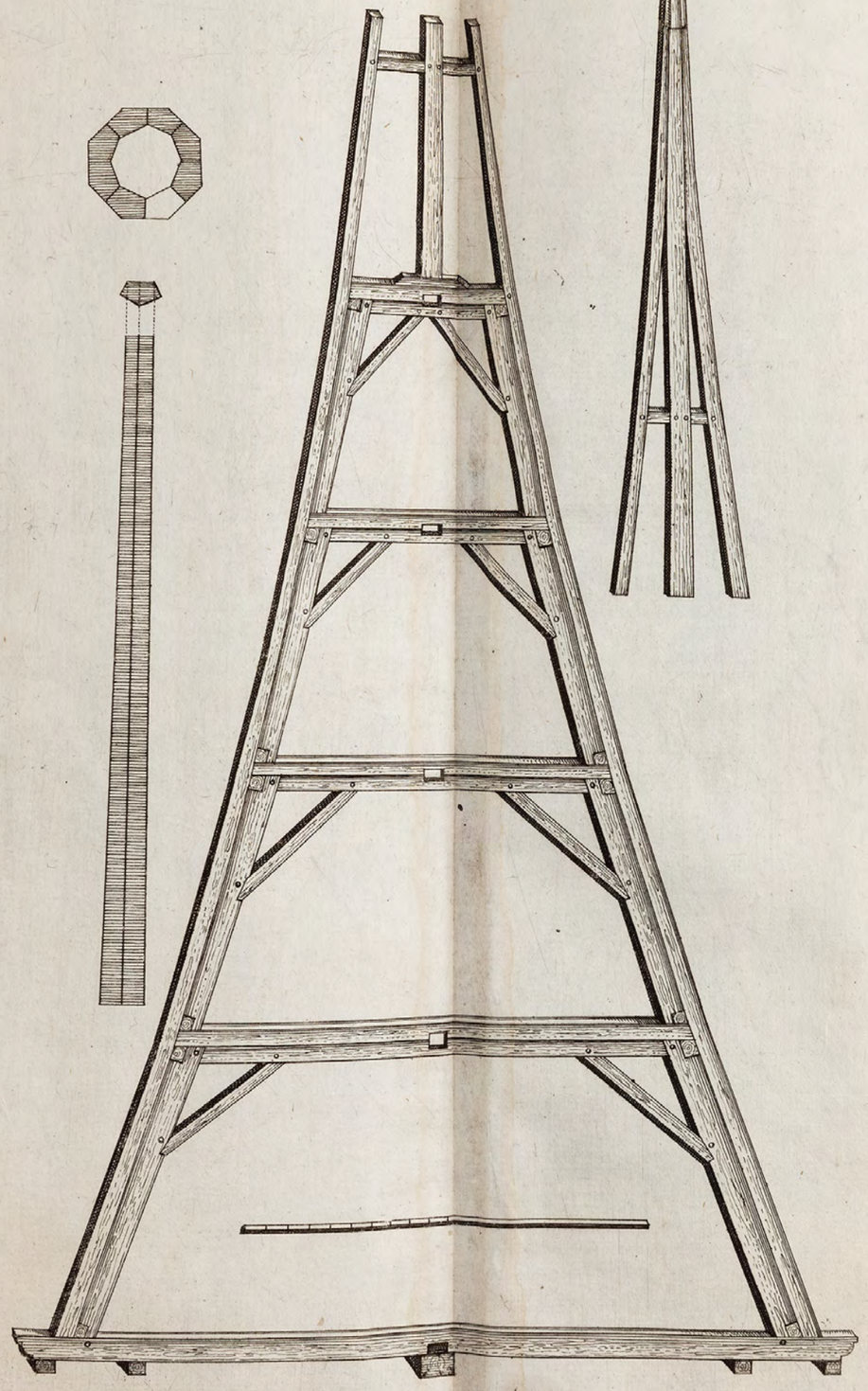
N°. 15



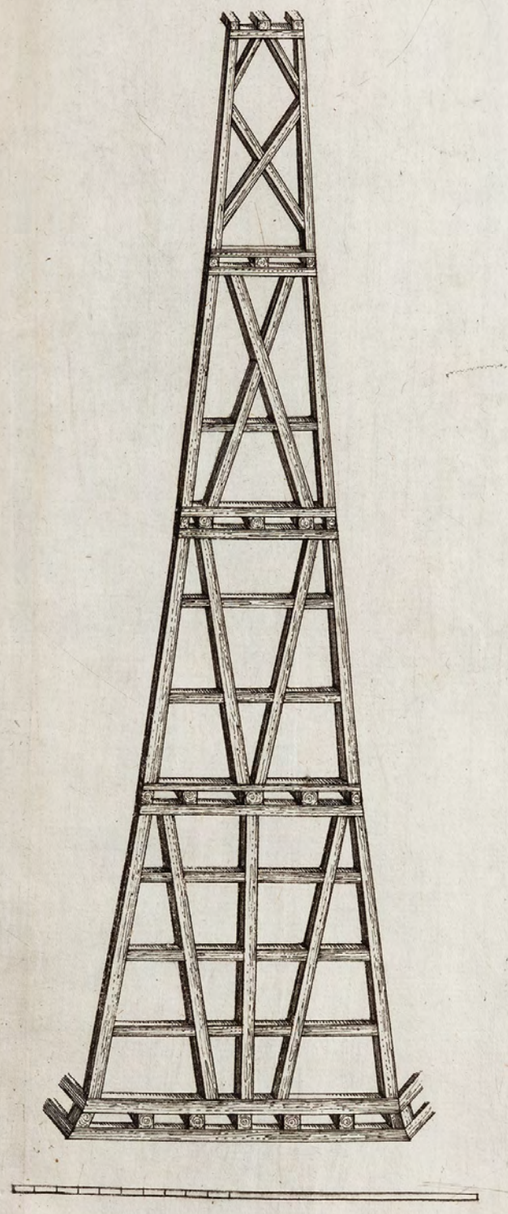
N.o 16



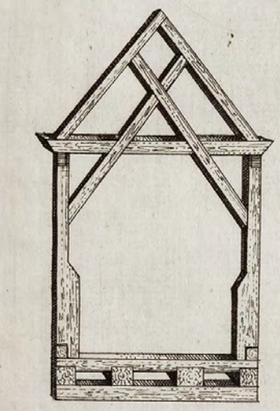
N°. 17

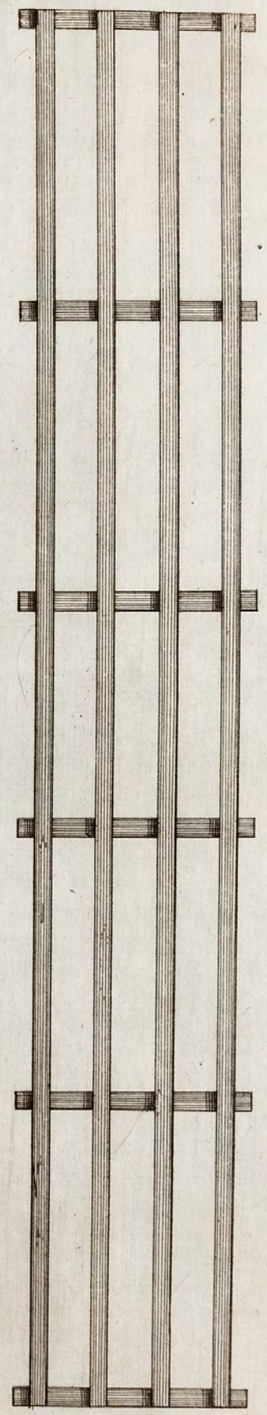


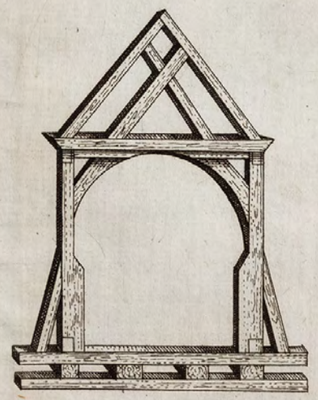
N.° 18

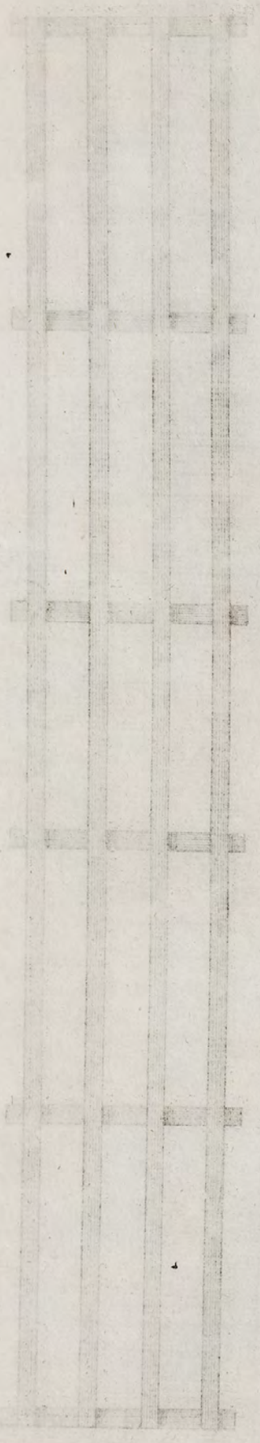


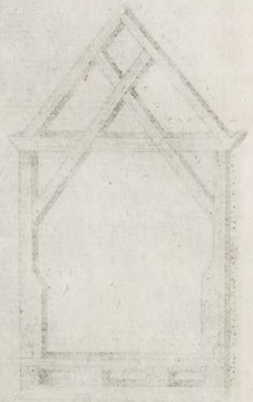
N°. 19

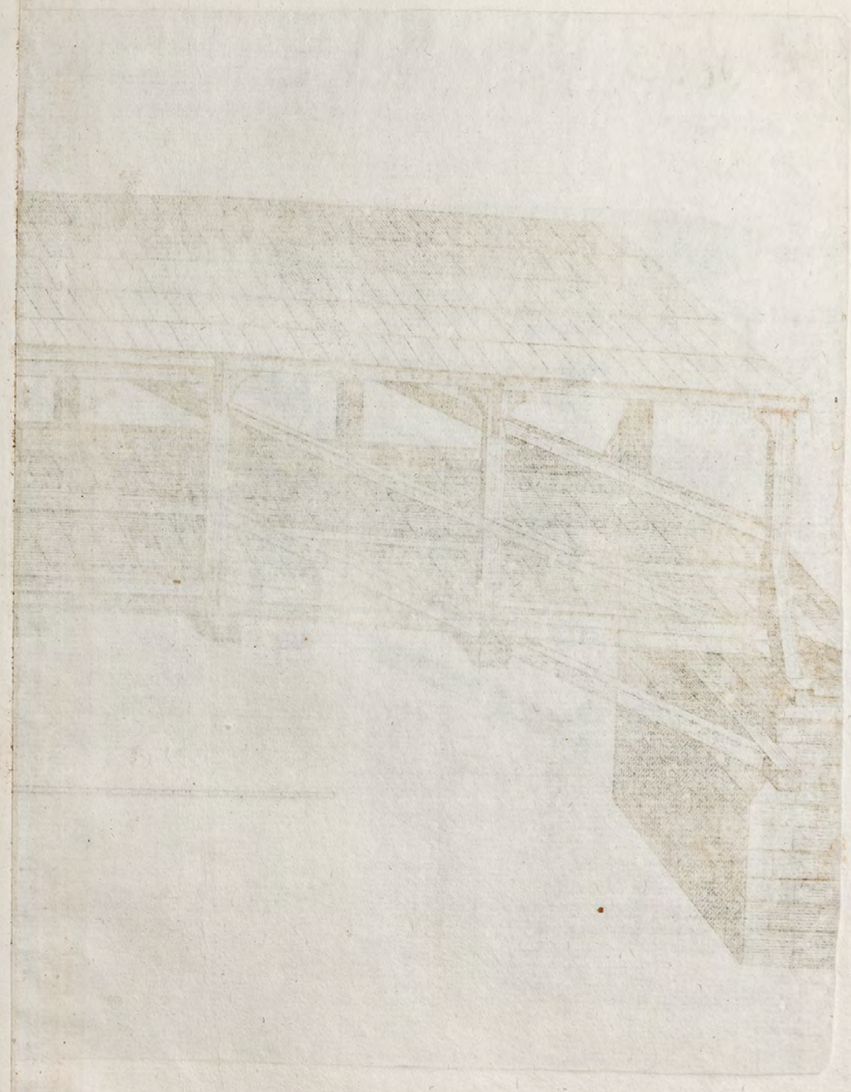




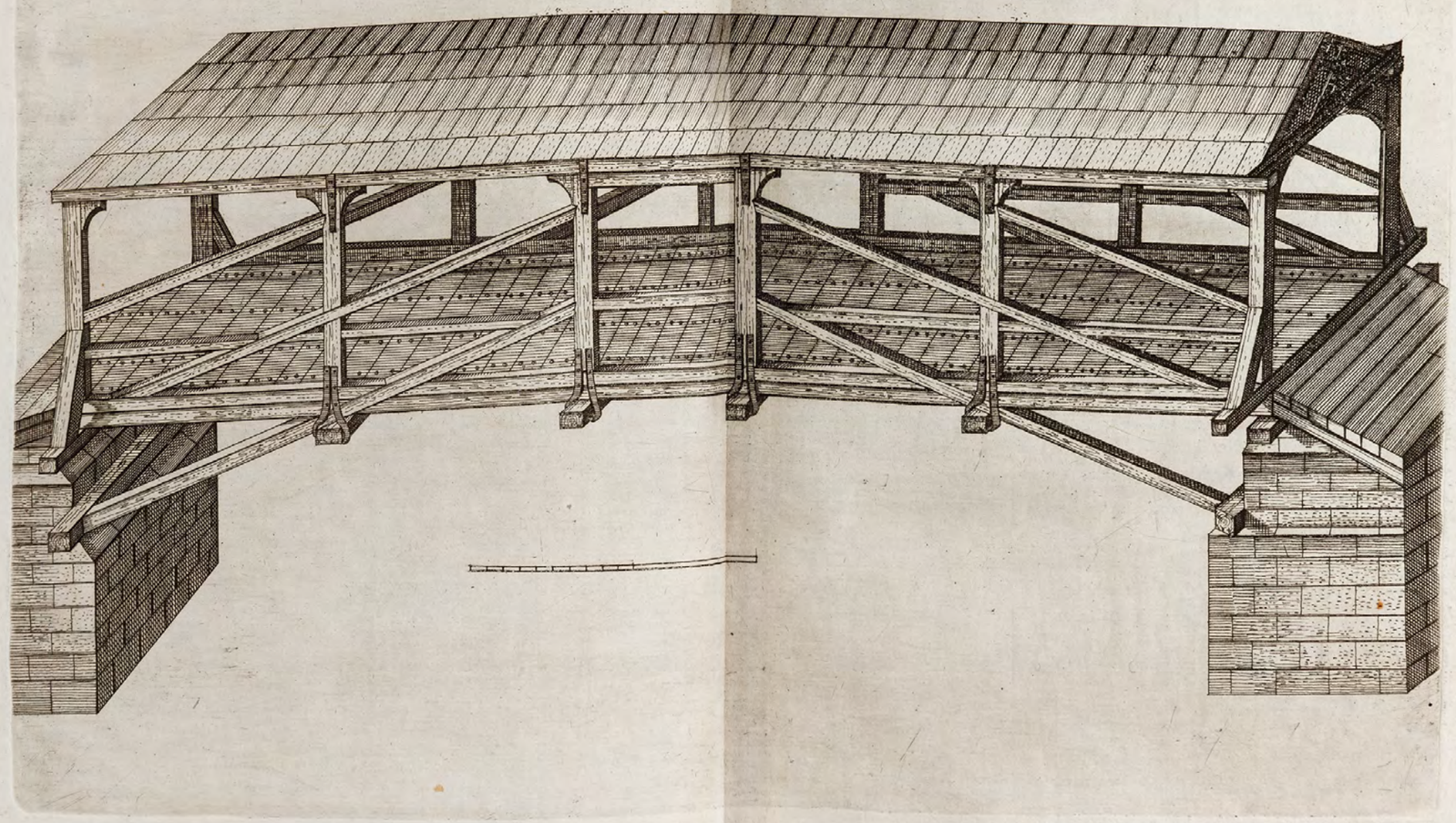


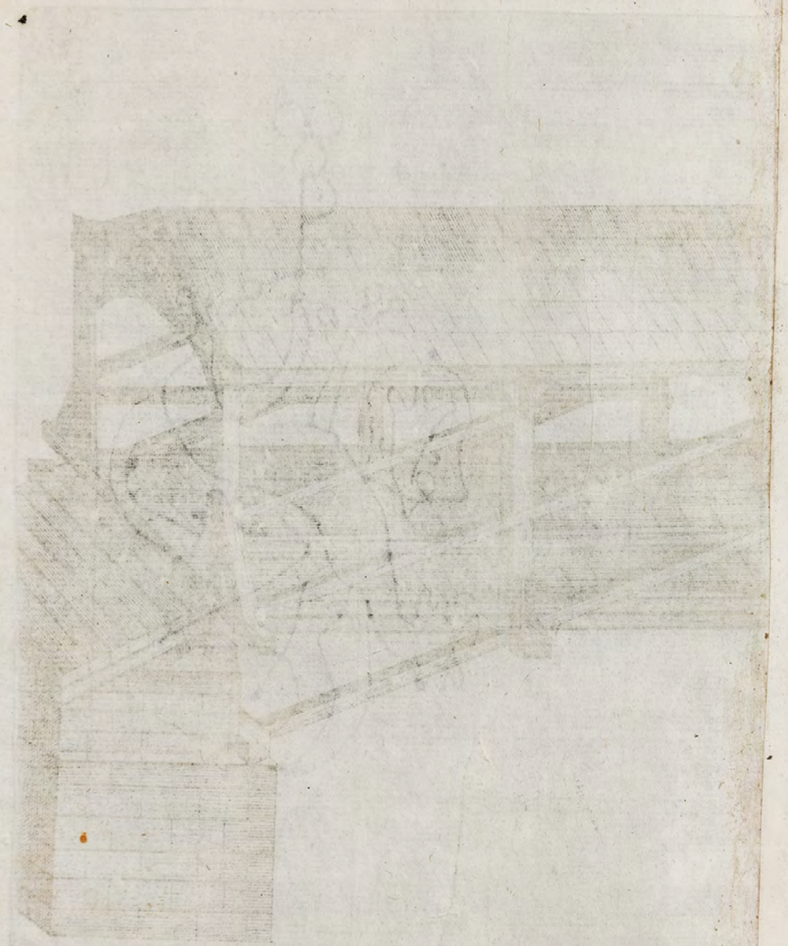


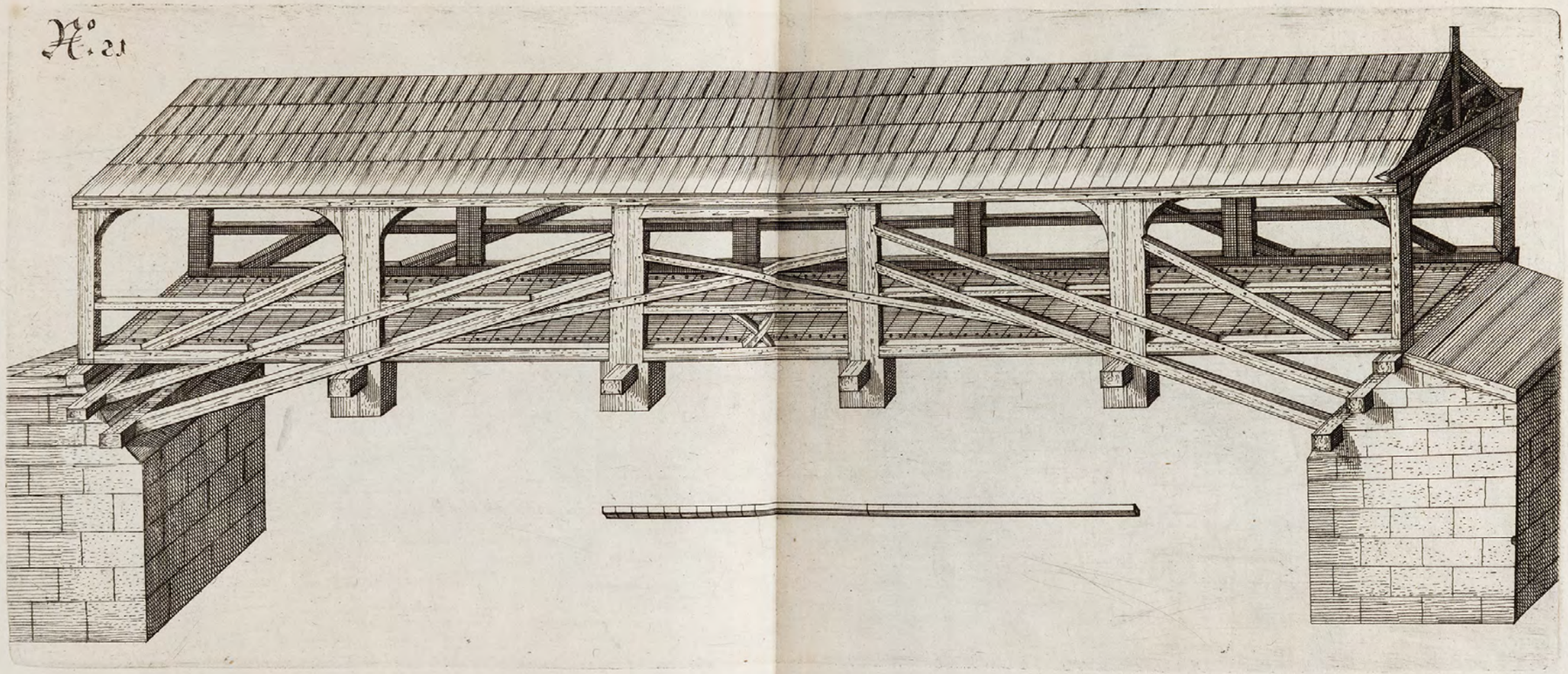


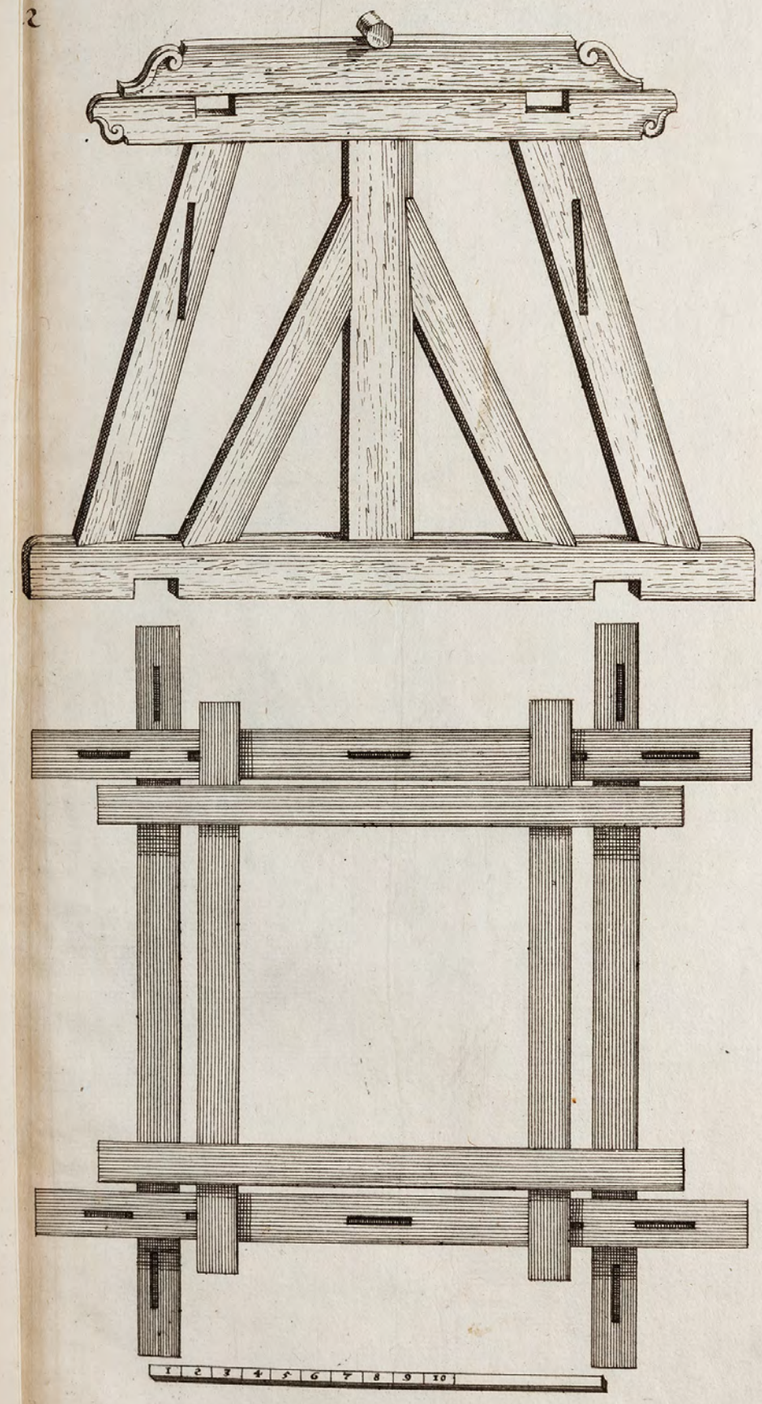


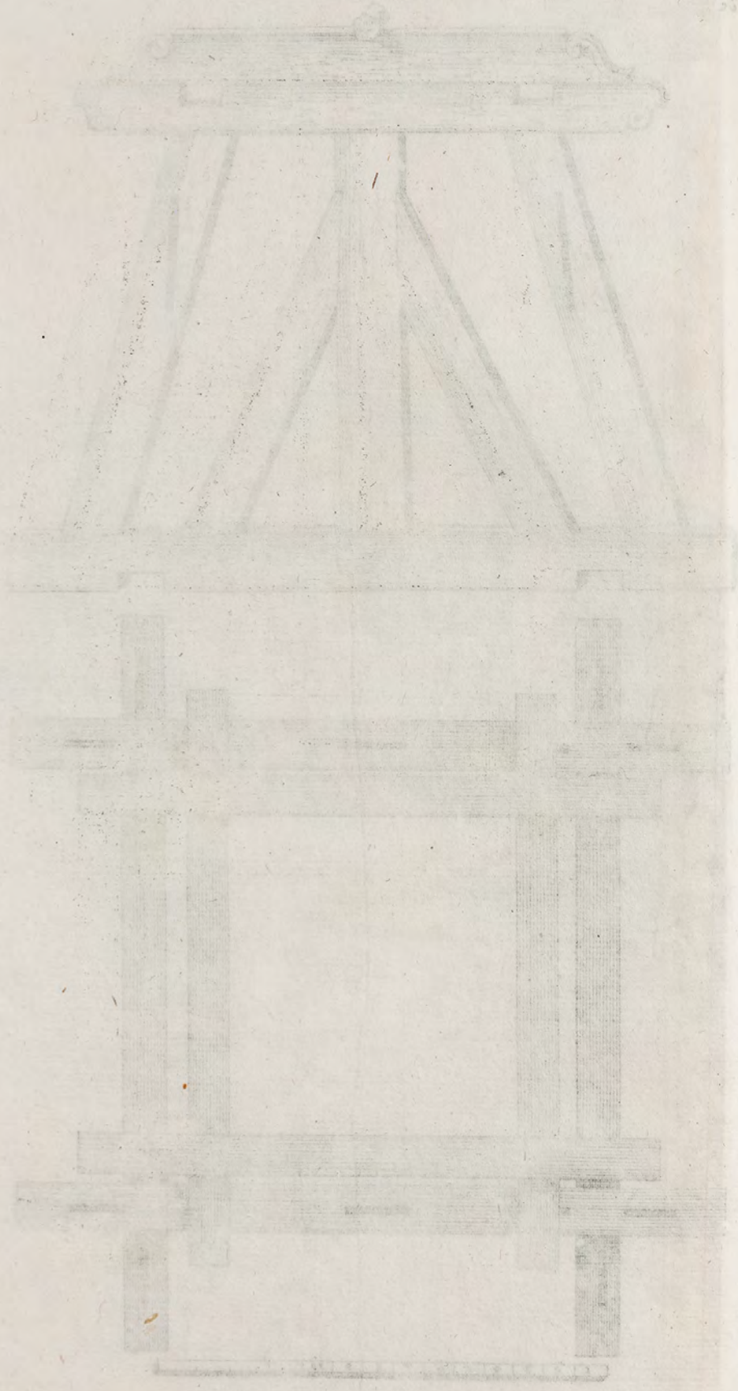
Pl. 20



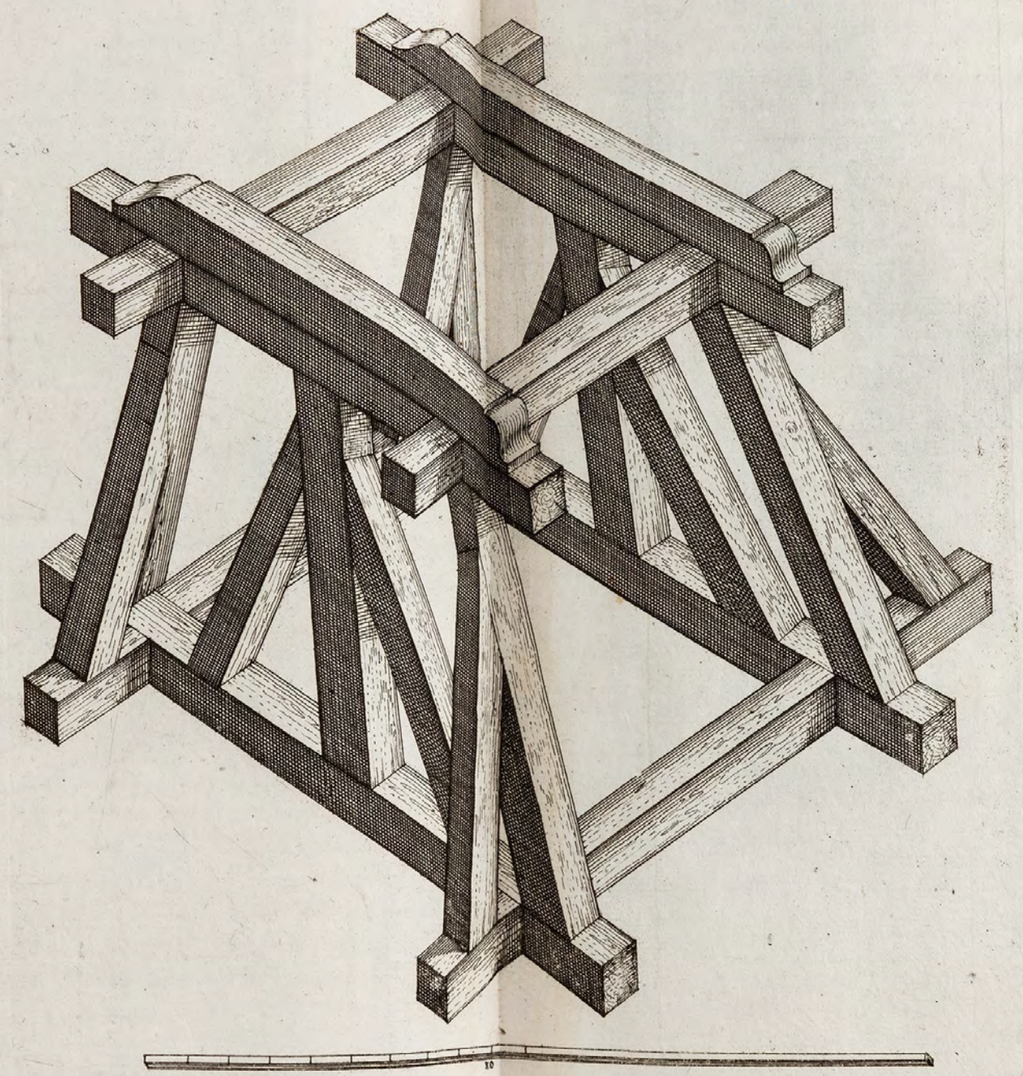




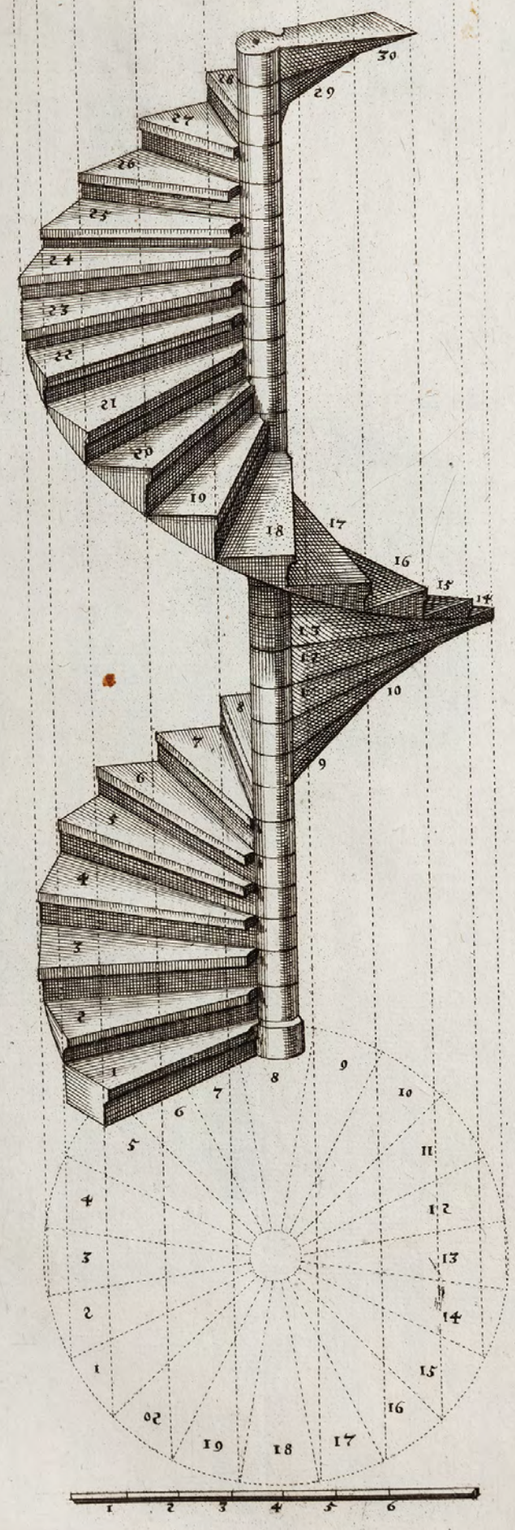

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



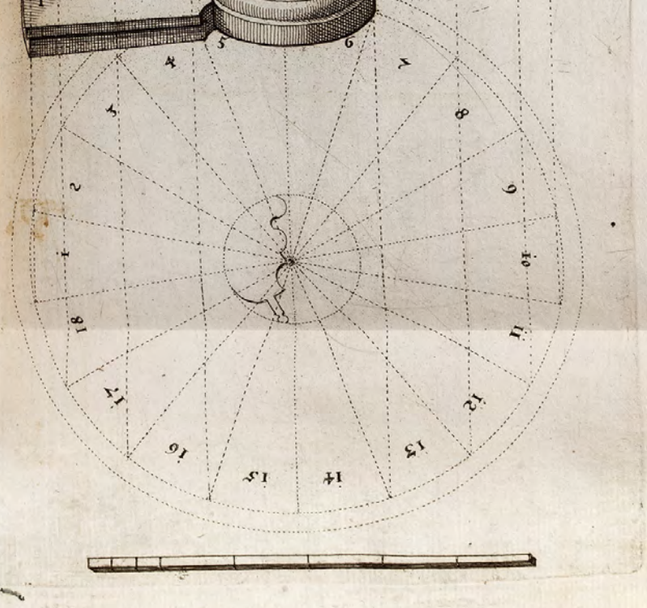
N.° 23



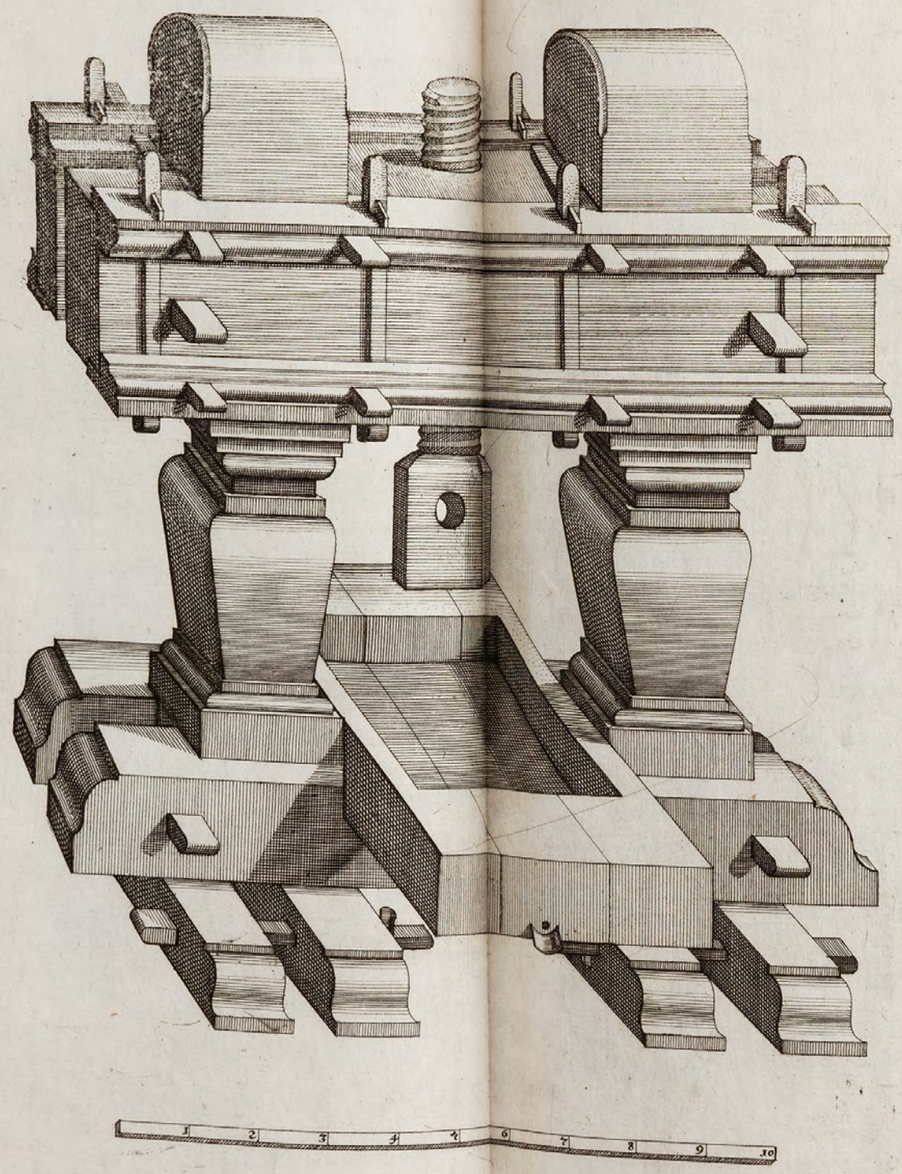
N.° 24


30
29
28
27
26
25
24
23
22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
1 2 3 4 5 6
7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

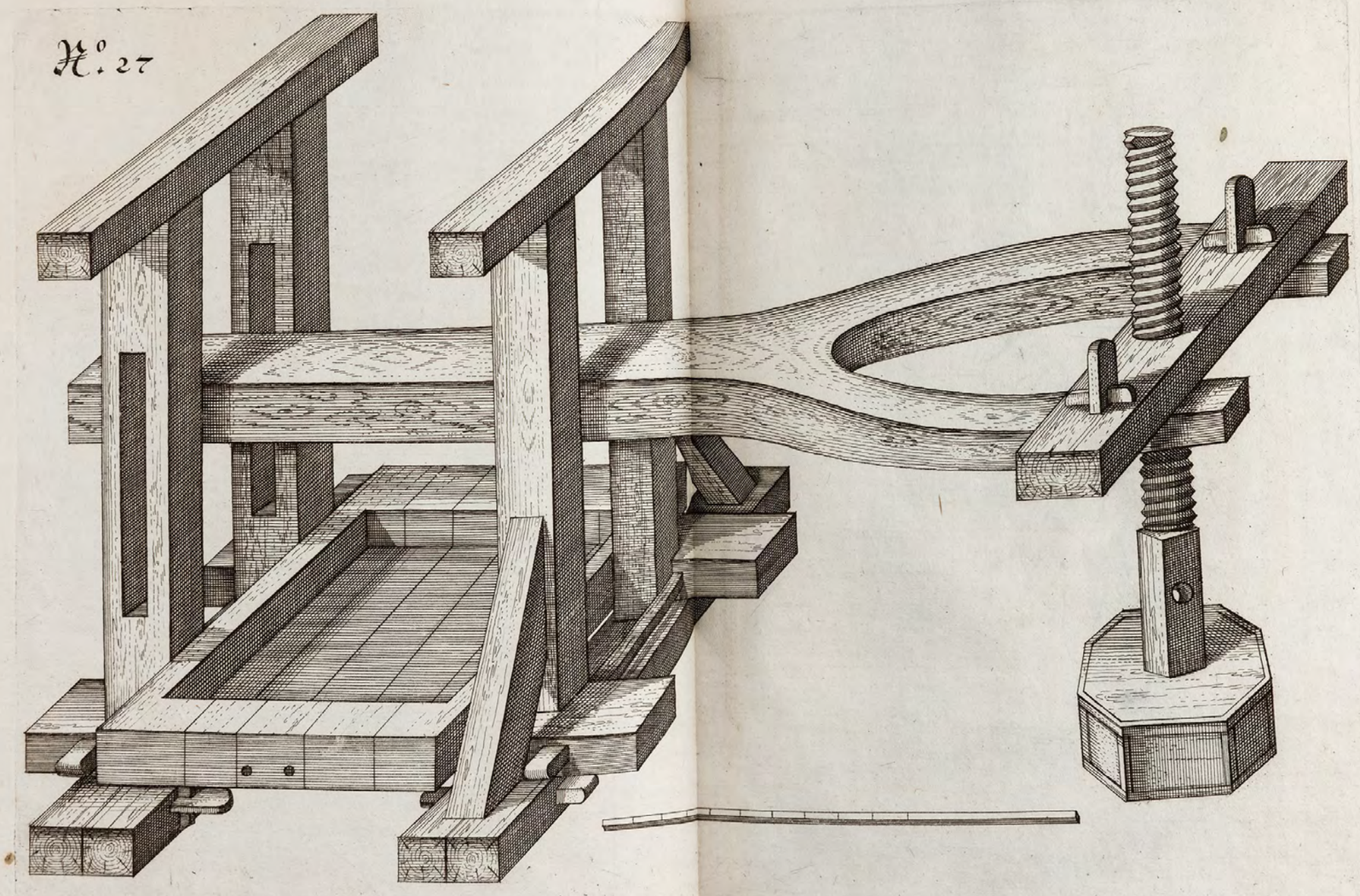
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

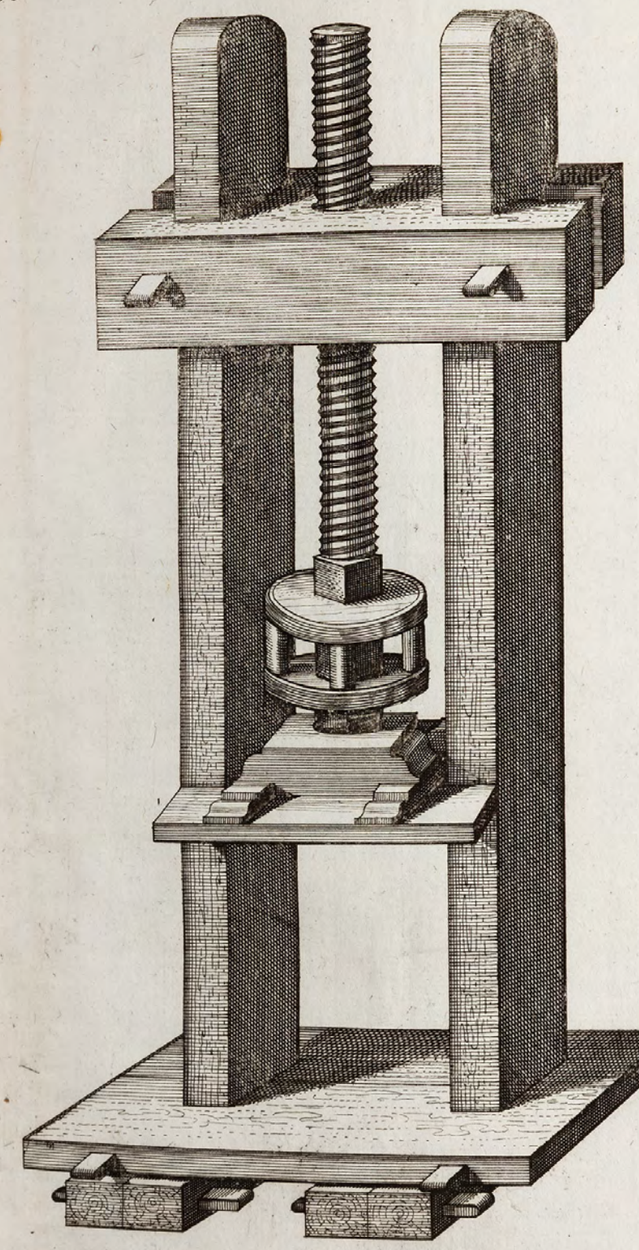

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18

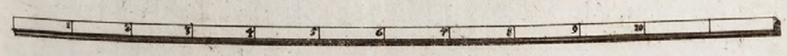
N.° 26

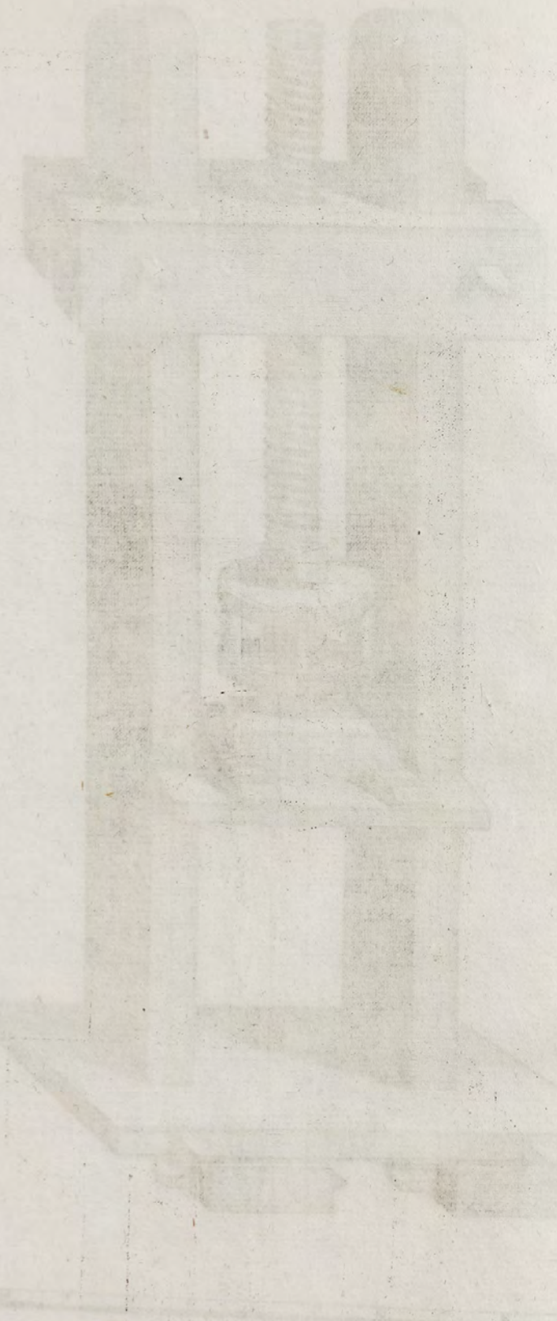


N°. 27

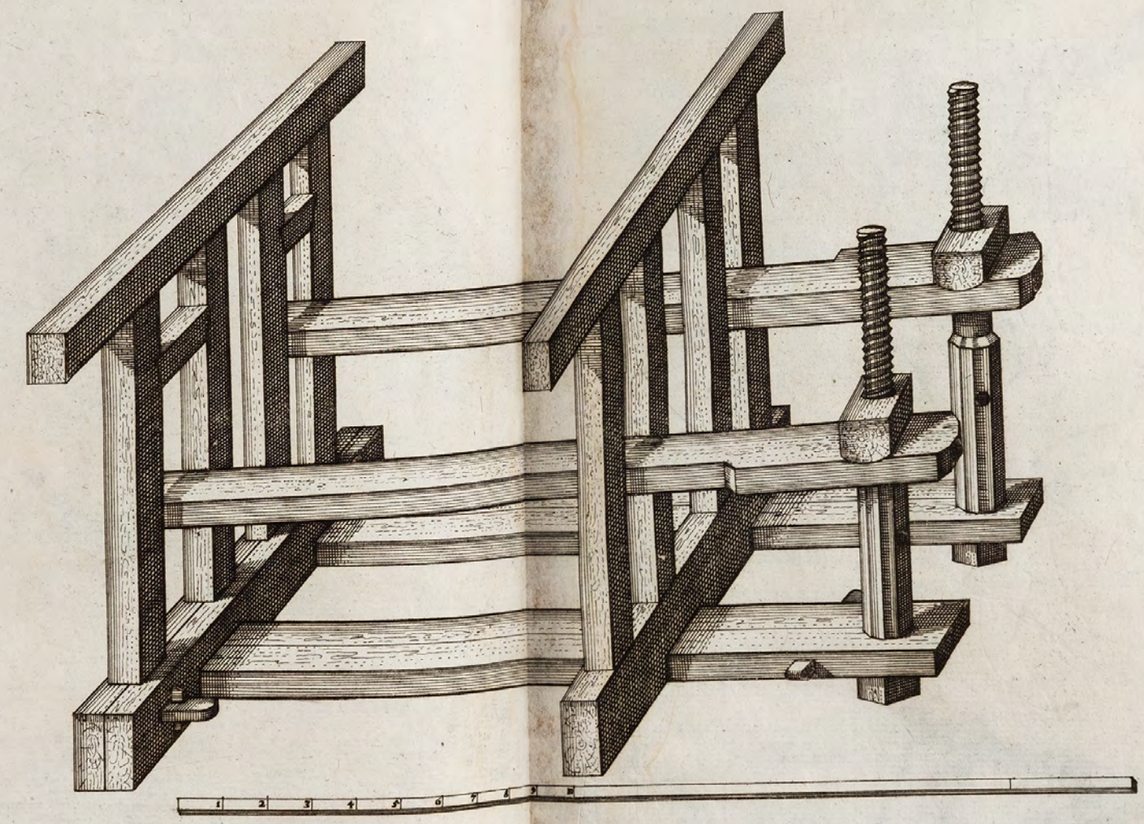


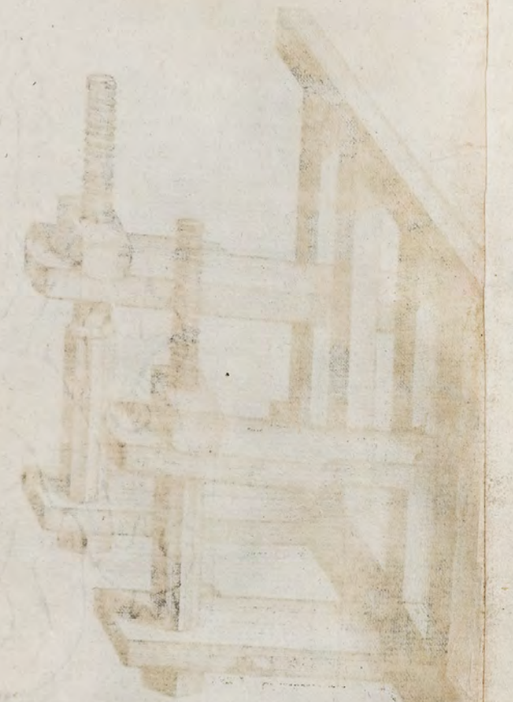




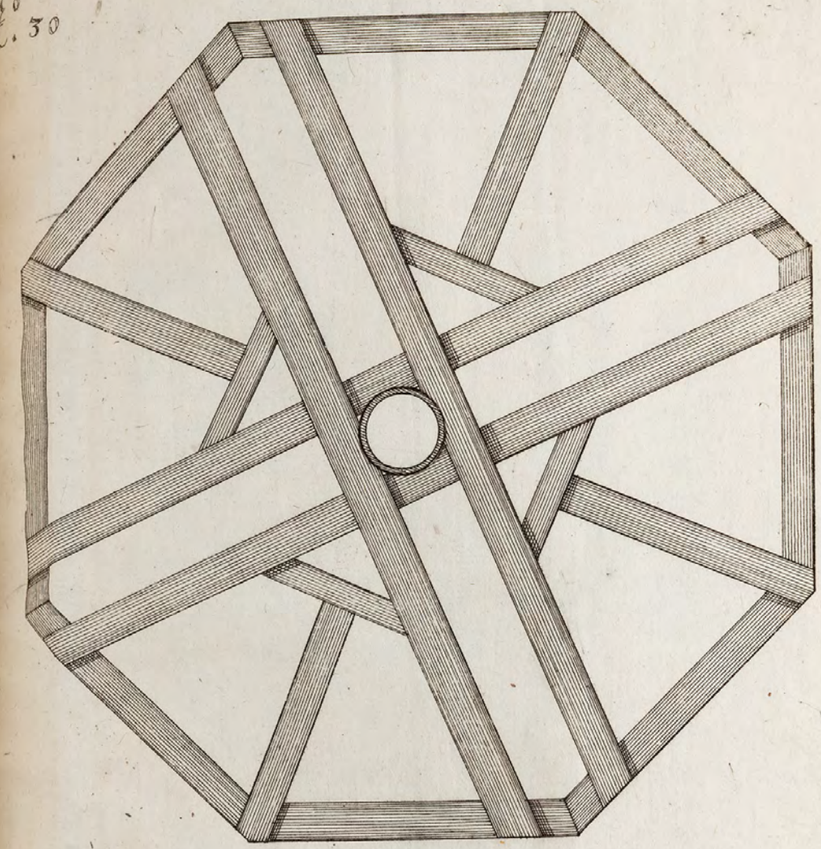


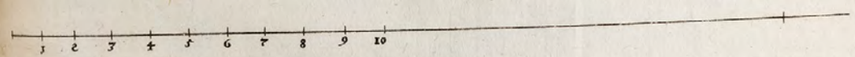
Nº. 29

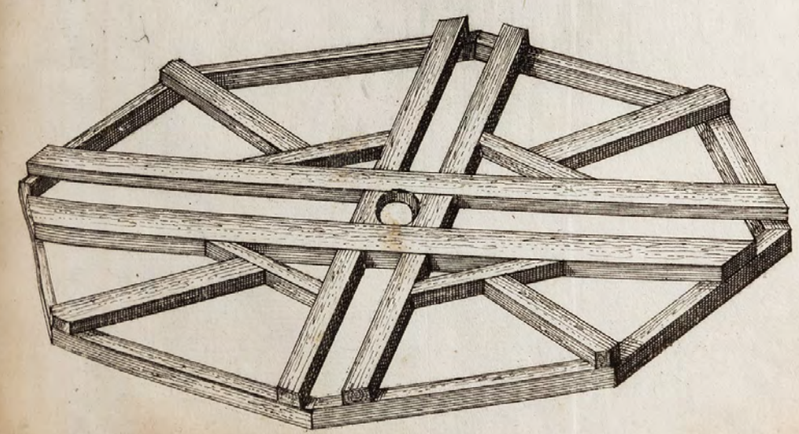


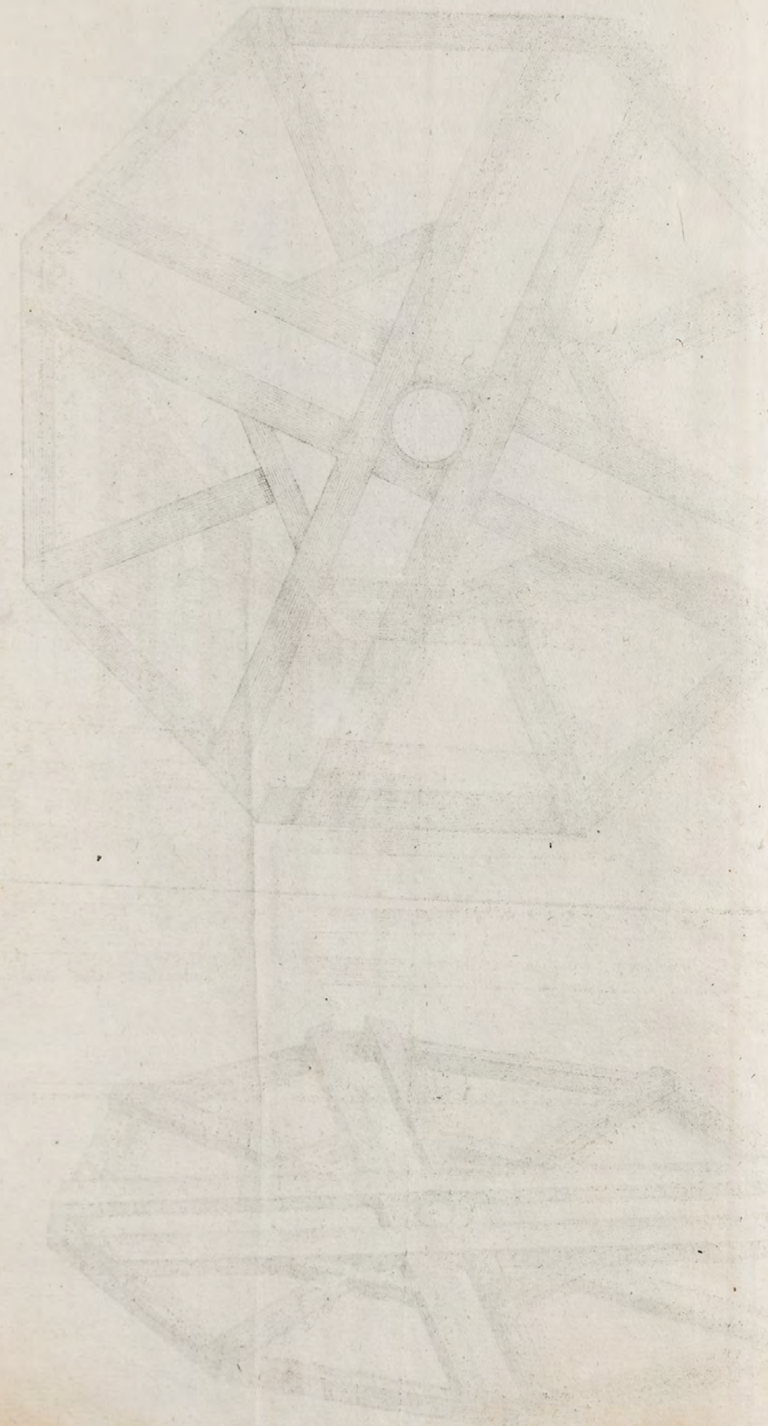


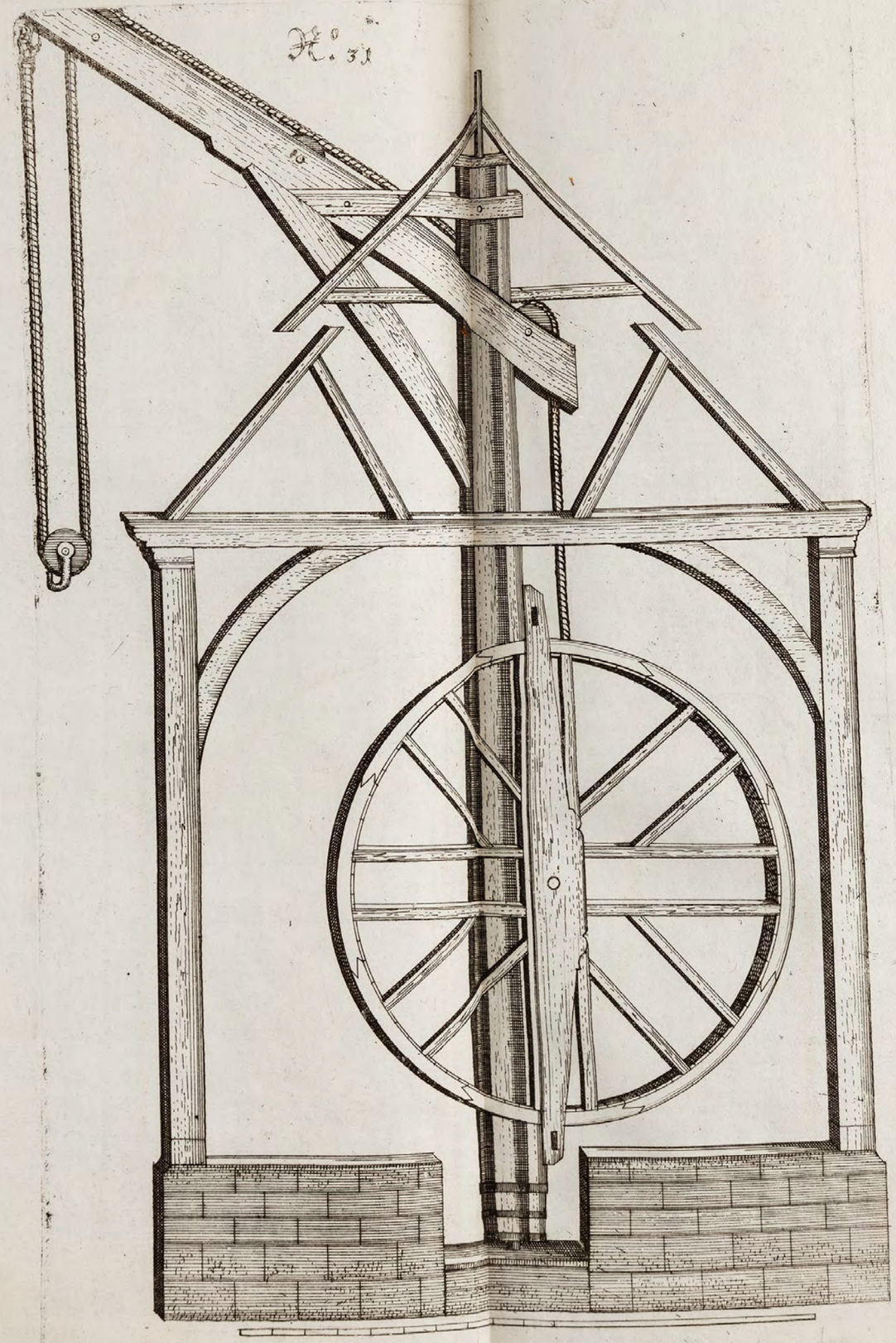
N°. 30

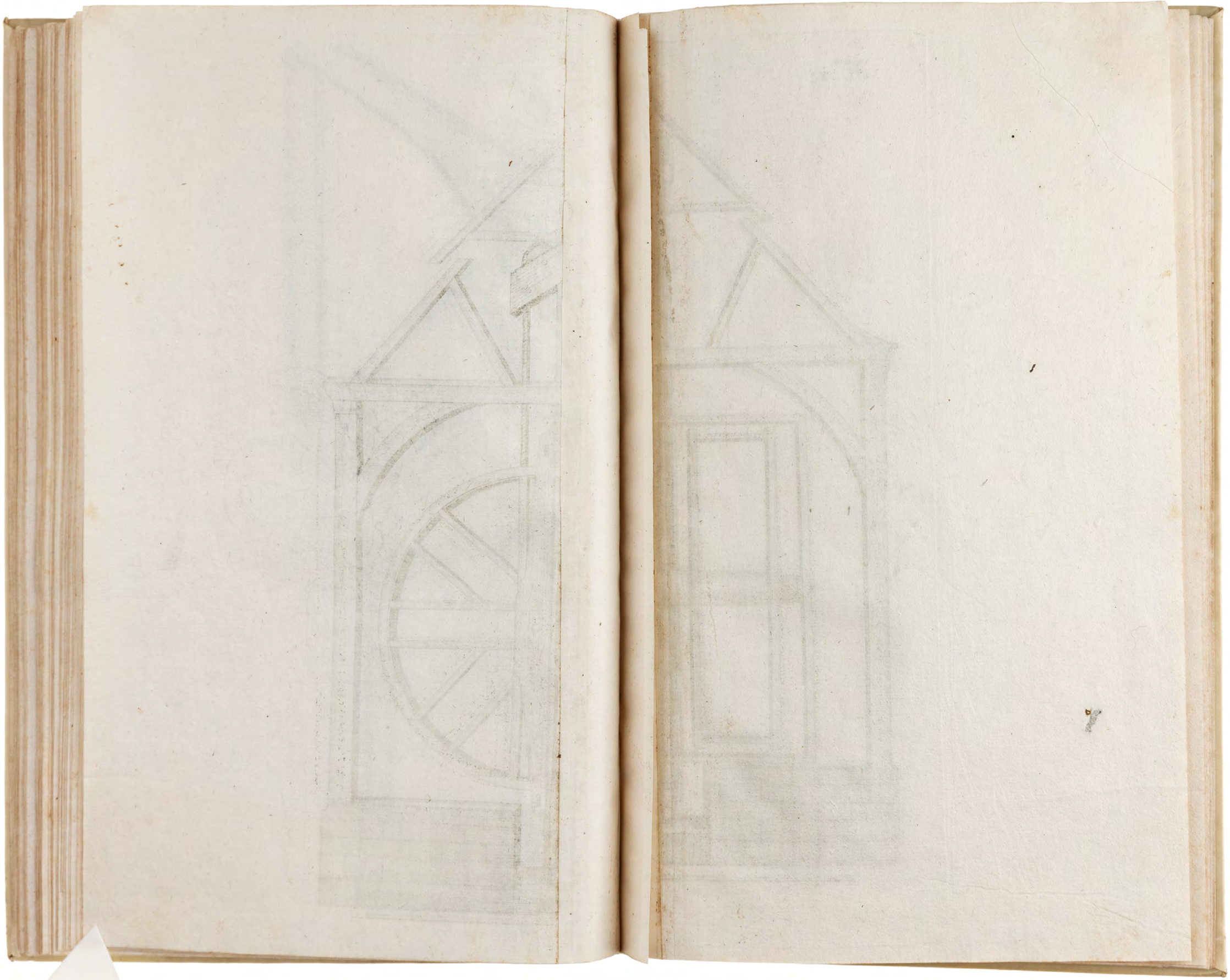




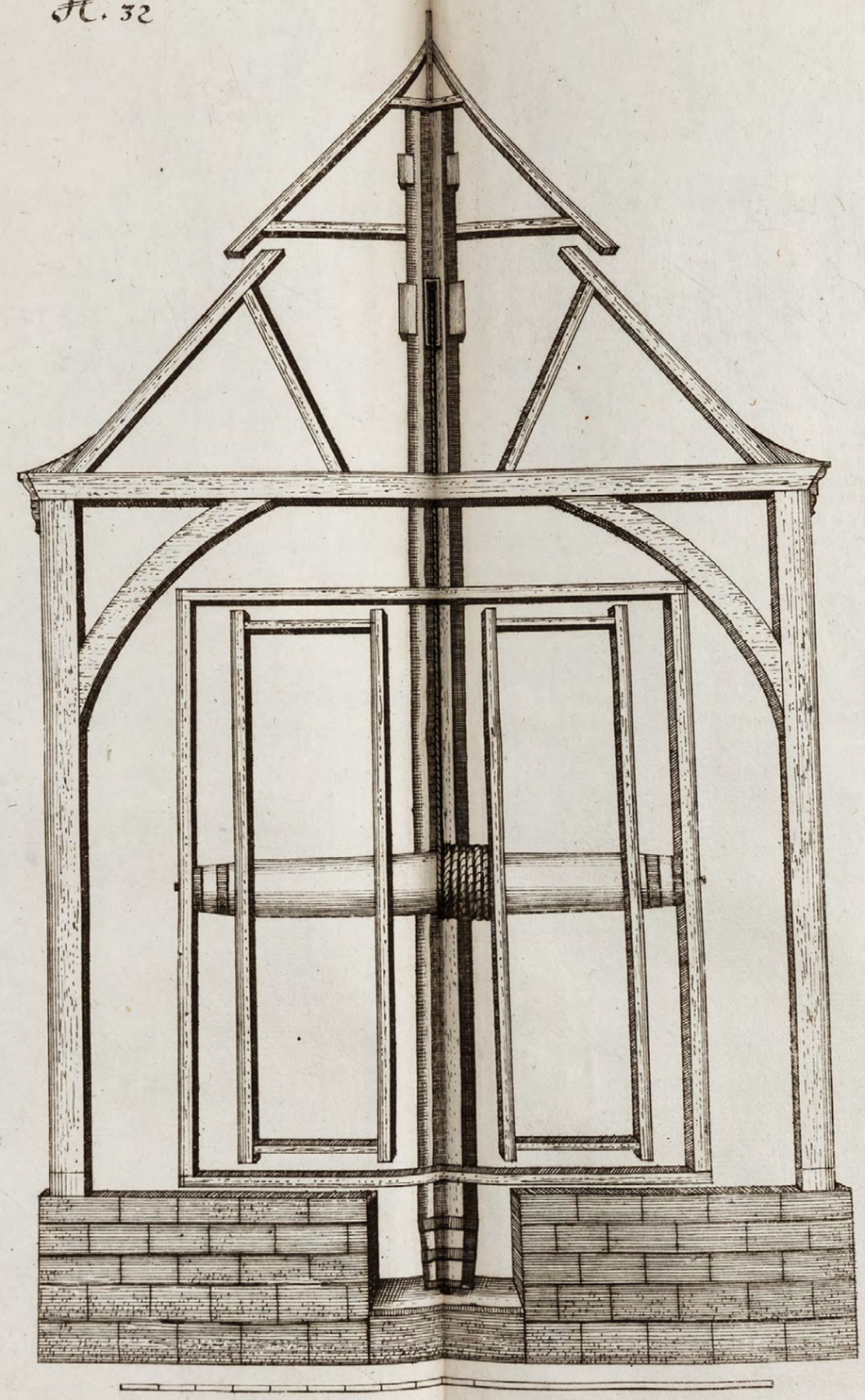


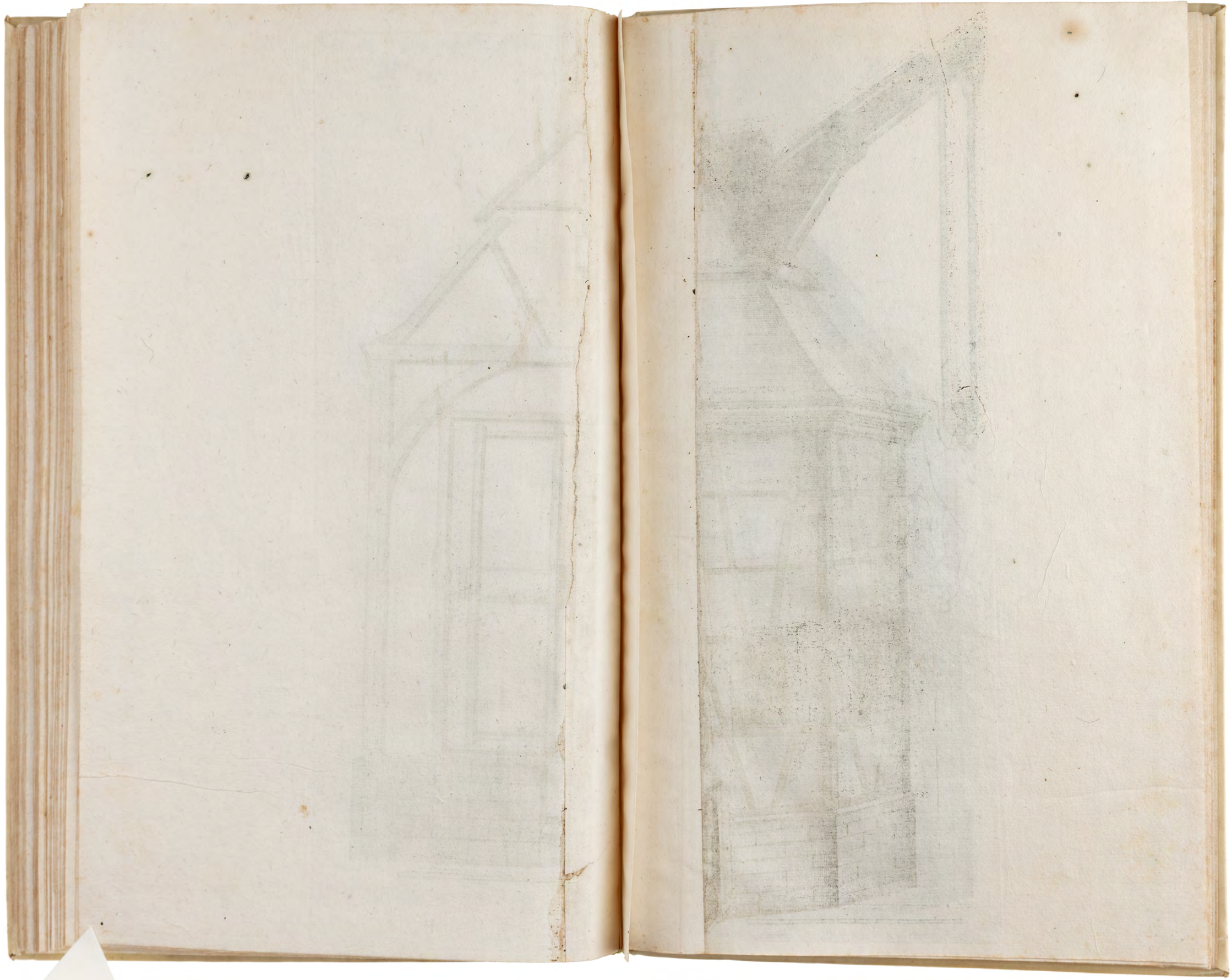


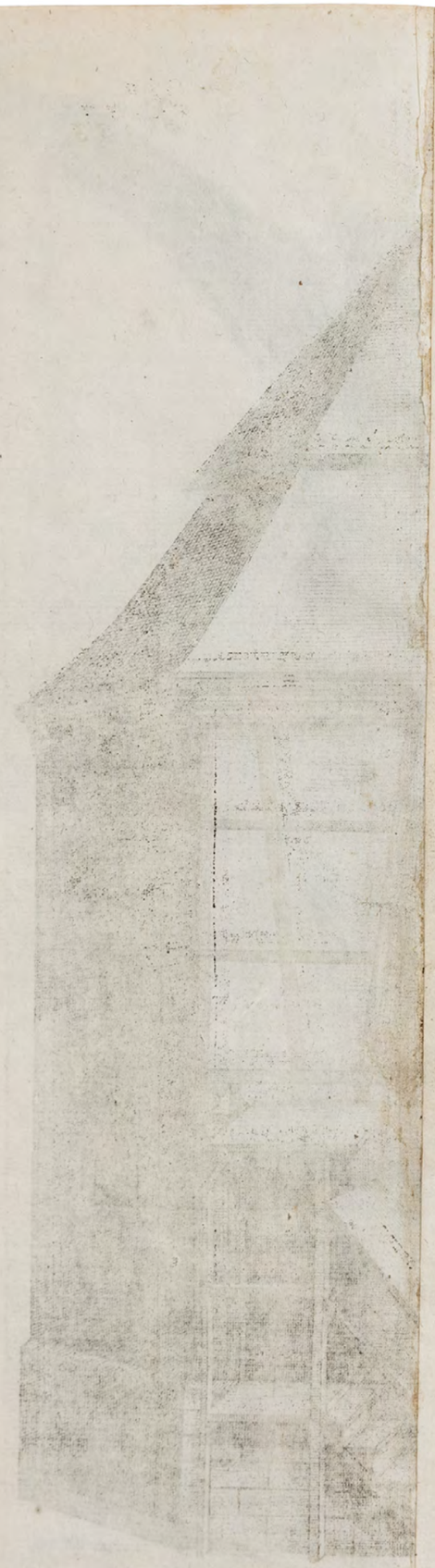




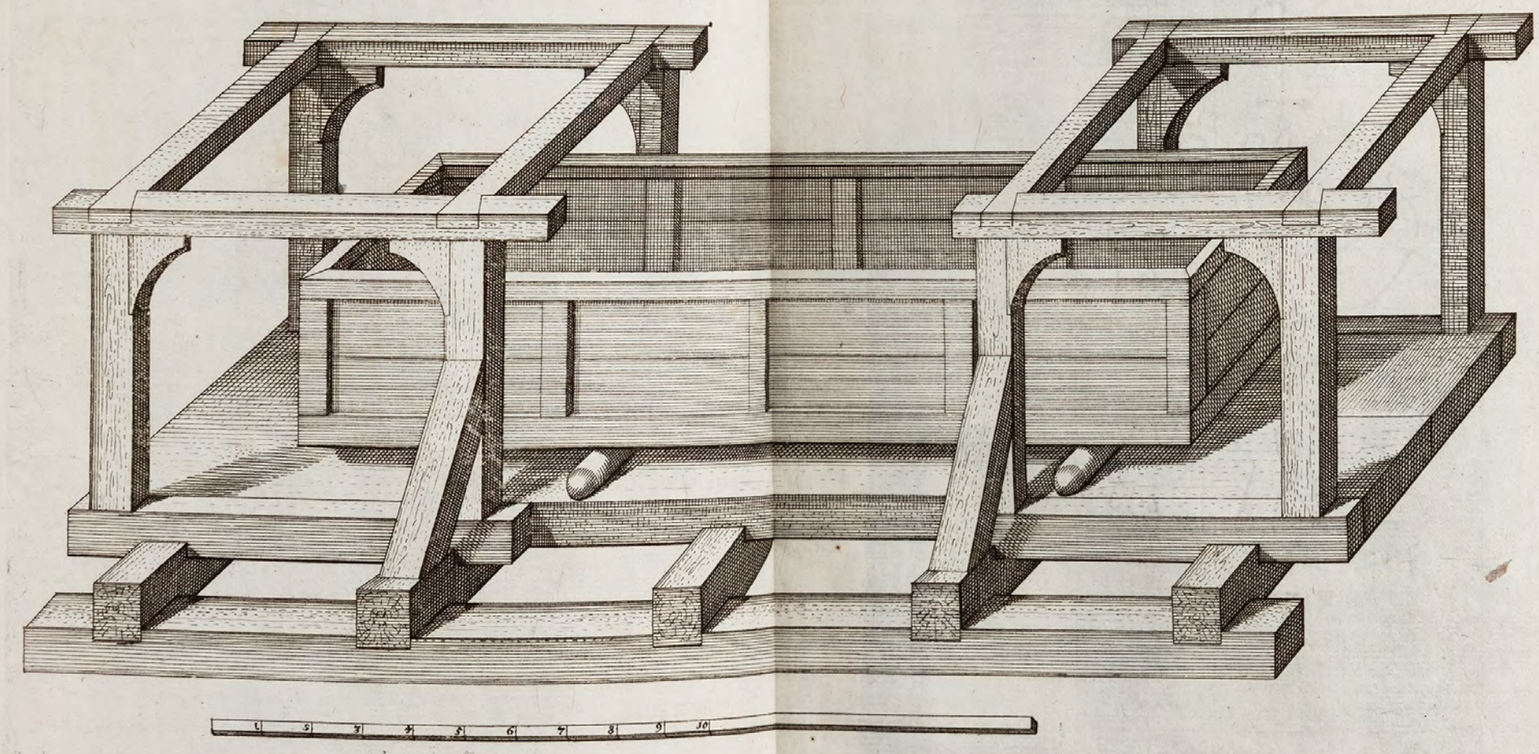
N°. 32



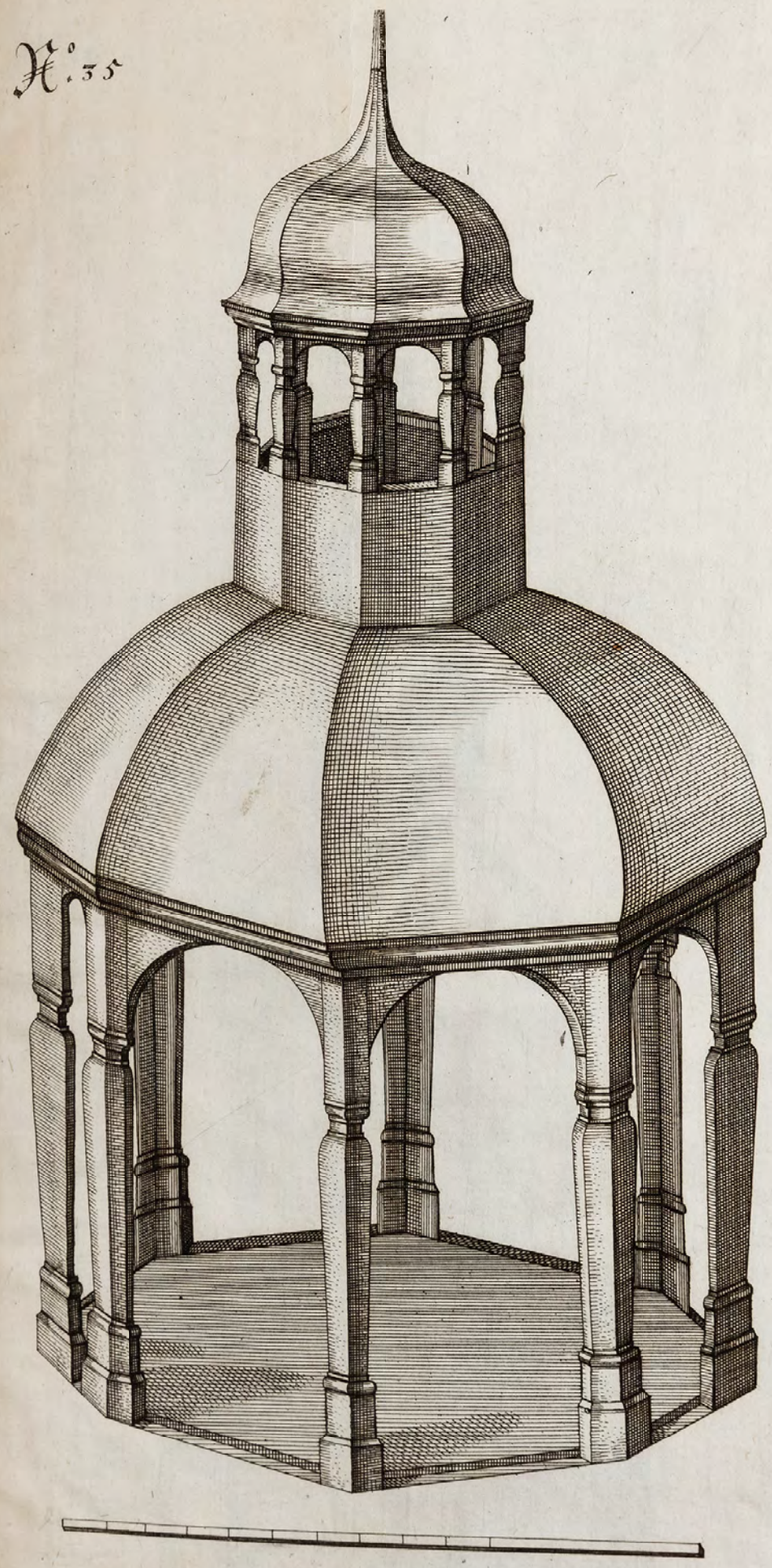


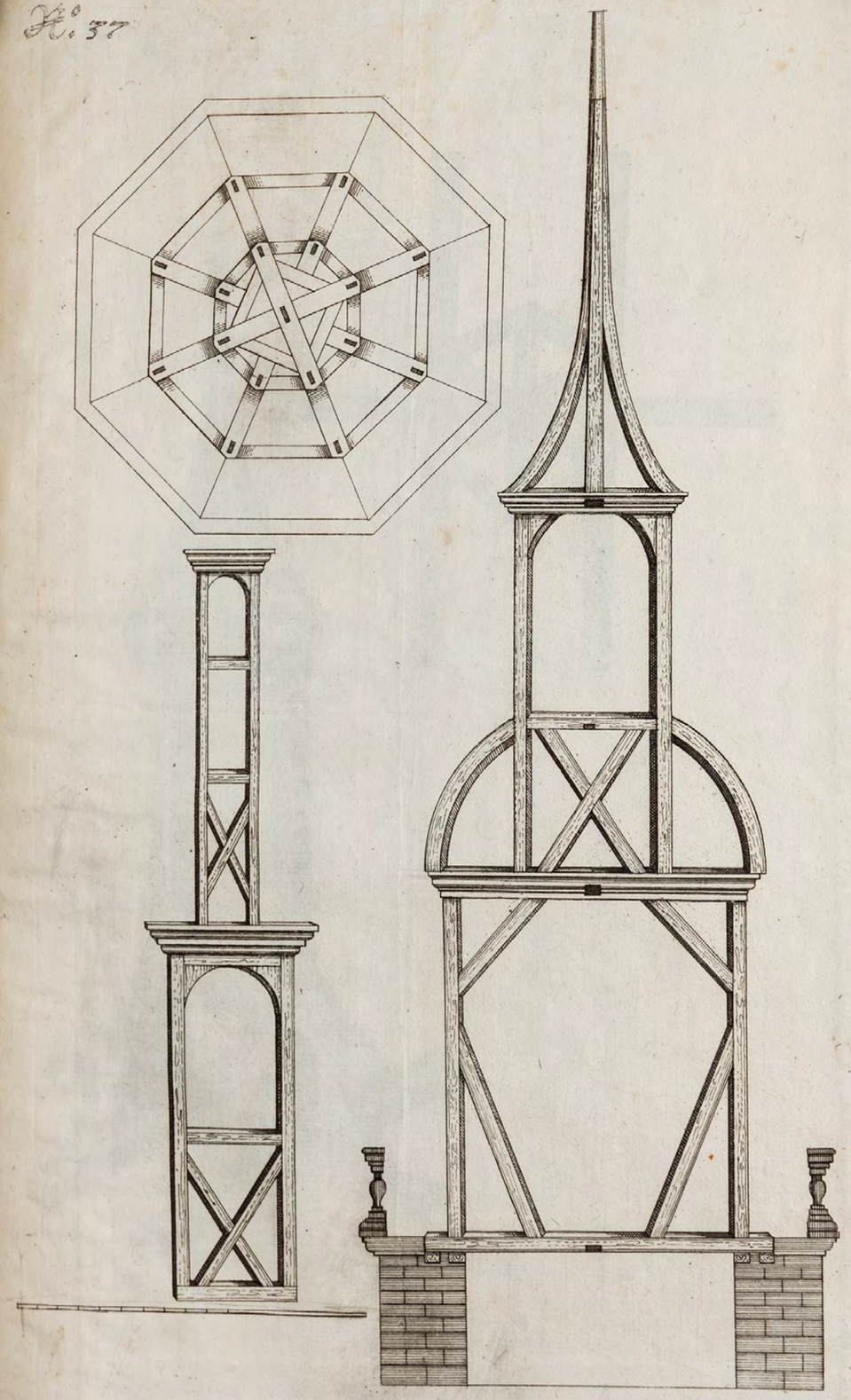


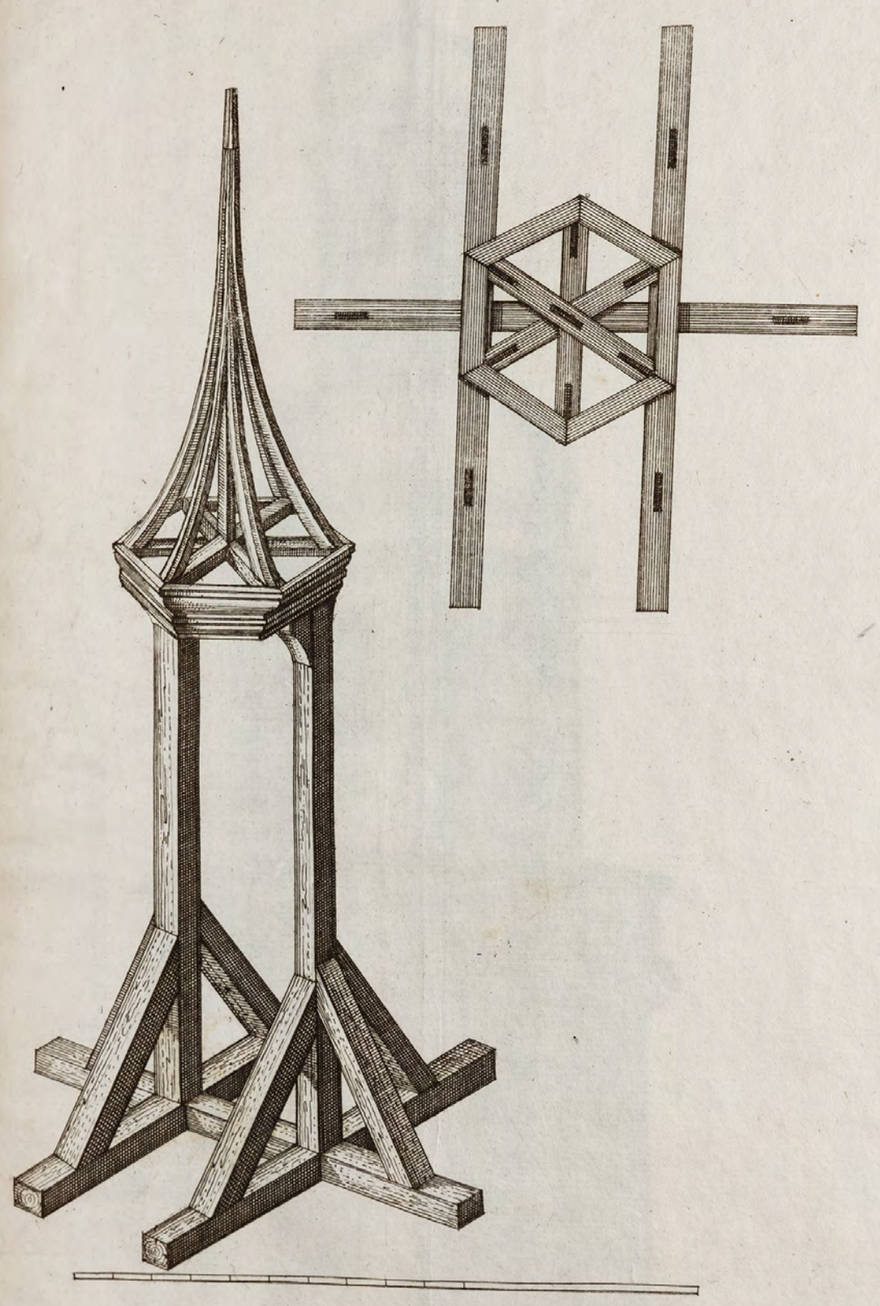
N.° 34



N.° 35







N.° 39